

hypaaaa:D

# **Das Leben geht weiter**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Gerademal 2 Jahre sind nach der grausamen Schlacht von Hogwarts vergangen. Doch Harry und seine Freunde müssen weitermachen, auch wenn es schwer ist den Verlust geliebter Menschen zu verkraften.

Lügner werden entlarvt, eine Überraschung nach der anderen kommt zum vorschein.

## Vorwort

Ich denke mal jeder hat sich schonmal gefragt, was so zwischen der Schlacht in Hogwarts und dem Epilog am Ende des 7. Bandes so passiert ist.

Ich wollte meine Ideen nicht verlieren, also hab ich sie aufgeschrieben/abgetippt und teile sie mit euch.

Wundert euch nicht wenn ihr Fred wiederfindet. Ich war so sauer und auch traurig, dass ausgerechnet einer der Weasley-Zwillinge sterben musste. Ich konnte mich nicht von ihm trennen, also habe ich ihn einfach miteingebaut.

Also viel Spaß beim lesen und ich hoffe meine FF gefällt euch :)

Hier geht es zu meinem Thread:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?postid=1304914>

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein Streit unter Freunden
2. Liebe zu dritt?
3. Hochzeitssegen und Kinderwunsch
4. Familienplanung
5. Lügen und Wahrheit
6. Die Zeit ist gekommen
7. Walburgas Untergang
8. Amortentia
9. Der Traum wird zur Realität
10. Unter Verdacht
11. Toast und Omelett
12. Kesselkuchen
13. Lila oder Blau?
14. Die Gefahr ist überall
15. Seine Erinnerung
16. Little Hangleton
17. Es rückt immer näher
18. Klein Lily
19. Dicksein und andere Probleme
20. Seine eigene, kleine Familie
21. Treffen in der Winkelgasse
22. Das Große Geheimnis an Weihnachten
23. Der Kartoffelsack und das Krankenhaus
24. Die Hochzeit
25. Jacob
26. Babyparty
27. James Sirius Potter
28. Unerwartete Überraschung
29. Alte Zeiten
30. Einsicht

# Ein Streit unter Freunden

Es war wieder so weit

Es war wieder so weit. Auch 2 Jahre nach der grausamen Schlacht in Hogwarts machte sich Harry bereit, die Gräber seiner Freunde und Familie zu besuchen. Er konnte sich noch ganz genau an den ersten Tag erinnern an dem er Remus Lupin kennengelernt hatte. Es war am 1. September 1993 gewesen. Wie immer war er mit seinen beiden besten Freunden Hermine und Ron auf dem Weg zur Zaubererschule Hogwarts. Doch dieses Jahr wurde einiges anders. Erst wurde Harry mehrmals von Dementoren angegriffen, dann erfuhr er auch noch, dass sein Pate ein gesuchter Mörder ist, der wiederum unschuldig ist. Er konnte aber auch nicht vergessen wie Lupin ihm einen der kompliziertesten Zauber beigebracht hatte: den Patronus. Tonks lernte er in seinem 5. Jahr an Hogwarts kennen und er mochte sie auf Anhieb, sie war keine normale Hexe, nein ganz im Gegenteil sie war verrückt oder auch einfach nur ein Metamorphagus.

„Harry...kommst du? Teddy ist schon angezogen, er quengelt sogar schon ein bisschen.“ sagte Ginny

„Ja ich komme schon.“ als er seinen kleinen Paten an der Hand von Ginny sah, musste er grinsen.

„Ja Teddy, wie siehst du denn aus?“

Ted Lupin war ein Metamorphagus und hatte sich die Haare türkisblau gefärbt, was Harry automatisch an seine Mutter erinnerte.

„Frag mich nicht. Vor einer Minute waren sie noch braun. Aber Irgendwie ist das ja süß. Aber ich glaube es ist besser ihm eine Mütze aufzusetzen. Man weiß ja nie ob man auf einen Muggel trifft oder nicht.“ sagte sie und setzte ihm eine Mütze auf.

„Harry. Bist du dann so weit? Wir sind schon fertig und warten nur auf euch!“ rief Mrs. Weasley.

„Wir kommen schon Mum!“ antwortete Ginny.

Unten in der Küche des Fuchsbaus angekommen standen schon alle bereit: Mr. und Mrs. Weasley, Ron und Hermine, Bill und Fleur zusammen mit der kleinen Victoire, Andromeda, George und Angelina ja sogar Fred.

Es grenzte schon fast an ein Wunder das Fred noch lebte. Als die Explosion die vier Weasley Brüder, Harry und Hermine erfasste lag Fred unter den Trümmern. Alles ließ drauf schließen, dass er tot sei, doch einmal mehr hatte Fred es allen gezeigt, er hat überlebt!

Doch der Krieg hatte auch Opfer gefordert, Opfer die nicht hätten sein müssen. Dank Voldemort und seiner Gefolgschaft hatte Teddy seine Eltern und seinen Großvater verloren, Harry verlor durch ihn einen guten Freund, der nach dem Tod seines eigenen Paten eine Art Vaterersatz für ihn wurde, da er seine Eltern nie kennen lernen durfte.

Sie alle traten hinaus in den Garten des Fuchsbaus von dort sie nach Godric's Hollow apparierten. Harry spürte, dass diese Art zu Reisen Teddy nicht gefiel, er klammerte sich immer mehr an ihn und als sie vor dem Friedhof auftauchten entspannte sich sein Griff spürbar.

„Ehm Ginny...gehen wir zuerst zu Tonks und Lupin und danach zu Sirius und Meinen Eltern?“ fragte Harry

„Ja klar, aber vergessen wir Snape nicht!“ antwortet sie ihm.

Als Sirius in seinem 5. Schuljahr starb, brach ein Stück aus Harrys Herz. Er konnte es nie ganz verkraften, dass er gestorben war. Das einzigste Gefühl, dass er noch kannte war Rache. Rache an der Frau die ihn getötet hatte, die ihm das letzte Stück richtige Familie geraubt hatte. Er wollte Bellatrix tot sehen. Als er sie im Kampf um Hogwarts und den Rest der magischen Gemeinschaft getötet hatte, war es weniger die Rache im Sinn, sondern die Sorge sie könne noch weitere Menschen umbringen.

Für Harry war klar, dass er für seinen Paten ein Grab wollte, auch wenn sein Körper nicht darin ruhen konnte, so wollte ihm Harry die letzte Ehre erweisen.

„Da ist es ja.“ Ginny zeigte auf ein marmornes Grab auf dem folgende Inschrift stand:

?Nymphadora „Tonks“ Lupin, , 6. April 1973- 1.Mai 1998 ; Remus John Lupin, 10 März 1960- 1. Mai 1998

Der letzte Feind, der besiegt werden muss ist der Tod. -

Harry hatte sich für diese Inschrift entschieden, weil sie beide auf dieselbe weise umkamen, wie seine eigenen Eltern und er wollte seinem kleinen Patensohn zeigen, dass er nicht allein war.

„Es sieht noch so aus wie vor 5 Jahren. Kaum verändert. Nicht einmal verwittert.“ stellte Harry fest.

Ginny nickte und zauberte ein Paar Christrosen und legte sie behutsam auf das Grab. Teddy hingegen legte einen seiner Bauklötze hin.

„Er versteht es noch nicht. Aber ehrlich gesagt bin ich richtig froh darüber, denn...ich wüsste nicht wie ich es ihm erklären könnte. Ich weiß Ginny...bei mir war es auch nicht anders...ich bin auch ohne Eltern aufgewachsen, aber trotzdem ist es schwer.“

„Harry...ich verstehe dich doch. Ich weiß zwar nicht wie es ist ohne Eltern aufzuwachsen, aber dennoch weiß ich wie schwer es für dich war, du hast immer deinen Platz gesucht, wo du wirklich hingehörst. Glaub mir, ich habe dich niemals so glücklich erlebt wie bei Sirius. Es schien als ob du endlich deinen Platz gefunden hast. Aber dann wurde auch er dir genommen. Aber denk daran, egal was passiert...bei mir hast du einen Platz.“sagte sie.

Harry konnte nicht anders...es kullerte ein Träne seine Wange hinunter. Er hatte noch zu Zeiten Voldemorts gelernt seine Emotionen zu verstecken...aber jetzt konnte er nicht mehr.

Diesen Tag verband er mit so vielen schrecklichen Ereignissen. Man hatte ihm in seinem kurzen Leben alles genommen was ihm heilig war, erst seine Eltern, dann Sirius und dann auch noch Lupin und Tonks. Das einzige was ihm geblieben war, war Ginny. Aber sie war die Schwester seines besten Freundes. Er konnte, nein er durfte nicht. Er liebte sie schon eine ganze Weile, doch er wollte seinen Freund nicht verärgern, deshalb dauerte es so lange bis sie endlich zu einander fanden. Doch dann musste er sie gehen lassen, denn er wollte nicht,dass ein weiterer Mensch für ihn starb. Doch er musste sich jetzt eingestehen, dass er es nicht geschafft hatte. Nicht nur ein Mensch starb wegen ihm, es starben so viele Menschen und das nur wegen ihm.

Ginny erriet seine Gedanken, denn sie sagte:“ Denkst du schon wieder, dass all diese Menschen nur wegen dir gestorben sind?! Das sind sie NICHT verdammt noch mal. Tonks und Lupin haben es für Teddy getan, sie wollten, dass er in einer Welt ohne Reinblut und Halbblutgelaber aufwächst. Sie wollten, dass er in einer Welt aufwächst in der man nicht ermordet wird nur weil man nicht dem dunklen Lord und seiner Gefolgschaft beitreten will!“

„Ginny... ich weiß, aber sie hätten nicht sterben müssen. Ich wollte das nicht. Ich wollte nicht, dass es Teddy so ergeht wie mir. Ein Vollwaise zu sein ist nicht gerade schön.“ sagte Harry.

Ginny nahm seine Hand und sagte:“Ich weiss es Harry, aber Teddy hat dich. Den tollsten Paten, den man sich nur vorstellen kann!“ sie trat näher an ihn heran und wollte ihn küssen. Doch jemand räusperte sich hinter ihnen.

„Ron, musste das sein?“ das war unverkennbar Hermines Stimme.

„Oh...ehm...ich glaube ich geh dann mal weiter zu meinen Eltern.“

„Warum? Ich glaube du und ich wir haben da noch etwas zu besprechen! Etwas sehr wichtiges.“ auch wenn es für Harry etwas sehr schwer vorstellbar war, dass Ron bedrohlich klang, aber es war so.

„Eh...okay Ron.“sagte er

Die beiden jungen Männer verschwanden durch das kleine Gittertor und blieben davor stehen und gestikulierten wie wild.

„Hermine...ich hab Angst.“ sagte Ginny besorgt.

„Was glaubst du ich! Er ist ganz rot geworden als er euch beide gesehen hat. Du musst wissen, als ihr euch an seinem 17. Geburtstag geküsst habt war er so wütend, er hätte Harry am liebsten umgebracht!“

„Aber wieso denn?! Ich hab ihn doch geküsst nicht andersherum!“

„Das weiss ich genauso gut wie er, aber er will es nicht einsehen. Er hat gesehen wie fertig du warst, als er mit dir Schluss gemacht hatte, und wir wissen ja auch alle warum er es getan hat, aber dennoch will er nicht einsehen, dass ihr beide...najah...zusammen seit.“

„Aber...naja...wir sind gar nicht richtig richtig zusammen.“

„Oh Gott, dass wird ja immer schlimmer!“

Jetzt sahen beide wie die zwei Gestalten vor dem kleinen Tor sich immer heftiger stritten.

„Man Ron! Jetzt versteh doch endlich!“ schrie Harry

„Jetzt versteh mich doch auch. Sie ist MEINE Schwester! Sie war so fertig als DU mit ihr Schluss gemacht hast! Wie kannst du dann sagen, dass du sie liebst?!“ brüllte Ron.

„Ich liebe sie einfach, okay! DU weißt ganz genau warum ich Schluss gemacht hab! Oder wäre es dir lieber sie würde auch auf diesem Friedhof liegen?!“

„Nein, aber Harry-,,

„Nein Ron, hör auf damit! Du weißt auch wie schlecht es mir ging, ich hatte viel mehr Angst um sie als um mich! Verstehst du das Ron?! Diese Reise wie wir sie nannten, ich habe nur wegen einem Gedanken durchgehalten, und dass war der Gedanke daran, dass ich sie eines Tages wiedersehe! Aber du willst es wohl nicht verstehen. Du hattest Hermine immer bei dir, ich nicht. Ich hatte nur meine Erinnerungen an unsere schöne Zeit.“

„Man Harry! Warum sagst du es mir nicht gleich?“

„Weil du so starrsinnig warst und mir gar nicht zu hören wolltest. Ich wollte es dir schon viel früher sagen, aber du wolltest mir ja nie zuhören! Also lass mich jetzt in Ruhe!“

Harry war rasend vor Wut. Warum konnte Ron ihn nicht verstehen? Sein eigenes Leben war ihm egal gewesen, er wollte nur, dass Ginny lebte. Keiner wusste was in ihm vorging, niemand.

„Harry, jetzt warte doch!“ rief Ginny ihm nach.

„Nein Ginny, lass ihn. Glaube mir es ist besser so. Lass ihn erst mal alleine sein, wenn er sich beruhigt hat, dann ist es besser mit ihm zu reden. Warte hier, ich gehe mal zu Ron.“ sagte Hermine ganz ruhig.

„Nein ich komme mit. Jetzt kann er was erwarten!“ sagte Ginny. Ihre Stimme bebte.

„Ron! Was war das denn gerade. Ich dachte ihr beiden seid Freunde, stattdessen prügelt ihr euch fast.“ fragte Hermine

„Lass es mich erklären-,,

„Nein...Ron du bist ein mieses Arschloch! Dank dir redet Harry nicht mehr mit mir! Du bist der beste Bruder den man sich vorstellen kann, danke!“

„Ginny, es tut mir leid! Wirklich. Aber lass es mich doch wenigstens erklären!“

„Steck dir deine Entschuldigung sonst wo hin! Ich hasse dich!“

Ginny machte auf dem Absatz kehrt und apparierte.

„Ach Ron. Nimm dir das nicht so zu Herzen, du weißt, dass sie manchmal zickig ist und das mit Harry renkt sich auch bald wieder ein bestimmt. Aber was ist denn passiert?!“ versuchte es Hermine erneut.

„Nein Hermine. Ich hab's mir endgültig vermässelt, mit beiden! Meine einzigste Schwester hasst mich und mein bester Freund redet wahrscheinlich nie wieder mit mir! Fred würde jetzt sagen -Super Leistung.- „

„ Ach was...so was würde Fred in so einer Situation ganz bestimmt nicht sagen! Aber jetzt erzähl schon, was ist denn genau passiert?!“

„Najaah...ich habe Harry angebrüllt er soll die Finger von Ginny lassen, weil sie das letzte mal so fertig war und dann hat er mir seine Liebe zu ihr gestanden und sagte er hat für niemand anderen überlebt als für sie. Und, dass ich doch verstehen soll was in ihm vorgeht, dass sein Leben nicht leicht wahr und dann...ist er weggegangen.“

„Och Ron! Du merkst aber auch rein gar nichts! Es ist doch offensichtlich, dass de beiden sich lieben! Aber rede noch mal mit Harry, vielleicht nicht jetzt, er ist zu aufgebracht um klar denken zu können, aber versuch es später mal, und das mit Ginny mach dir keine Sorgen, sie ist zwar oft total bockig, aber ich werde sehen, was ich da tun kann.“ sagte Hermine.

„Ach Hermine, was würde ich ohne ich nur tun?!“

„Hm...verzweifeln?“ gab sie zurück.

Harry ging weiter, immer weiter. Er war enttäuscht von sich selbst, dass er wegen diesem Streit nicht zum Grab seiner Eltern und das seines Paten besucht hatte. Er würde wohl in den nächsten paar Tagen noch einmal vorbei schauen. Er ging weiter zu dem Ort, an dem alles begann. Zu dem Haus in dem seine Eltern auf grausamste Weise ermordet wurden.

Wenn er nachdenken wollte kam er oft hier her. Es kam ihm dann immer so vor, als würden seine Eltern noch leben. Er holte sich sowohl von seinem Vater als auch von seiner Mutter einen Rat wenn er nicht weiter wusste. Auch wenn beide tot waren, so existierten sie für ihn immer noch.

Er legte seine Hände auf das Gartentor und sofort erschien das Denkmal wieder. Er fragte sich oft ob dieser Scherz den er fühlte jemals aufhörte. Er hatte alles verloren, was ihm lieb und teuer gewesen war. Das einzigste was ihm geblieben war, war Ginny. Doch Ron war dagegen. Er wollte diese Liebe nicht.

„Ich dachte mir schon, dass du hier wärst“ sagte Fred.

„Ach dachtest du?“ gab Harry zurück.

„Naja..ja. Wie geht es dir?“

„Ach es geht schon.“

„Ich hab von dem Streit zwischen dir und Ron gehört. Ziemlich übel. Aber ich weiß gar nicht was er hat. Du bist der beste Schwager den man sich vorstellen kann und das ist jetzt echt nicht geschleimt!“ sagte Fred

„Hm...vielleicht aber er sieht es anders. Wie geht es eigentlich Kathrine ?“

„Ach was. Er sieht es genauso. Er will es sich nur nicht eingestehen. Du kennst ihn doch er ist sturer als eine Horde Hippogreife. Ach...ihr geht es ziemlich gut.“

„Da hast du Recht. Wann willst du sie dem Rest der Familie vorstellen?“

„Weiss noch nicht. George meinte ich solle noch warten, weil er die Verlobung mit Angelina noch bekannt geben will. Aber nicht mit mir. Ich denke nächstes Wochenende.“

„Ihr beiden mit eurem Konkurrenzkampf. Aber ich freue mich schon. Grüß sie schön von mir.“

„Werd ich tun. Und he vergiss nicht, der Rest der Weasleys ist auf deiner Seite, auch wenn Ron es nicht ist. Aber das werden Charlie, Bill und Percy schon schaukeln.“

„Percy? Was will der denn?“

„Du kennst doch Ron, er kann sich das Klugscheißer-Gelaber von Mister Percy-Ich-bin-was-besseres-Weasley nicht sehr lange anhörn. Und Bill und Charlie passen auf, dass er's tut.“

„Ich dachte ihr versteht euch besser mit Percy.“

„Das tun wir ja auch, aber das weiß Ron nicht. Er denkt Percy ist immer noch der alte Klugscheißer von damals, aber das ist er nicht. Er ist jetzt normal.Aber da er mit seiner Familienplanung so beschäftigt ist und deshalb so selten bei uns reinschaut, weiß das eigentlich keiner außer dir jetzt. Alsoo...behalt es für dich!“

„In Ordnung“ gab Harry zurück.

„Und jetzt los heim, sonst gibt's nachher kein Essen mehr!“

Beide apparierten zum Fuchsbau zurück.

# Liebe zu dritt?

*Also gell..der Titel von diesm Kapitel soll keine Anspielung auf das Lied von Alex c. sein :D*

*Da ja von eurer Seite Anmerkungen kamen, dass man sich ja nicht 5 Jahre lang streiten kann, habe ich beschlossen das ganze etwas umzuschreiben, d.h ich hab mich entschlossen die ganze Geschichte 2 Jahre nach der Schlacht spielen zu lassen.*

Harry schlief in dieser Nacht unruhig. Immer wieder wachte er auf. Irgendwann konnte er nicht mehr einschlafen und stand auf um sich in der Küche des Fuchsbaus ein Glas Wasser zu holen.

Unten angekommen trank er das Glas in einem Zug aus. Er selbst wusste nicht wie lange er noch vor dem Waschbecken stand, doch es fühlte sich wie eine Ewigkeit an. Er hörte etwas aus dem Wohnzimmer kommen, er konnte nicht eindeutig identifizieren was es war, also machte er sich auf den Weg zum Wohnzimmer. Als er die Tür aufmachte hörte er Stimmengewirr aus dem Radio, sah Flammen im Kamin flackern und auf dem Sofa fand er einen roten Haarschopf der nur Ginny gehören konnte.

„Kannst du auch nicht schlafen?“ fragte er.

Sie schreckte hoch, erst total entsetzt doch dann lächelte sie.

„Hm...ich dachte ich setzt mich mal hier runter und höre ein bisschen Musik. Ich dachte ich wäre die einzige die so schlecht schläft.“

„Hm...da muss ich dich wohl enttäuschen. Ich hab so schlecht geschlafen wie schon lange nicht mehr. Ich dachte auch ich wäre der einzige, aber dann hab ich dich hier gefunden.“

Kaum, dass er den Satz zu Ende gesprochen hatte setzte er sich neben sie. Es entstand eine peinliche Stille. Er rückte näher an sie heran und nahm sie in dem Arm. Sie, erfreut darüber, dass er den ersten Schritt gemacht hatte, lehnte ihren Kopf an seine Schultern.

„Das habe ich so lange vermisst Harry.“

„Ich weiß, ich auch!“ sagte er und beugte sich zu ihr herunter und küsste sie.

Die letzten Stunden dieser Nacht verbrachten sie zusammen, sie redeten, kuschelten und küssten sich. Kurz bevor die Sonne aufging beschlossen beide nach oben in ihre Betten zu gehen, damit niemand bemerken konnte was geschehen war. Harry begleitete Ginny bis vor ihr Zimmer und küsste sie noch einmal zum Abschied. Es war ein sehr langer und inniger Kuss. Plötzlich öffnete sich eine Tür hinter ihnen. Es war Fred, der auf die Toilette musste. Als er sah wie die beiden auseinander schreckten musste er vom einen Ohr bis zum andern grinsen. Ginny wurde unwillkürlich rot und verzog sich schnell in ihr Zimmer. Harry drängte sich an Fred vorbei in das Zimmer, dass er sich mit Ron teilte, als er an der Tür angekommen war rief ihm Fred folgendes zu: „Ey Harry! Gut gemacht!“

Ohne großartig darauf zu reagieren öffnete er die Tür und legte sich wieder hin. Komischerweise konnte er jetzt schlafen. Am nächsten morgen wurde er unschön von Fred und George geweckt die sich auf ihn geworfen hatten und auf ihm rum hüpfen.

„Hmmm...jetzt lasst mir doch noch die 5 Minuten Schlaf man.“

„Nichts da! Du musst aufstehen, es ist schon 10 und außerdem gibt es Frühstück!“ sagte Fred

„Und noch ein außerdem, wir müssen ein ernstes Wörtchen mit dir wegen unserer Schwester reden!“

Wie von der Tarantel gestochen schnellte Harry hoch, zog sich seine Brille an und schaute in die Gesichter der beiden Zwillinge.

„Was?!“ fragte er stutzig.

Beide fingern sie an zu lachen, teils dank Harrys Reaktion, da er sofort hellwach war, teils weil er einfach nur zum auslachen aussah. Seine Schwarzen Haare waren noch schlimmer verwuschelt als sonst, er sah so aus als hätte ihn ein fehlgeschlagener Zauber getroffen.

„Ach was nein...wir finden's toll, echt jetzt. Uns beiden kannst du's echt glauben. Und jetzt los, alle warten schon auf dich, sogar Ron.“

„In Ordnung, gebt mir 5 Minuten ich muss aufs Klo und versuche das Vogelnest auf meinem Kopf zu bändigen, wird wahrscheinlich nicht klappen, aber ein Versuch ist's wert.“

„Alles klar. Bis gleich.“ sagte Fred

Und wirklich, als Harry 5 Minuten später in die Küche kam, sah er, dass keiner der anwesenden den Tee oder die Brötchen auch nur angerührt hatte.

„Oh Harry mein Schatz, du siehst schrecklich aus, hast du etwa schlecht geschlafen?“

das war natürlich Mrs. Weasley

„Hmm... so kann man es sagen, ich hab gar nicht geschlafen heute, bin erst um halb 6 eingeschlafen.“

„Och, das ist aber gar nicht gut! Hier nimm diese Tasse mit Pfefferminztee, dann geht es dir schon viel besser!“ sagte sie besorgt und reichte ihm die Tasse.

„Danke Mrs. Weasley. Morgen alle zusammen.“ sagte Harry

Die Weasleys erwiderten seinen Gruß, als er sich auf den Weg zu dem großen Tisch machte rutschte Ron ein Stück weiter nach links, sodass für ihn Platz neben Ginny war. Obwohl er über diese Tatsache erstaunt war, setzte er sich neben sie.

„Morgen.“ flüsterte sie, nur für ihn hörbar.

Harry nickte nur.

„Harry? Ich muss dich nachher noch mal kurz was wegen diesem einen Quidditch Feldzug fragen, geht das in Ordnung?“ fragte Ginny laut.

„Ehm, ja kein Problem, ich hoffe es macht dir nichts aus wenn ich vorher noch mit Hermine spreche, sie wollte noch was wegen, was war es noch mal Hermine?“

Ein buschiger Kopf am Ende des Tisches sah von der Zeitung auf „Was?“

„Über was wolltest du noch mal mit mir reden?“ fragte Harry erneut.

„Ja...eh wegen diesem neuen Hauselfengesetz das ich durchbringen will, ich dachte du als angehender Auror und dazu noch ein berühmter Zauberer könnte mir da vielleicht helfen.“ sagte Hermine

Harry und der Rest des Tisches musste anfangen zu lachen.

„Ach und du?! Du bist natürlich nicht berühmt, nein, wie kommen wir denn darauf, du hast ja nur zufällig den Merlinorden erster Klasse sowie Ron und ich. Du bist ja auch keine Schokofroschsammelkarte, oh scheiße!“ sagte Harry.

„Warum scheiße?“ fragte Ron.

„Naja, Kingsley hat es mir vorgestern gesagt, also dass wir Schokofroschsammelkarten werden, aber er sagte es solle eine Überraschung sein.“

„Wow...wir drei Schokofroschsammelkarten, ich muss mir morgen mal welche holen!“ sagte Ron

„Brauchst du nicht, ich hab die ersten drei Exemplare oben. Ich kann dir nachher einen geben.“ sagte Harry

„Ja also Zeit hättest du also oder?“ meldete sich Ginny wieder zu Wort.

„Na klar.“

Das Frühstück verlief weiterhin ganz normal. Als Harry aufstand gab er Ginny einen kleinen, für die anderen, unmerklichen Kuss auf die Stirn.

„Also Hermine, zeig mir mal diesen Gesetzesentwurf.“ sagte Harry

„Ehm... ehrlich gesagt geht es mir gar nicht um ein Gesetz, es geht mehr um Ron. Er macht sich wegen gestern so schlimme Vorwürfe. Er sagt von sich selbst er sei ein schlechter Freund.“

„Ach Hermine. Diese Vorwürfe brauch er sich nicht machen, er ist der beste Freund, den man sich vorstellen kann, vielleicht hab ich gestern auch einfach nur überreagiert, aber er wollte einfach nicht verstehen wie es mir geht.“

„Harry, er versteht wie du dich fühlst. Zwar erst nachdem du ihn so angebrüllt hast, aber er versteht es jetzt, er weiß wie es dir geht, und ich auch. Er weiß, dass es nicht richtig war dir diese Vorwürfe wegen Ginny zu machen, glaube mir, ich hab ihm gestern ordentlich den Kopf gewaschen, er weiß jetzt, dass du lange für diese Liebe gekämpft hast und dein Leben war nicht gerade das tollste. Du hast so viele Menschen verloren-,“

„Hermine... warte, dass will ich ihm lieber selber sagen.“ Ron tauchte in der Tür auf.

„Solange du noch was von mir hören willst.“

„Na klar.“ gab Harry zurück

„Also...wie Hermine schon gesagt hat, dein Leben war nicht das schönste. Du hast ziemlich viele Menschen verloren, die dir so viel bedeutet haben und ich will nicht dass du deine Liebe wegen mir verlierst. Was ich sagen will ist: Ich bin damit einverstanden, dass du n Ginny eh...dass ihr zwei...na ja...zusammen

seit.“

Harry fiel seinem besten Freund um den Hals.

„Danke Ron.“

„Bedank dich lieber nicht bei mir, da darfst du eher Hermine danken. Du, die hat mir ordentlich den Kopf gewaschen. „

„Ronald! Dir ist hoffentlich klar, dass ich noch hinter dir stehe.“

„Immer doch. Ach und Harry, kann ich jetzt mal diese Schokofroschkarten sehen?“

Noch bevor Harry auch den Mund aufmachte konnte meldete sich Hermine wieder zu Wort.

„Ronald, wie wäre es, wenn du erst einmal mit Ginny sprichst und Harry geht schon mal die Schokofroschkarten holen.“

„Oh eh jaa.“

Die beiden Freunde gingen die Treppe hoch, Harry ging in das Zimmer, dass er sich mit Ron teilte, Ron ging in Ginneys Zimmer.

„Hermine, ehm...hier das ist deine, die andere gehört Ron. Ach und sagst du Ginny bitte, das ich im Garten bin und schon mal eine Runde mit dem Besen fliege?!“ fragte Harry

„Na klar geh du nur.“

Doch zum Runden fliegen kam Harry gar nicht mehr, denn kaum, dass er aus dem alten Schuppen die beiden Besen herausgeholt hatte, hörte er wie jemand die Treppe zum Garten runter rannte. Er wusste sofort wer es war und lies die Besen fallen und rannte auf Ginny zu. Er nahm sie ganz fest in seine Arme und küsste sie. Aus seinen Augenwinkeln konnte er sehen wie Ron die beiden am Küchenfenster beobachtete.

„Wie lange ich schon auf diesen Moment gewartet habe!“ sagte Ginny

„Was glaubst du ich?“ gab Harry zurück und fing sofort an sie weiter zu küssen.

Hermine trat in die Küche und sah wie ihr Freund am Fenster stand und die beiden argwöhnisch beobachtete.

„Ron, sie sind glücklich, und sie haben so lange auf diesen Moment gewartet, also, tu ihnen den Gefallen und misch dich da nicht ein.“ bat ihn Hermine

„Ich weiß, und ich mische mich ja auch gar nicht ein, nur...es ist komisch für mich meine kleine Schwester in festen Händen zu sehen. Und dann auch noch in denen von meinem besten Freund. Verstehst du mich?“

„Na klar verstehe ich dich, aber wäre es dir lieber, sie hätte einen Freund von dem du nichts wüsstest außer seinen Namen? Ehrlich gesagt, ich an deiner Stelle wäre froh, dass es Harry ist. Er ist die wohl aufrichtigste und ehrlichste Person die ich kenne.“ sie schlang ihre Arme um ihn.

„Du hast ja Recht.“ sagte Ron und küsste seine Freundin.

Später am Abend saßen Harry und Ginny auf der Couch vor Kaminfeuer. Wie schon in der nacht legte sie ihren Kopf auf seine Schultern und kuschelte sich immer mehr an ihn heran.

Ron saß nur wenige Meter entfernt zusammen mit Hermine auf der anderen Couch, auch die beiden kuschelten, doch man sah Ron an, dass diese Situation ihm noch nicht ganz so geheuer war.

Doch egal was Harry und Ginny machten, Ron war immer in der Nähe, wenn möglich. Oft verzogen sich die beiden raus an das Flussufer oder in ihr Zimmer um den neugierigen Blicken von Ron auszuweichen.

Manchmal, so kam es den beiden vor, schien es fast so, als wäre es eine Liebe zu dritt.

# Hochzeitssegen und Kinderwunsch

*Es tut mir Leid, dass ihr auf dieses Chap warten musstet aber ich war in letzter Zeit etwas beschäftigt wegen sachen schule und so weiter ich denke ihr kennt das(.*

*Jetzt hats mich leider erwischt...ich bin krank &#8594;Darmgrippe :/ und jz bin ich drei tage krank geschrieben und schreibe eifrig weiter..hoffe das Cap gefällt euch..(.*

In dieser Woche verlief alles wieder ganz normal. Harry, Ron und Hermine arbeiteten wie gewohnt im Zauberministerium, die beiden Herren in der Aurorenabteilung und die Dame in der Abteilung zur Führung und Aufsicht Magischer Geschöpfe. Ginny war nun wieder als Jägerin im Training mit den Holyhead Harpies. Das Leben wurde nach dem kurzen Urlaub den die anderen hatten wieder normal.

Fast normal.

Am Wochenende gab es überraschend Besuch von Angelina, Georges Freundin und Katherine, Freds 'Freundin'.

Mrs. Weasley freute sich natürlich riesig, das sie nun wusste dass auch ihr Sohn Fred endlich ein Mädchen gefunden hatte, dass ihm gefiel.

Es gab herrlichen Eintopf und als alle fertig waren und Mrs. Weasley aufstand um den Nachtsch zu holen räusperte sich Fred und sagte: "Mum setz dich, George und ich wollen mit dir reden. Also zuerst fange ich wohl mal an. Ihr habt ja heute alle Katherine kennen gelernt. Und najah... wir beide sind schon seit einiger Zeit verlobt. Hinzu kommt noch, dass mir na ja... wir erwarten ein Kind!"

„Wow Fred...das is ja Klasse!“ sagte Ron.

„Ach herrjemine! Das...das hat mich jetzt gerade“

„Das ist wunderbar!“ beendete Mr. Weasley den Satz für seine Frau.

„In welchem Monat bist du denn Katherine?!“ das war natürlich Hermine

„Ehm...im dritten.“ gab Katherine zurück.

„Wisst ihr denn schon was es wird?“ und das Ginny

„Nein... wir wollen uns überraschen lassen“ gab Fred zur Antwort.

Während sich alle freuten räusperte sich George etwas weiter entfernt. Sofort richteten sich alle blicke auf ihn und Angelina.

„George! Du auch?!“ das war Mrs Weasley.

„Ja Mum“ er nickte“ Angelina und ich wollen auch heiraten. Wir haben uns letzte Woche mal alle zu viert zusammengesetzt und geredet. Wir kamen zum Entschluss, dass wir eine Doppelhochzeit feiern wollen. Keine Angst. Wir werden den Laden wohl für eine weile schließen müssen, aber wir wollen dich bei den Vorbereitungen nicht alleine lassen.“

Die restlichen beteiligten nickten etwas überschwänglich.

„Aber...aber das ist ja wunderbar! Und ich dachte ihr beiden werdet niemals heiraten!“

„Mum, das hätten wir dir doch niemals antun können!“

„Obwohl wir kurz mit dem Gedanken gespielt haben.“ pflichtete Fred George bei.

Es dauerte nicht allzu lange bis sich alle wieder beruhigt hatten und den Nachtsch gegessen hatten.

Am Abend saßen Harry und Ginny zusammen auf ihrem Bett und kuschelten.

Sie seufzte.

„Was ist denn?“ fragte Harry

„Ich weiß nicht, jetzt heiraten die beiden und Fred und Katherine werden auch noch Eltern, es ist ja auch ganz wunderbar aber..“

„Aber?“

„Najah..ich frage mich einfach ob wir so was auch mal machen.“

„Was?! Heiraten oder Kinder machen?!“

„Na beides du Blödmann! Hast du dir nicht mal vorgestellt wie es ist wenn ein kleiner Mini - Harry vor dir wegrennt weil du ihm die Windeln wechseln willst?“

„Natürlich hab ich das...aber ich fühle mich irgendwie noch nicht bereit dazu eine Familie zu gründen, vor allem weil ich erst 20 Jahre alt bin. Mein Leben hat erst richtig angefangen. Verstehst du?“

„Ja ich weiß was du meinst. Aber ich glaube bei uns Frauen ist das etwas anders als bei euch.“

„In wiefern anders?“

Sie richtete sich auf.

„Na ja... wir Frauen träumen schon in Kindertagen von der Perfekten Traumphochzeit im Prinzessinnenkleid und einer Kutsche und einer riesen weißen Torte und natürlich dem perfekten Traumprinzen, in dem Fall wärest du das.“ sie lächelte

„Du willst damit aber jetzt nicht sagen falls wir mal heiraten werden, dass du eine Kutsche haben willst und diesen ganzen Kitschkram oder?!“

„Eine Kutsche muss nicht sein, aber um es in deinen Worten zu sagen, jaaaaa ich will eine Hochzeit mit dem ganzen Kitschkram haben!“

Sie stand auf und verließ sauer das Zimmer.

„Jedes mal dasselbe!“

Wütend stapfte sie in Richtung Garten, bevor sie jedoch nach draußen gelangen konnte traf sie auf Hermine.

„Oh Ginny! Hey. Was ist denn los?“

„MÄNNER!“

„Ginny! Warte doch mal! Jetzt... GINNY! Bleib stehen... erzähl mir doch was da grade los war!“

„Was glaubst du wohl was los war? Ich habe versucht mit Harry über unsere Zukunft zu reden, aber er hat alles ins lächerliche gezogen. Wie immer! Grrrr; ich könnte ihn gerade erwürgen!“

„Och Mensch. Komm mal her. Also jetzt sag ich dir mal was. Dein Bruder Ron ist da noch viiiiiiel viiiiiiel schlimmer. Sobald ich das Wort Zukunft nur ausgesprochen habe werden seine Ohren ganz rot, er schnappt wie ein Fisch nach Luft - ja schau mich nicht so an... ich muss da ja auch immer lachen - jedenfalls er geht allen Fragen aus dem Weg die auf das Thema Zukunft zu treffen. Und ich denke der Grund- und das ist bei den meisten Jungs so- dass sei eben Angst vor der Zukunft haben. Sie leben für den Moment. Sie finden es erschreckend daran zu denken mit einer Frau bis ans Ende ihrer Tage zu leben, auch wenn sie diese eine Frau über alles lieben.“

Sie wischte Ginny ein paar dicke Tränen weg und gab ihr ein Taschentuch.

„Ich weiß, du hast ja auch Recht, aber warum versteht er es einfach nicht. Warum versteht er MICH nicht?! Ich liebe ihn über alles und das seit ich ihn das erste mal gesehen habe. Er ist der Traumprinz den sich jedes Mädchen wünscht... eben für mich. Eine Familie mit ihm zu gründen, das wäre für mich... unbeschreiblich.“

„Ach... ich weiß wie es dir geht, aber sieh es mal so, je länger ihr mit der Heirat und der Familienplanung wartet umso ernster ist es auch Harry damit.“

„Da hast du wohl Recht. Ehm... ich geh mal kurz laufen, ich brauch mal kurz Zeit für mich, in Ordnung?!“

„Ja klar, geh du nur... ich sag den anderen Bescheid.“

Und schon verschwand sie in der dunklen Nacht.

„Wieso hast du mir nichts davon gesagt?!“

„Oh... eh... Harry?! Ich weiß nicht was du meinst.“

„Och komm... stell dich nicht so dumm. Du weißt ganz genau was ich meine. Das mit dem Verliebt.“

„Harry... ich hatte es ihr versprochen... ich durfte es dir nicht sagen... es tut mir so leid. Sei bitte nicht böse, weder auf mich noch auf sie.“

„Wer sagt, dass ich böse auf dich oder sie bin... ich bin eher überrascht, überrascht darüber, dass ich das nicht schon früher gesehen habe. Jetzt weiss ich endlich was sie denkt und wie sie tickt. Ich glaube, sie unterschätzt wie sehr ich sie liebe.“

„Hm... das tut sie. Aber du zeigst es ihr auch- meiner Meinung nach- etwas zu selten, sie weiß es zwar, aber sie hat Angst, dass es eventuell doch nicht so ist.“

„Ach Quatsch! Spinnt sie oder was?! Das was sie vorhin über mich gesagt hat, das ist sie für mich. Ich weiß, meine Eltern haben ungefähr in meinem Alter jetzt geheiratet, aber ich weiss nicht... ich kann das nicht noch nicht.“

„Und warum nicht? Harry du liebst sie über alles, und sie dich. Für dich ist sie die Frau mit der du alt werden willst und eine Familie haben willst. Warum nicht jetzt?! Harry, du weißt, dass das Leben viel zu kurz ist, und jaa eine solche Entscheidung sollte nicht von heute auf morgen getroffen werden, aber dennoch... ihr beiden liebt euch schon moment lass mich mal zählen, 1,2 -4 Jahren. Was gibt es da noch zu entscheiden? Ihr seid füreinander bestimmt Harry! Da gibt es kein vielleicht sonder, das ist eine Tatsache.“

„Ja...aber..ich will mir sicher sein, dass da auch wirklich alles stimm Hermine.“  
Die stand auf und verdrehte die Augen und gin davon  
„MÄNNER!“

# Familienplanung

„Mum ich bin mit Hermine unterwegs!“

„Ja aber Ginny, wohin wollt ihr denn?“

„Wir gehen nach London um ein kleines Geschenk für das Kleine zu suchen und dann wollten Hermine und ich uns noch neue Kleider für die Hochzeit zulegen.“

„Nun gut. Aber kommt nicht zu spät heim.“

„Muuuuuuuuuum!“

„Was hast du denn..ich will eben wissen wo meine Kinder sind!“

Hermine wartete schon draußen auf sie, als sie Ginnys Gesichtsausdruck sah hakte sie nach.

„Harry?“

„Nein, es war Mum, sie will wissen wo ihre Kinder sind und so ein Kram..ob ich später wohl auch so werde, wenn ich mal Kinder habe?!“ fragte Ginny

„Ach Ginny.Sowas ist ganz normal.Glaub mir.Bei meiner Mum war das auch so, sie wollte auch gleich alles wissen, aber bei ihr lag es vielleicht auch daran,dass ich so selten daheim war, und sie deshalb nicht wusste was ich erlebt habe.Alle Eltern sorgen sich um ihr Kind.Glaub mir, du wirst das auch tun.Vielleicht zeigst du es ganz offen so wie deine Mutter oder aber du leidest still vor dich hin.“antwortete sie.

Die beiden entschlossen sich, zuerst in einem dieser riesigen Muggelkaufhäuser nach einem geeigneten Geschenk zu suchen und anschließend in die Winkelgasse zu Madame Malkin zu gehen um sich ein wunderschönes Kleid zu kaufen.

In dem Muggelkaufhaus wurden beide schnell fündig. Sie entschieden sich für eine dieser Riesenbabyrocken, einen Schaukelstuhl für Katherine und eine kleine Spieluhr in Form einer Sonne.

„Da wird man ja ganz schwach, wenn man das alles sieht.“seufzte Ginny

„Ohja...wenn ich das alles hier sehe wünschte ich, ich hätte auch so einen kleinen Wurm.“

„Aber bei mir wird es wohl noch eine ganze Weile dauern, bis Harry ein Kind möchte.“

„Ginny sei doch nicht so griesgrämig.Auch deine Zeit kommt noch, glaub mir.Wer weiß das besser als ich?Wie lange habe ich gewartet, um mit deinem Bruder zusammenzukommen? Drei Jahre minimum!Wenn ich das schaffe,schaffst du es auch noch drei Jahre zu warten bis du Mutter wirst!“

„Du hast ja Recht.Irgendwie.Na los..lass uns zu Madame Malkin gehen, sonst bringt Mum mich um, weil ich zu spät komme.“

Die beiden prusteten los vor lachen.

In der Winkelgasse wimmelte es nur so vor Schwangeren Frauen oder Eltern mit ihren kleinen Kindern, was nicht gerade dazu beitrug, dass Ginnys Stimmung sich hob.

„Man könnte meinen heute gibt es Rabatt auf Umstandsmode und Kinderkleidung.“ meckerte Ginny

„Ja könnte man meinen. Was für eine Farbe würdest du mir für das Kleid empfehlen?“ fragte Hermine um sie abzulenken.

„Hm...ein zartes Rosa, so wie das, das du am Weihnachtsball getragen hast. Oder ein helles Flieder, oder ein schönes Creme. Je nach dem. Da müssen wir schauen was Madame Malkin so da hat.Und was sagst du zu mir?“

„Hm..schwer zu sagen...vielleicht ein Meerblau,oder Lapislazuli oder ein schönes grün.Aber wie du gesagt hast..warten wir ab, was Madame Malkin da hat.“

Nach drei Stunden hatten beide das passende Kleid gefunden.

„Das Lapislazuli steht dir echt gut Ginny!“sagte Hermine

„Ja.Mir gefällt es auch.Ich will nicht wissen, was Ron sagt wenn er dein Fliederfarbenes Kleid sieht!Wahrscheinlich können wir seine Augen vom Boden auffegen.“

Die beiden prusteten vor Lachen und apparierten zurück zum Fuchsbau.

„Ginevra Molly Weasley und Hermine Jean Granger wo zu Merlins dreckigster Feinrippunterhose wart ihr

so lange?“

„Ach halt die Klappe Ron!“ bellte Ginny zurück.

Schlecht gelaunt ging sie die Treppe zu ihrem Zimmer hoch und knallte sie geräuschvoll zu.

„Sag mal was isn mit der los? Hat die irgendwie ein Problem oder so?“ meinte Ron abfällig

„Ron du bist mal wieder einfühlsam wie ein Elefant im Porzellanladen! Sie ist sauer, ganz einfach. Ach und Harry. Tu dir keinen Zwang an du musst nicht hochgehen und mit ihr reden.“

„In Ordnung.“

„JETZT GEH SCHON!“

„Aber ich dachte..-.,

„DAS WAR IRONIE. SETZT DEINE 4 BUCHSTABEN IN BEWEGUNG. NA LOS!“

„Is ja gut ich geh schon.“

Harry schlurfte die Treppe hoch in Ginny's Zimmer

„Haut ab!“ rief Ginny als jemand das Zimmer betrat.

„Ich etwa auch?“ fragte Harry

„Ja du auch!“

„Hey...ehm...was ist den los?“

„Ach nichts lass mich in Ruhe.“

„Okey...kann ich machen...aber dann werden wir niemals mehr miteinander reden.“

„Dann komm schon her.“ sagte sie bissig

Harry setzte sich zu ihr aufs Bett und legte ihr einen Arm um.

„Ach komm schon, so sauer kannst du doch nun auch nicht auf mich sein, oder?!“

„Kann ich nicht?“

„Ochmann Ginny. Du machst es einem echt nicht leicht. Ich versuche ja alles richtig zu machen, aber es klappt einfach nicht. Sag du mir, was ich tun soll, damit du nicht mehr sauer auf mich bist!“

„Du kannst gar nichts tun, hörst du?! NICHTS! Und jetzt lass mich zufrieden!“

„Wie du willst, aber das Schmollen wird dir auch nicht viel bringen, das ist dir hoffentlich klar.“

„Ach Harry, halt die Klappe!“

„Wie du willst.“

„Hör doch mit diesem scheiß ‚Wie du willst‘ auf! Das nervt! Und wehe du sagst jetzt wie du willst“

„Wie du willst!“

Sie griff nach ihrem Kissen und schleuderte es Harry ins Gesicht, seine Brille viel zu Boden.

„Na einsame Spitze Ginny! Jetzt darf ich auf die Knie und meine Brille suchen...was schöneres kann ich mir gar nicht vorstellen!“

Sie stand auf, hob seine Brille vom Boden auf, setzte sie ihm auf seine – wie sie fand – knuffige Nase und küsste ihn.

„Also wenn das so ist, dann darfst du mir meine Brille ruhig öfter aus dem Gesicht hauen.“ antwortete er auf den Kuss

„Du bist unmöglich Harry, weißt du das?“

„Das ist das Testosteron. Da kann ich nichts dafür, das ist alles Natur-Pur!“

Kaum waren die Worte ausgesprochen fielen sie schon übereinander her.

# Lügen und Wahrheit

## HAT DER AUERWÄHLTE EINE AFFÄRE?!

**London-Harry Potter (20), besser bekannt als der Auserwählte, hat er eine Affäre?!** Wie kürzlich beobachtet wurde, soll er sich mit einer anderen Frau getroffen haben. Einem Insider zufolge soll es nicht bei einem Treffen geblieben sein. Beide sollen „intim geworden sein“ so der Insider weiter. Was sagt seine Dauerflamme Ginevra Weasley (19) wohl dazu?! Die soll außer sich vor Wut sein, zumal sie ein Kind von ihm erwartet. Der Insider erzählt weiter, sie soll aus dem Familienanwesen (der Fuchsbau) vorübergehend ausgezogen sein und sich ein Zimmer in London genommen haben.

Doch was wird aus dieser Beziehung? Kann man sie noch retten oder ist schon alles verloren? Werden sich die beiden des Kindes wegen vertragen, zumal Harry weiß wie es ist ohne Eltern aufzuwachsen, oder werden sie sich bis an ihr Lebensende hassen?

*Rita Kimmkorn*

„So eine miese kleine Schlange“ sagte Harry und warf die Zeitung auf den Tisch

„Wer?“ fragten Ginny und Hermine aus einem Mund

„Rita Kimmkorn.“ gab er bissig zurück

„Wieso denn?“ mischte Ron sich ein

„Lies.“ antwortet Harry und Ron begann zu lesen.

„Diesen „Insider“ möchte ich mal sehen“ rief Hermine.

„Also bitte?! Hat sie nichts besseres zu bieten? So langsam reicht es mir echt mit dieser, dieser. Mann! Mir fehlen da ja sogar die Worte. Aber sag mal Harry. Wen hast du eigentlich getroffen?“ sagte Ginny

„Ich hab mich nur mit Hannah getroffen. Sie wollte einige Dinge mit mir besprechen. Naja wegen Neville. Die beiden wollen heiraten und da hat sie mich gefragt, wann wir Zeit hätten, weil beide uns gerne dabei hätten. Neville möchte Ron und mich als seine Trauzeugen und Hannah würde es toll finden, wenn ihr ihre Brautjungfern wärt. Aber ich sollte es euch erst Bescheid sagen, wenn der Termin und alles andere steht.“

„Oh! Das ist ja wunderbar! Neville und Hannah heiraten!“ rief Hermine hochofren aus.

„Ja klar ist das wunderbar, aber jetzt zurück zu Kimmkorn.“ sagte Ginny bissig.

„Die mach ich fertig! Die hat sie doch nicht mehr alle! Der jag ich -.“ sagte Ron.

„Ronald Bilius Weasley. Das wirst du schön sein lassen. Diese Frau hat schon genug angerichtet, außerdem sollst du schließlich nicht in Askaban landen!“ mischte sich Mrs Weasley ein.

„MUM! Wie lange belauscht du uns denn schon?“ rief Ginny empört.

„Belauschen? Euch? Ich? Also bitte! Euch hört man schon im Wohnzimmer... ach und Ginny ich würde mich sehr über Nachwuchs freuen, das weißt du ja.“

„MUUUM! Was-,,

„Mrs Weasley ich versichere Ihnen..ähem..dass Ginny und ich..also..ähm..wir haben in naher Zukunft nicht vor hier auszuziehen.“ sagte Harry

„Mensch Harry...hör doch jetzt endlich mit dem ‚Mrs‘ auf! Nenn mich doch endlich Molly!“

„Eh..in Ordnung ähem..Molly“

„Hach...da fühl ich mich doch glatt ein paar Jahre jünger! Nunja..ich werde dann raus zu Arthur gehen, da gibt es wohl ein paar Probleme mit den Hühnern.“

„Das kann sie doch nicht einfach so machen, solche Lügen zu verbreiten, diese miese kleine -,,

„Hey, beruhig dich doch Ginny, es reicht doch, dass wir wissen was die Wahrheit ist. Uns kann es egal sein was die Welt von uns denkt, Hauptsache wir wissen, dass es nicht stimmt.“ beruhigte sie Harry

„Harry du hast ja Recht, aber, das kann sie nicht so einfach machen! Wir müssen was unternehmen!“

„Ginny, beruhige dich erst mal, das wird sich bestimmt wieder legen.“ antwortete Harry.

„Harry. Das glaubst du doch nicht ernsthaft, oder etwa doch? Du weißt wie es während des Trimagischen Turniers war, oder nach dem Tod von Dumbledore. Sie hat sich dich rausgepickt und Lügen verbreitet, weißt du nichtmehr?“ gab Hermine zurück.

Harry erinnerte sich, wenn auch nicht gerne. Er musste mitansehen, wie diese beiden Menschen auf brutalste

Weise sterben mussten und erlebte hautnah mit, was Rita Kimmkorn über ihn erzählt hatte. All das machte ihn so wütend, dass er mit der Faust auf den Tisch schlug, was Ron, Hermine und Ginny kurzweilig aufschrecken ließ.

„Ich lass das nicht schon wieder mit mir machen! Das kann doch nicht wahr sein! Wir MÜSSEN etwas tun. Es reicht nicht nur sie beim Ministerium anzuschwärzen. Wir müssen ihr einen richtigen Dämpfer verpassen. Aber mir fällt einfach nichts ein. Verdammt!“ rief Harry genervt aus.

Ginny rückte näher an ihn heran und küsste ihn auf die Stirn.

„So und jetzt musst du dich beruhigen, na los komm. Wir gehen raus. Ein bisschen spazieren. Na los komm schon Harry. Steh auf.“

Widerwillig gab er auf und ging mit Ginny Hand in Hand in den Garten.

„Sag mal Hermine. Du hast doch immer so tolle Ideen. Fällt dir nichts ein?“ fragte er sie.

„So spontan fällt mir nur eins ein, dass Ginny und Harry tun könnten. Ginny könnte die schwangere spielen. Aber besonders einfallsreich ist das nicht. Oder wir könnten so was wie eine Gegenüberstellung schreiben. Also quasi alles aufdecken, was Rita jemals unter Verschluss gehalten hat. Wir haben ja noch unsere Kontakte zum Tagespropheten, also müsste das kein Problem sein. Da können wir ja dann zum Beispiel bringen, dass Rita ein unangemeldeter Animagus ist, genug Beweise hab ich ja dafür, und auch so können wir sie mal so darstellen, wie sie wirklich ist. Rein theoretisch können wir ja auch in ihrer Vergangenheit etwas rum schnüffeln und den Dreck aufwühlen. Oh jah das machen wir! Das wird sehr gut!“

Als Harry und Ginny von ihrem etwas längeren Spaziergang heimkehrten, erläuterten Ron und Hermine ihren Plan.

„Wow. Das ist genial! Hermine du bist die Beste!“ rief Harry begeistert aus, als die beiden fertig mit erzählen waren.

„Ja, aber die Nachforschungen werden doch bestimmt ewig dauern, oder nicht?!“ meldete sich Ginny zu Wort.

„Nicht unbedingt. Wir haben ja noch Kontakte zum Ministerium, ich bin mir sicher wir werden Akteneinsicht bekommen. Und wenn wir wissen, dass jemand aus ihrer Familie lebt können wir denen ja einen Besuch abstatten. Aber wo sollen wir den Artikel veröffentlichen? Ich bezweifle, dass der Tagesprophet ihn bringen wird.“ gab Hermine zu bedenken.

„Oh doch den werden sie bringen, ich hab noch was gut.“ räumte Harry auch die letzten Zweifel aus dem Weg.

Bereits einen knappen Monat später konnte die gesamte Zaubererwelt ihr Werk betrachten.

## **Rita Kimmkorn-Was niemand wusste**

Wer denkt, dass unsere allseits geliebte Reporterin **Rita Kimmkorn (48)** in behüteten Familienverhältnissen aufgewachsen ist und eine wundervolle Kindheit hatte, hat sich mächtig in den Finger geschnitten. Ihre Eltern Morgana und Jonathan (beide magischer Herkunft) wünschten sich schon kurz nach ihrer Heirat einen kräftigen und strammen Erben, der die Blutlinie und den Namen weiterführen sollte. Doch als beiden klar wurde, dass Morgana eine Tochter zur Welt brachte waren sie zu tiefst enttäuscht. Wie konnten sie sich nur so getäuscht haben?! Aus ihrer Enttäuschung machten sie keinen Hehl. Sie ließen Rita immer wissen, wie unerwünscht sie eigentlich war. Sie war für sie wie ein überflüssiger Hauself. Als Rita gerade 11 geworden war erfüllte sich der Wunsch ihrer Eltern und ihr Bruder Samuel kam auf die Welt. Von nun an, wurde Rita wie Luft behandelt. Egal ob gute oder schlechte Noten, egal was sie machte oder nicht, ihre Eltern interessierte es nicht. Sie hatten nur noch Augen für ihren Erben.

Verbittert, kaltherzig und gerade mal volljährig ging Rita nach London Reporterin zu werden. Die Geburtsstunde von der bissigen Rita Kimmkorn war gekommen. Die Anerkennung, die sie von ihren Eltern nicht bekommen hatte, bekam sie nun von den Lesern. Angestachelt, durch ihre ersten Erfolge, wollte sie mehr. Und dafür war ihr jedes Mittel Recht. Ob sie nun mit Veritaserum hantierte, Erinnerungszauber benutzte oder ganz einfach Lügen mit ihrer bekannten giftgrünen Flotte-Schreibe-Feder auftischte, es war ihr egal. Solange sie nur den Ruhm einheimste.

Wer kennt ihre Biographie über Albus Dumbledore nicht? Die wenigsten, und auch die wenigsten wissen wie Rita an ihre Informationen herankam. Perfide wie ihr Plan war und sogleich auch schamlos wie er war

einfach eine alte Frau auszunutzen, ihr Veritaserum zu verabreichen, ohne ihr Wissen, darauf kommt nur unsere Rita.

Nur dumm, dass Verbitterung, Kaltherzigkeit und die Gier nach Ruhm einsam machen.

*Hermine Granger, Ron Weasley*

# Die Zeit ist gekommen

Nun war es soweit. Fred und George würden heute heiraten.

Die letzten 6 Monate waren Nervenaufreibend, nicht zuletzt weil die Braut schwanger war, nein eine hysterische Schwiegermutter kam noch dazu.

Doch heute sollte sich die ganze harte Arbeit gelohnt haben. Endlich würden die 2 widerspenstigsten aller bisherigen Weasleys heiraten.

Die Hochzeit fand wieder im Weasley'schen Garten statt. Wie auch knapp 4 Jahre zuvor stand dort nun wieder ein riesiges weißes Zelt.

Harry war gerade bei Ginny, die ihm beim fertig machen half.

„Hm..ich kann es immer noch nicht glauben, dass die beiden heute heiraten. Das ist wie. Ich weiß nicht, da gibt's es keinen Vergleich!“ sagte sie.

„Ich weiß, was du meinst. Ich dachte immer die beiden wären die letzten die heiraten oder sie heiraten gar nicht. Nunjah. Percy hat letztes Jahr geheiratet, da wurde es für die beiden wohl auch mal Zeit. Charlie hat auch schon jemanden. Jetzt bleiben nur noch Ron und du.“ gab er nachdenklich zu bedenken.

„Hm..jaaa.“ brummte sie. „Na los, lass uns gehen. Sonst kommt der Trauzeuge zu spät!“

Die beiden beeilten sich, Harry ging schon in das Zelt Ginny wartete draußen auf ihren Auftritt als Brautjungfer, als Hermine zu ihr stieß.

Wie sie dieses Amt verachtete und doch auch liebte. Wie schon bei Bill war sie auch bei Charlie Brautjungfer gewesen und jetzt auch bei ihren Lieblingsbrüdern. Jedes mal sah sie, wie sich 2 Personen das Ja-Wort gaben, sich für immer miteinander verbanden, sich für immer ihre Liebe schworen. Dann wurde sie schmerzlich daran erinnert, dass Harry sie noch nicht gefragt hatte. Dass er jedes Mal abblockte, wenn sie über die Zukunft sprachen. Katherine und Angelina sahen so wunderschön aus. Katherine stand die Schwangerschaft sehr gut. Und ihr Bäuchlein war schon kugelrund.

„Huch, bin ich froh, wenn das hier endlich raus ist. Ich bin es leid, meine Füße nicht mehr zu sehen.“ schnaufte Katherine lachend und tätschelte ihren Bauch.

„Hm. Aber du siehst wirklich wunderschön aus. Oh tut mir leid Angelina. Du natürlich auch!“ gab Ginny zurück

„Kein Problem. Neben Katherine sieht jeder blass aus!“ antwortete sie lachend.

Das Streichorchester fing an zu spielen und alle 4 gingen hinein.

Der Gang zu dem kleinen unteretzten Zauber wurde durch viele „Ooooooohs“ und „Aaaaaaaaahs“ unterbrochen.

Harry sah zwar Katherine mit ihrem kugelrunden Bauch, Angelina mit wunderschönen Blumen im Haar, Hermine wie sie vorrausschritt doch hatte er nur Augen für eine von ihnen. Ginny. Jetzt merkte er wieder wie wunderschön sie doch war. Jetzt fragte er sich wieso sie doch so lange gebraucht hatten um ein Paar zu werden. Er war sauer auf sich selbst, dass er sie einst so verletzt hatte, als er sie verließ. Doch nur so konnte sie überleben.

Die kleine Victoire brachte die Ringe und der kleine unteretzte Zauberer fing an die Worte zu sprechen, die einen für immer und ewig mit dem andren verbinden. Nicht nur durch die Liebe, die die beiden empfanden, nein auch durch magische Weise waren sie dann für immer verbunden.

Er achtete nicht darauf was die Zwillinge sagten, er sah nur Ginny. Alles andere war für ihn nur verschwommen wahrnehmbar. Wie sie dastand, lächelte und Tränen in den Augen hatte. Da wusste er, was er zu tun hatte. Jetzt war die Zeit gekommen.

Bevor die Feier in vollem Gange war ging Harry hoch, in das Zimmer, dass er mit Ron teilte. Ging in den Schrank suchte den Beutel, den er vor Jahren von hagrid zum Geburtstag bekam und zog etwas kleines heraus. Das einzige was ihm, außer dem Fotoalbum und dem Brief, noch von seiner Mutter geblieben war.

Die Feier war ausgelassen, es wurde getanzt gegessen und gelacht.

Jeder steuerte eine Rede bei.

Ron und Hermine wünschten beiden Paaren, so viele Kinder wie nur irgend möglich und eine wunderbare Zukunft.

Mr & Mrs Weasley wünschten den Paaren, sie mögen eine so glückliche Ehe führen wie sie selbst.

Ginny wünschte sich, dass Fred und George ihr lustige Art niemals verlieren möchten.

Nun war Harry dran. Er wusste was er sagen wollte und musste.

„Leute! Lasst mich noch meinen Wunsch äußern! Also Fred, George, Angelina und Katherine ich wünsche euch eine wundervolle Ehe, wunderbare Kinder, die die Art ihrer Väter bekommen.“ allgemeines Gelächter unterbrach ihn.

„So.Puuuh. Jetzt noch etwas anderes. Das Ist wirklich schwer für mich. Puh.“ er nahm Ginnys Hand.

Hermine schlug die Hand vor den Mund, viel andere taten es ihr nach.Ginny war allerdings so perplex. Sie verstand gar nichts mehr.

„Also Ginny.Woah.Ich sag es einfach so wie es ist. ich hab ziemlich lange gebraucht um zu verstehen, was für eine wundervolle Person du bist!-,,

„Oh jaaaah!“ grölte Fred.

„Es dauerte noch länger, bis ich meinen Gefühlen für dich richtig Platz verschaffte. Bis wir ein Paar wurden. Ich habe dich damals verlassen um dich zu schützen. Du kannst nicht erahnen wie weh mir diese Entscheidung tat. Wenn ich könnte würde ich sie ungeschehen machen.“

Ginnys Augen füllten sich mit Tränen, sie konnte nicht anders. Sie flossen einfach so heraus. Sie hatte zwar gewusst wie er sich fühlte, aber, dass er es vor all diesen Leuten nur für sie noch einmal sagte war mehr als nur ein Liebesbeweis.

„Die Zeit ohne dich, war schlimm für mich.Ich möchte so etwas nie nie NIEMALS wieder erleben.

Deshalb frage ich –,, begann er, kniete sich hin und holte den Ring seiner Mutter aus der Umhanttasche.

„dich Ginevra Molly Weasley vor all diesen anwesenden ob du meine Frau werden willst.“

Nun war bei allen anwesenden Frauen der Damm gebrochen, allen flossen Tränen an den Wangen herunter. Doch Die anderen waren für Harry nicht von Bedeutung.

Ginny war so gerührt. Sie konnte nicht anders als schluchzen, ihn zu küssen und lauthals „Ja, ich will!“ zu rufen.

Harry steckte ihr den Ring an und beide küssten sich erneut.Alle anwesenden klatschten und George rief „Na endlich Harry!“

Kurz nachdem das Klatschen aufgehört hatte kamen sie von allen Seiten um zu gratulieren. Doch weit kamen sie nicht.

Kurz nachdem Fred und Katherine gratuliert hatten, (Fred, nahm Harry in den Arm und flüsterte ihm zu: „Genialer Plan Harry! Unsere Hochzeit hast du dir ausgesucht!“) stieß Katherine schwer atmend und in einer Pfütze stehend, hervor :“Fred-„Keuch.-“Wir.Müssen.Autsch.Es.Kommt.“

„Okey Leute mal ganz schnell aus dem Weg. Mein Baby kommt. Tut mir leid, dass ihr alleine weiterfeiern müsst. Aber DAS lasse ich mir nicht entgehen.“

In dem einen Augenblick waren sie noch da schon drehten sich die beiden.

Alles war geschockt.

Erst wurde ein Heiratsantrag gemacht und schon bekam die Familie Weasley neun Zuwachs.

Harry nahm Ginny in den Arm und flüsterte ihr ins Ohr: „Ich liebe dich. Schon immer, für immer.“

Sie sah ihm tief in die wunderschönen grünen Augen und antwortete:“Das wollte ich hören.“

Ginny und Harry beschlossen zusammen mit Hermine und Ron auch ins St.Mungo zu apparieren. Der Rest der Weasley Familie blieb, denn im Krankenhaus war nie und nimmer genug Platz für alle, deshalb erwarteten sie eine Antwort sobald sie etwas wussten.

Harry hatte schon vergessen, wie das St.Mungo aussah.Er war schon so lange nicht mehr hier.Sie steuerten direkt auf die Entbindungsstation zu. Fragten kurz nach Fred und Katherine.

katherine war noch mitten in der Entbindung, doch lange konnte sie nicht mehr dauern, sagten die Heiler.

Nach weiteren 30 Minuten Wartezeit kam Fred mit einem kleinen Bündel im Arm zu den wartenden.

„Ein Junge!Es ist ein Junge! Edward Fabian Ronald Harry! Schaut ihn euch an!“

Jeglicher jugendlicher Leichtsinn der vielleicht noch vorhanden war, war jetzt aus seinem Gesicht verschwunden. Man konnte nur noch Stolz erkennen.

Stolz, den nur ein Vater aufbringen kann.

# Walburgas Untergang

*Ich bedanke mich bei, naja, ich weiß nicht ob ich jetzt fans sagen kann aber ich tu's einfach! Alsoo :D ich danke meinen fans und hoffe, dass euch dieses Chap. gefallen wird :)*

Der Frühling flog nur so dahin, alles normalisierte sich, so gut es eben ging.

Teddy besuchte seinen Paten nun viel öfter, teilweise deshalb, weil Victoire nun einen Spielgefährten hatte und auch der kleine Edward war nun nicht mehr ganz allein.

Es war ein morgen wie jeder andere: Harry kam nach unten in die Küche des Fuchsbaus, begrüßte alle freundlich, küsste Ginny und fing dann an sein Frühstück zu genießen, als plötzlich eine Eule ans Küchenfenster klopfte.

„Harry, mein Liebling, der Brief ist für dich! Oh. Interessant. Aber lies selber!“ sagte Mrs. Weasley und reichte ihm den Brief.

Harry nahm den Brief in seine Hand und war überrascht.

„Danke Molly. Was?“ stieß er hervor.

„Was ist den los?“ fragte Hermine.

„Der Brief kommt von Hogwarts!“ antwortete er.

„Was? Aber was will Minerva?!“, fragte Ginny.

Harry riss den Brief auf und begann zu lesen.

*Harry,*

*ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie und Ron wieder in Hogwarts begrüßen könnte.*

*Zu anfang diesen Jahres fände ich im Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste eine Einheit über Tom Riddle für angebracht. Deshalb ersuche ich Sie und Ron diese Unterrichtseinheit zu übernehmen. Keiner kann das besser als sie beide.*

*Hermine hätte ich auch gerne darum gebeten, doch Kingsley teilte mir mit, sie wäre mit einer Gesetzesvorlage für die Rechte der Hauselfen beschäftigt. Sie könne er nicht entbehren, sie beide schon.*

*Wenn sie beide ablehnen, kann ich das vollkommen verstehen. Bitte senden sie schnell wie möglich eine Antwort.*

*Mit freundlichen Grüßen*

Minerva McGonagall

*P.S: Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Verlobung.*

„Ja und?! Was will sie nun?“ fragte Ginny höchst interessiert.

„Naja. Sie will mir und Ron eine Stelle anbieten. Sie will eine Einheit über Riddle machen. Hey Ron, was denkst du: wir beide, wieder in Hogwarts?“

„Was zur verschimmelten Feinrippunterhose von Merlin! Das meint sie doch nicht ernst. Aber Moment. Das könnte ein riesen Spaß werden! Genial! Aber. Was ist mit Hermine?!“

„Rohoooooon! Ich muss doch meine Gesetzesvorlage für die Rechte von Hauselfen durchbringen. Ich glaube nicht, dass Das Zaubergamot innerhalb von 2 Stunden abstimmen wird, geschweige denn 2 Wochen.“ gab sie genervt zurück.

„Aber. Oh. Naja. Mist.“ stieß Harry hervor.

„Was denn?“ fragte Ginny.

„Ich komme abends nicht einfach so mal nach Hause. Ich werde ne ganze Weile weg sein!“

„Ach. Oh. Stimmt Ja. Ach. Mach dir nichts draus! Wozu gibt es Kamine? Ich werde einfach via Flohnetzwerk oder Eule mit dir sprechen. Das klappt schon Harry.“ gab Ginny zurück und küsste ihn sanft auf die Stirn.

„So Leute, ich muss los, sonst tötet mich Gwen. Habt viel Spaß!“ sagte sie eilig und ging hinaus.

„Wow Harry. Das hätte ich nicht gedacht. Ihr beide Lehrer! Irgendwie lustig. Aber na ja! Ihr packt das schon, lasst uns los!“ sagte Hermine eifrig.

„ich darf nicht zu spät sein. Meine Gesetzesvorlage, ihr wisst schon.“

„Geht ihr ruhig. Ich hab mir für heute frei genommen, ich muss da was erledigen.“

„Ah. Eh. Okey. Bis dann Alter!“

Und schon waren die beiden appariert.

Harry aß sein Toast noch fertig packte den Brief weg und brach dann auch auf.

Er fand sich auf dem vertrauten Treppenabsatz wieder. Seine Lungen füllten sich und er sog den Geruch gierig in sich auf.

Wie lange war er schon nicht mehr hier gewesen! Viel zu lange. Das Gras im Vorgarten glich einer jahrelangen Dürre. Kein grünes Fleckchen. Alles war trocken.

„Aguamenti!“ rief er.

Und schon schoss ein stattlicher Wasserstrahl aus seinem geliebten Phönixstab heraus. Er ließ keinen Fleck aus. Er würde wohl öfter vorbei kommen und gießen müssen.

Nun ging er die Stufen hinauf, schloss die Tür auf und freute sich wieder hier zu sein.

Kaum eingetreten wurden ihm –wie immer– wüste Beschimpfungen entgegengedonnert.

„Elendiges Halbblut. Verschandelst meine Familienehre!“

„Halt die Klappe alte Schachtel.“ rief er ihr entgegen. Mit einem kleinen Schlenker seines Zauberstabs, wurde ihr Bild mit einem Vorhang bedeckt und die Beschimpfungen hörten auf.

Auf jeder noch so kleinen Oberfläche lag eine Schicht Staub.

Er brauchte dringend Hilfe. Die meisten Möbel waren noch gut erhalten, wenn auch von ihm repariert.

Die Todesser hatten damals ganze Arbeit geleistet. Alle Zimmer waren zerwühlt, die Möbel zerstört. Am größten war die Verwüstung jedoch in Sirius' Zimmer gewesen. Daran erinnerte er sich besonders gut. Es war das erste Zimmer, das er vor 3 Jahren betreten hatte. Die Möbel waren zertrümmert worden, man hatte versucht die Muggelposter von der Wand zu bekommen, doch zur Hälfte hingen sie immer noch.

Ohne groß nachzudenken rief er: „Kreacher.“

Der Elf erschien mit einem lauten Klang. Als er sah wer ihn gerufen hatte, verbeugte er sich tief und sagte: „Mein Herr!“

„Kreacher. Du musst dich nicht immer verbeugen. Für dein Leben hast du dich schon genug verbeugt.“ wies Harry ihn an.

„Wie Ihr wünscht, Herr.“ krächzte der Elf.

„Kreacher, ich hab eine Bitte. Ich möchte das Haus wieder auf Vordermann bringen. Es soll blitzen und glänzen. Ich möchte es gerne wieder beziehen. Du sollst die Arbeit aber nicht alleine erledigen. Ich werde dir helfen, aber alleine schaffe ich das nicht. Würdest du mir helfen?“ fragte er höflich.

Der Elf riss seine großen Kulleraugen ganz weit auf.

„Der Meister, er will das Haus wieder beziehen. Aber natürlich Herr!“ stieß der alte Elf hervor.

Das war der einfache Teil gewesen, jetzt kam der heikle Teil. Er konnte sich vorstellen, wie der Elf reagieren würde.

„Ehm also Kreacher. Naja. Ich weiß ja. Du liebst die Herrin Black noch immer. Aber ich würde das Portrait in der Eingangshalle gerne abhängen. Ich hoffe, das macht dir nichts aus.“

„das Pppppportttrait, der Herrin Bbbblack. Abhängen? Aaaaaber was wird sie tun, sie wird das nicht einfach so hinnehmen, Herr.“

„Kreacher, du brauchst dich nicht zu fürchten, sie kann dir nichts mehr tun. Sie ist tot. Sie kann dich nicht bestrafen. Nun komm. Ich möchte, dass das unsere erste gemeinsame Handlung wird, danach wird es leichter, versprochen.“ munterte Harry ihn auf.

Er ging voraus in die Halle. Mit einem kleinen Schlenker stob der Vorhang auf.

„Mobilierbus!“ rief Harry. Und das Bild löste sich von der Wand. Er selbst hätte nicht damit gerechnet, dass er das Bild von der Wand bekommen würde. Aber er hatte sich geirrt. Seine Zauberkraft war so stark, dass sie sogar die widerspenstige Mrs. Black von der Wand bekam.

„Was tust du Verräter da?! Du wirst es nicht wagen mich zu entsorgen!“ schrie sie Harry an.

„Tut mir leid Walburga, aber das passiert gerade.“ und schon verschwand sie im Keller, er würde das Portrait nachher im Kamin entsorgen.

„So Kreacher. Jetzt müssen wir mit dem Putzen anfangen, was ist dir lieber? Das untere Stockwerk oder doch das obere?“ fragte Harry ihn.

„Herr, ich nehme das untere Stocwerk. Wenn Ihr damit einverstanden seid. Darf ich das Zimmer von Herrn Regulus aufräumen?“ fragte der Elf zaghaft.

Noch so eine heikle Sache. Wi sollte er dem Elfen begreiflich machen, ohne, dass dieser in Tränen ausbrach, dass er das Zimmer später brauchen würde?

„Du Kreacher. Ich muss dir da noch was beichten. das Zimmer von regulus, werde ich na ja, für später brauchen. Aber wenn du möchtest bekommst du die Dinge aus seinem Zimmmer die du haben willst.“

„Oh Herr.“ –schluchzte der Elf. „Ihr seid so gütig zu mir!“

Da fiel der Elf Harry um die Beine und schluchzte weiter. „So gütig. Wie Mein Herr Regulus. Ich werde dienen so lange wie ich kann Meister Harry!“

„Dddas ist sehr nett, ehm von dir Kreacher.“ gab Harry zurück.

Der alte Elf. Er überlegte kurz, dann fiel ihm auf, dass Kreacher, wahrscheinlich so gut wie alles von Regulus Zimmer haben wollte, also schickte er den Elfen erst mal los um Regulus Zimmer aufzuräumen. Er selbst ging in die Vorratskammer. Nach ein paar lässigen Schlenkern seines Zauberstabes war sie vollkommen sauber. Sie würde das neue Zimmer von Kreacher werden. Der Küchenschrank war schon immer viel zu klein und wo er doch vorhatte in der nächsten zeit hier zu leben, war es nur fair, wenn Kreacher ein eigenes Zimmer bekam.

# Amortentia

*Dieses Chap widme ich all den gärtner auf dieser Welt, die sich so viel mühe geben und aus wenigen Blumen, ein kleines Wunder machen können! :)*

---

*ich weiß es klingt kacke, aber es stimmt ;D*

---

Er hatte sich lange auf diesen Tag vorbereitet. Wochen und Monate hatte er damit verbracht zusammen mit Kreacher das Haus aufzuräumen und mit Ron, Fred und George hatte er renoviert. Er stand nun zum –hoffentlich- letzten mal alleine in der nun von Licht durchfluteten Eingangshalle.

Der Platz an dem einst Walburgas Portrait hing, war frei. Harry wusste was für ein Bild er dort aufhängen wollte.

Das Haus strahlte jetzt viel mehr Freundlichkeit und Geborgenheit aus. Hier konnte man wohnen.

Er ging aus der Tür hinaus und fand sich in einem wunderschönen kleinen Garten wieder.

Lauter kleine Pflanzenbüsche wuchsen nun auf dem nichtmehr verdorrten, sonder wunderschön grünen Gras. Wunderschöne weiße und gelbe Taglilien, verschiedenfarbige Rosenbüsche, fliederfarbene Hortensien, weißes Steinkraut unzählige Büsche hatten die vier in den letzten Wochen ausgesucht und eingepflanzt. Und ganz in der Nähe des Küchenfensters steht ein wunderbarer Fliederbaum. Er hatte den Garten so eingerichtet, dass er so roch wie einst Amortentia.

Er atmete die vielen Düfte ein, nein, er sog sie ein, nahm sie in sich auf und apparierte mit dem herrlichen Duft in der Nase.

„Oh Harry, Schatz, da bist du ja! Ginny ist fast Amokgelaufen, weil sie nicht wusste wo du warst! Hast du alles erledigen können?“ fragte Mrs. Weasley.

„Was erledigen?“ fragte Ginny

„Wirst du noch sehen. Wie war dein Tag?“ erwiderte Harry und wollte Ginny küssen, aber sie drehte sich weg.

„Mein Tag war gut. Mal abgesehen davon, dass mein Verlobter verschwunden ist, mir keine Nachricht hinterlassen hat, ich den ganzen Tag am kotzen bin. Mein Tag war um es kurz zu sagen, einfach WUNDERBAR!“ maulte Ginny.

„Ach Ginny, ich muss noch schnell was bei Madame Malkin abholen, wir sehen uns später Kleines.“ sagte ihre Mutter freundlich.

„MOM! VERSCHWINDE ENDLICH! UND NENN MICH NIE NIE WIEDER KLEINES! Und jetzt zu dir. Was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen.“

„Ich musste arbeiten.“

„Verarsch mich nicht! Ich hab mit Kingsley geredet. Mann Harry. Weißt du was ich mir für Sorgen gemacht hab?!“ rief Ginny

„Hey, hey. Beruhig dich. Ich hab gearbeitet, nicht im Ministerium, ABER ich hab gearbeitet. Lass dich überraschen! Und deshalb muss ich dir deine Augen verbinden.“ sagte Harry und hatte schon ein Tuch herbeigezaubert.

„WAS? Du willst mir jetzt meine Augen verbinden, ohne irgendeine Erklärung?“ sagte Ginny empört.

„Glaub mir. Du bekommst deine Erklärung noch. Versprochen. Ich schwöre!“

Genervt gab Ginny nach und ließ sich die Augen verbinden.

Sekunden später stand sie im Vorgarten des Grimmauldplatzes.

„Hm. Hmmm. Oh mein Gott! WO bin ich?“ fragte Ginny aufgeregt.

„Gefällt es dir?“ fragte Harry vorsichtig.

„Ob es mir gefällt? Sag mal spinnst du? Das ist wunderbar!“ sie riss sich die Augenbinde weg und war einfach nur baff.

„Wow. Wo? Nein. Oh mein Gott Harry! Wie lange hast du-, weiter konnte sie nicht mehr sprechen, sei fiel Harry um den Hals und küsste ihn so stürmisch wie noch nie.

„Na los komm schon. Lass uns reingehen.“

Harry führte sie an der Hand zur Eingangstür. In dem Moment als er die Tür aufgeschlossen hatte und die beiden in der Eingangshalle standen ertönte ein lautes „ÜBERRASCHUNG!“

Alle waren sie heute gekommen. Andromeda mit Teddy. Fred mit Katherine und Edward. Bill mit der bereits runden Fleur und der kleinen Victoire. Die gesamte Familie Weasley war gekommen. Sogar Neville war da. „Was? Harry!“ rief Ginny und boxte ihn in die Seite. „Tu so was nie wieder!“ „Bestimmt nicht.“ erwiderte Harry.

Nach Harrys Hausführung gab es eine leckeres Essen. Kreacher hatte sich so viel Mühe gegeben. Ohne diesen kleinen Elfen hätte Harry niemals so weit kommen können.

„Kreacher?“

„Ja Master Harry?“ entgegnete der alte Elf.

„Komm, setzt dich zu uns. Iss was mit uns. Du hast so viel gearbeitet in der letzten Zeit. Komm. Mach mir die Freude!“

„Aber Master Harry. Ich bin doch nur ein Elf. Mir ist es nicht gestattet. Ich darf nicht. Das ist gegen die Tradition!“ sagte der Elf aufgeregt.

„Ach was. Kreacher. Ich mach mir in diesen Dingen nicht viel aus Traditionen! Na los. Bitte!“

„Ja Kreacher. Los. Na komm alter Hase! Du bist der Mann!“ jubelte George.

„Nun, wenn die Gäste das wünschen?!“

„Jaa!“ riefen alle im Chor.

Ginny rutschte näher zu Hermine und ließ somit Platz für Kreacher direkt neben Harry.

„Leute-“, begann Harry „Ich möchte gerne einen Toast auf diesen alten und doch unglaublichen Elfen aussprechen. Ohne seine Hilfe würde dieses Haus nicht so wunderschön aussehen. Auf Kreacher!“ rief Harry.

„Auf Kreacher!“ jubelten die Gäste. Allen voran Hermine.

„Oh Mein Gott, war der Tag lang. Ich kann nicht mehr!“ reif Ginny aus und lies sich auf das Große Himmelbett fallen.

„Oh ja. Ich hab die letzten 3 Monate genug geschuftet.“

„Was- Das Spiel treibst du schon 3 Monate? Du bist fies!“ sagte sie und knuffte ihn in die Nase.

„Aber du musst zugeben, es hat sich gelohnt.“ gab Harry zurück.

„Hmm. Stimmt. Das hat es.“

„Ich komm gleich, ich geh nur noch schnell runter zu Kreacher. Will mich noch mal bei ihm bedanken.“

Ginny grummelte etwas unverständlich und Harry ging die Treppe runter.

In der Küche angekommen klopfte er kurz an die Tür von Kreachers Zimmer.

„Herein!“ rief die brüchige Stimme des Elfen.

„Ach Kreacher ich wollte dir nur gute Nicht wünschen. Und noch mal: danke du warst großartig!“

„Danke Master Harry!“

Er schloss sachte die Tür und ging zum Kühlschrank, nahm eine Flasche Wasser heraus und ging hoch ins Schlafzimmer. Die Flasche würden sie heute garantiert brauchen.

Doch er wurde enttäuscht. Als er das Schlafzimmer betrat schnarrte Ginny leise.

Er legte sie richtig hin, deckte sie zu und legt sich anschließend dazu. Er kuschelte sich ganz nah an sie ran. Die erste gemeinsame Nacht im eigenen Heim.

In dieser Nacht schlief Harry unruhig. Er hatte verwirrende Träume. Es floss viel Blut, schreiende Menschen die durch Gänge rannten. Dann verschwand das grausame Bild. An seinem Platz erschien ein neues: Er sah Ginny in einem weißen Kleid auf ihn zuschweben, doch dann plötzlich. Tauchten dunkle Gestalten auf zückten ihre Zauberstäbe, und noch bevor Harry oder jemand anderes etwas tun konnte traf ein grüner Blitz Ginneys Brust, genau an der Stelle, wo ihr Herz ist.

Er schreckte auf.

Nur ein Traum, sagte sich Harry. Doch obwohl er sich sicher war, legte Harry seinen Kopf an Ginneys Brust und lauschte ihrem Herzschlag.

Sogleich beruhigte sich auch sein eigener Herzschlag.

Was hatte dieser Traum zu bedeuten? Voldemort war doch für immer weg. Alle Horkruxe waren zerstört. Oder doch nicht. Es waren auch noch viele Todesser auf der Flucht. Hieß das, er konnte Ginny erst heiraten, wenn sie alle in Askaban waren?

„Harry? Was ist los?“ fragte Ginny

„Ach nichts. Schlaf weiter mein Schatz.“ sagte er und küsste sie auf die Stirn.

Er würde mit Dumbledore reden. Oder besser mit seinem Portrait, wenn er in Hogwarts sein wird.

Er trank einen Schluck Wasser und legte sich hin. Er schlief sofort ein. Die weitere Nacht war traumlos.

„HARRY! Steh auf. Du musst noch was essen, bevor du am Bahnhof sein musst!“ rief Ginny

„Bahnhof? Was redest du da?“ lallte Harry.

„Harry. Hast du vergessen, was heute für ein Tag ist? Heute ist der 1. September! Steh auf!“ rief sie und zog ihm die Decke weg.

„WAS?!“ rief Harry

„VERDAMMTE SCHEI- wo ist mein Koffer? Meine Klamotten?!“ rief Harry aus und war aufgestanden.

„Dein Koffer steht bereits unten und ist gepackt deine Sachen hängen über dem Stuhl neben dir!“

Harry drehte sich kurz und schon hatte er die Hose und den Rest in der Hand. Er zog sich so schnell wie möglich um, versuchte sein widerspenstiges Haar zu bändigen, was ihm misslang und rannte die Treppe hinunter um schnell zu frühstücken.

Nachdem Ginny und Kreacher ihm viel Spaß gewünscht hatten apparierte er auch schon zu Kings Cross, wo Ron, zusammen mit Hermine bereits wartete.

„Alter! Ich dachte du kommst nicht mehr!“ rief Ron erleichtert.

„Ron! Harry würde sich so was NIEMALS entgehen lassen.“ tadelte ihn Hermine.

„Hermine ist schon gut. Ich dachte auch schon ich packe nicht mehr! Also los!“

Alle drei gingen sie zwischen Gleis 9 und 10 hindurch. So wie in alten Zeiten.

Der Bahnsteig  $9 \frac{3}{4}$  war proppevoll. Zu allem Überfluss wurden die drei von jedem einzelnen angestarrt. Allen voran Harry. Er fühlte sich wieder in seine Schulzeit zurückversetzt. Alles tuschelte hinter vorgehaltener Hand und zeigten mit dem Finger auf ihn. Wie oft hatte er das schon durchgemacht?! Und doch fühlte er sich nicht besonders wohl dabei.

Er umarmte Hermine kurz und ging schon mal vor um ein Abteil zu suchen. Er ließ die beiden die letzten paar Minuten alleine, um ihnen einen schönen Abschied zu bereiten.

Die Zugfahrt war fast wie früher. Harry und Ron kauften sich einen Vorrat Süßigkeiten bei dem Süßigkeitenwagen, lachten und redeten viel. Allerdings wurden die beiden immer öfter von überraschten und interessierten Blicken nur so überhäuft.

Harry fühlte sich komisch und Ron ging es nicht anders. Sie saßen beide auf dem großen Podium am Lehrertisch direkt neben Hagrid. (Er hatte die beiden wortwörtlich in die Zange genommen und ganz fest zur Begrüßung umarmt) Noch vor wenigen Jahren saßen die beiden noch unten am Gryffindortisch. Die Hauseinteilung war bereits vorbei (es waren viel mehr Schüler als je zuvor zum ersten Jahr in Hogwarts) und Professor McGonagall hielt gerade, die für den Schulleiter übliche Rede.

„...Nun möchte ich noch eine erfreuliche Bekanntmachung tun. Wie ihr alle sehen könnt, haben wir 2 neue Lehrkräfte an unserem Lehrertisch sitzen. Harry Potter und Ron Weasley werden zu anfang diesen Jahres das Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichten. Dies wird so lange der Fall sein. bis Phoebe Penrose zu uns stoßen wird. Ich wünsche Ihnen beiden viel Glück und Erfolg! Und nun, lasst das Fest beginnen!“

Und schon erschien das herrliche Hogwartessen. Hagrid schaffte es, mit einer Hand beide Rücken zu erwischen und sagte: „Hätte nie gedacht, dass ihr zwei mal hier neb'n mir sitzt. Auch noch als Lehrer! Wirklich nicht! Grawp wird sich freuen“

# Der Traum wird zur Realität

**Pünktlich zu Neujahr das neue Chap! Hoffe es gefällt euch.**

**Das Chap war eigentlich schon für Heiligabend geplant, aber da ich nicht mit einem eigenen PC gesegnet bin wie andere (GOTT ICH BENIDE EUCH ;D) und mein Vater mich nicht an den Pc ließ kommt es (erst) heute.**

**Ich wünsch euch allen ein wunderschönes neues Jahr und hoffe, dass ihr ganz viel Spaß haben werdet.**

**-Kristine :-)**

---

„Alles setzt sich bitte hin. Eure Bücher könnt ihr erst mal wegpacken, die brauchen wir heute nicht.“ rief Harry und seine Schüler drehten sich zu ihm um und folgten ihm auf seinem Weg nach vorne, bis zum Pult.

Er nahm ein Stück Kreide und schrieb an die Tafel.

„Tom Vorlost Riddle. Was wisst ihr über ihn?“ fragte Harry.

„Mächtigster schwarzer Magier aller Zeiten.“

„Richtig Miss Donovan, noch etwas?“

„Parselmund!“

„Weiter.“

„Slytherins Erbe!“

„Öffnete die Kammer des Schreckens.“

„Dank ihm haben wir Muggelstämmigen den Beinamen Schlammlut.“

Ein paar Slytherins lachten.

„Hey! Das mit dem Halb-, Rein- und Schlammlutgerede geht mir so was von auf die Nerven. Meine Mutter war eine Muggelstämmige und seht was aus mir geworden ist. Aus meinem Jahrgang stammten auch einige Muggelstämmige, eine davon hat Hogwarts sogar als Klassenbeste abgeschlossen. 20 Punkte Abzug für Slytherin. So, machen wir weiter. Ihr wisst ja doch eine ganze Menge. Jetzt werde ich euch helfen, die Lücken auszufüllen.“

Harry zog ein paar kleinere Fläschchen, die er kurz zuvor von McGonagall erhalten hatte, aus seinem Umhang, sie enthielten eine silbrige Flüssigkeit. Er holte das Denkarium aus dem Schrank und sagte: „Na los! Kommt ruhig näher. Dass, was ihr hier seht ist ein Denkarium, mit dem man Erinnerungen,“ er zeigte auf die kleinen Fläschchen „wiederhervorrufen kann. Diese erste Erinnerung ist nicht meine eigene. Sie gehörte Albus Dumbledore.“

Harry wollte seinen Schülern in der ersten Stunde nicht zu viel zumuten, also beließ er es bei dieser einen Erinnerung und ließ sie auf die Schüler wirken und beantwortete offene Fragen.

Kurz nach der Stunde ging er zusammen mit dem Denkarium zu Ron.

„Ey Alter. Wie war deine Stunde? Erzähl schon!“

„Ich hab Slytherin schon mal 20 Punkte abgezogen!“ sagte Harry mit einem breiten Lächeln im Gesicht.

„Ne jetzt, oder? Du auch? Was war bei dir los?“

„Sie haben wegen ‚Schlammlut‘ gelacht, du weißt wie empfindlich ich deswegen bin. Bei dir?“ gab Harry zurück.

„Dumme Bemerkung gegen Dumbledore und den Orden. Die Erinnerung noch drinnen?“

Harry nickte und überreichte ihm das Denkarium „Viel Spaß.“

Ron machte kehrt und Harry ging in Richtung Büro des Schulleiters. Am Wasserspeier sagte Harry das Passwort „Haggis.“ und trat ein. Professor McGonagall saß an dem alten Schreibtisch und bearbeitete Pergamente. Als Harry eintrat sah sie hoch. „Harry. Wie kann ich Ihnen helfen?“ fragte sie.

„Ehm. Minerva. Ich würde gerne mit Professor Dumbledore sprechen. Unter 4 Augen. Najah. So gut es mit den anderen Portraits eben möglich ist.“ sagte Harry vorsichtig.

„Hm.Nunja.Ich muss sowieso noch mit Pomona reden.Also dann.Wir sehen uns heute Mittag, nehme ich an?“

Harry nickte und Professor McGonagall ging hinaus.

„Nun Harry.Was kann ich für dich tun?“ fragte der Mann mit der Halbmondbrille.

„Ich hatte einen Traum.Einen ganz komischen.Es hatte irgendwie mit Riddle zu tun.Ich habe doch alle Horkruxe erledigt, oder nicht?Gibt es noch andere Möglichkeiten wie man ihn zurückbringen könnte?“fragte Harry

„Die Horkruxe sind alle zerstört Harry.Ich denke nicht, dass er jemals wieder zurückkehren wird.Du sorgst dich doch um etwas anderes, nicht wahr mein Junge?!“ fragte Professor Dumbledore.

„Jaah. In meinem Traum, da hab ich geheiratet. Ginny. Aber gerade als sie auf mich zugeht tauchten Todesser auf und noch ehe irgendjemand etwas tun konnte hatten sie mehrere Todesflüche getroffen.Ich weiß nicht was das heißen soll.Ist es ein Zeichen, dass ich Ginny überhaupt nicht heiraten sollte oder einfach nur dann wenn auch die restlichen Todesser in Askaban sind?“

„Hm.Harry, ich denke, und da bin ich bestimmt nicht der einzige hier im Raum,dass dieser Traum nur bedeutet, dass du etwas Angst hast dich zu binden, du schiebst andere Probleme vor, um eine Ausrede zu haben.“ die anderen Schulleiter nickten.

„Aber das stimmt doch gar nicht.Ich liebe sie. Ich will mit ihr zusammen sein, bis ans Ende meines Lebens.Ich weiß, dass ich ohne sie einfach nicht mehr leben kann.“

„Da bin ich mir sicher, doch tief in deinem Herzen, hast du Angst, dass ihr etwas passiert und du es nicht verhindern kannst.Lass dir gesagt sein Harry :du kannst nicht immer da sein.“

„Ich weiß, aber...Sie sind sich sicher, es gibt KEINE Möglichkeit ihn wieder zurückzubringen?“

„Hm. Severus, was meinen Sie?“

Zum aller ersten mal seit Jahren hörte er die Stimme seines einst verhassten Lehrers.

„Nein Harry.Es gibt nicht die geringste Chance, da bin ich mir sicher. Wirklich.“

„Danke, Professor Snape,Dumbledore.“

„Professor Black?“ begann Harry

„Mister Potter, wie kann ich Ihnen behilflich sein?“

„Gehen Sie bitte in Ihr Portrait am Grimmauldplatz und sagen Sie Ginevra bitte, dass ich sie heute Abend um 7 sprechen möchte.“

„Einen Moment Sir.“ und schon ging Phineas Nigellus Black aus dem Bild.Kurze Zeit später kam er wieder.

„Mrs Weasley freut sich sehr, und hofft sie schafft es, da sie jetzt gehen muss, weil sie ein Spiel hat und nicht genau weiß, ob sie da sein wird.“ berichtete Professor Black.

„Scheiße.Stimmt ja!“ sagte Harry und ging die Treppen runter, durch das große Portal raus zu Hagrids Hütte.

Er klopfte kurz, und hoffte Hagrid würde jetzt keinen Unterricht geben.

„Is offen!“ kam es vom inneren.

„Hey Hagrid. Was treibst du denn schon wieder?“

„Harry?Mensch Harry, is ja toll, dass du mich wieder besuchst. Wie in alten Zeiten!Aber sag ma, hast du keinen Unterricht.Äh...gibst du keinen Unterricht?“

„Ach.Stimmt.Nein.Ron ist dran.Wir haben gesagt, wir wechseln uns ab.“

„Aso.En paar Kekse?“ fragte Hagrid und reichte ihm einen großen Teller voll mit Felsenkeksen. Harry winkte ab, denn er wusste noch aus seiner Schulzeit, dass diese Kekse ungenießbar waren, doch Hagrid ließ nicht locker.

„Na los Harry, nimm schon einen.Sonst is bald nur noch dein Skelett übrig.Du bist schon so dürr.“

Aus reiner Höflichkeit nahm Harry einen Keks und war angenehm überrascht.Die Kekse schmeckten sehr gut.

„Ha!Schmecken, nich wahr?Hab se nach nem Rezept von Olympe gebacken.Öh.Ich meine Madame Maxime.“ sagte Hagrid mit hochrotem Kopf.

„Ja.Die sind echt lecker.Seht ihr euch etwa öfter?“ fragte Harry sehr interessiert.

„Ach ab und an mal.Sie is fasziniert von Grawpy.Apropos.Haste nich Lust Grawpy mal wieder zu besuchn?Der freut sich ganz bestimmt!“

„Klar, warum nicht?“

Glücklich, wie ein kleines Kind an Weihnachten, kurz vor der Bescherung, ging Hagrid zusammen mit Harry und Fang dem alten Saurüden in den Verbotenen Wald.

„Der freut sich bestimmt ich ma wieder zu sehn.Is ja schon n Weilchen her.Warte ma.So 3 Jahre sinds bestimmt, nich wahr?“

„Hm.Doch ja könnte klappen.“

„Wie läufts denn so mit Ginny?“

„Sind verlobt!“ sagte Harry und hob seine linke Hand.

„Woah.Wann denn das?“

„An Freds und Georges Hochzeit.Wo warst du denn da?“

„Ach ich hatte so einiges zu tun.Grawpy war n bisschen krank und ich konnt ihn doch nich einfach so allein lassen.Ich bin doch alles, was er noch hat!“

„Ja.Ich versteh das. Ich kenn das Gefühl.“

Harry schaute auf seine Uhr. Noch 2 Stunden, bis zum Mittagessen, und Ginny war schon in der Luft.

Der Besuch bei Grawp wahr angenehm.Hagrid erzählte ihm, wie die beiden die Ferien oben in den Bergen verbracht hatten doch Harry konnte diesen Traum nicht ganz vergessen.Es war Alles nur Ablenkung, nichts weiter. Es war wie in alten Zeiten, als harry hier noch zur Schule ging: er war mit Hagrid unterwegs und die beiden redeten einfach mal wieder miteinander.Aus dem Gespräch mit Hagrid bekam Harry raus, dass Hagrid und Madame Maxime sich auffallend oft trafen, ohne jedoch wirklich über eine Beziehung gesprochen zu haben.

„Sag mal, der Artikel gegen die olle Kimmkorn, der war großartig!Einfach Klasse, wir ihr die fertig gemacht habt!Den hab ich mir ausgeschnitten und eingerahmt!“

Harry musste lachen.“Hm.Ich fand ihn auch gut.Da hat sie endlich mal bekommen, was sie verdient.Aber weißt du ,was ich komisch finde Hagrid?Seit dem Artikel hat man nichts mehr von ihr gehört.Das wundert mich.Ich hätte gedacht, dass sie total ausrastet und uns verklagt oder so was.Oder zumindest einen bissigen Antwortartikel schreibt.Aber nichts!Nada!“sagte Harry

„Hm.Klar is das komisch.In London wird viel gemunkelt.Die einen sagen, sie hätt jetzt son. pseudodingers da-„

„Pseudonym?“ warf Harry dazwischen.

„Ja genau.Manche sagen sie hätt jetzt son Pseudonüüm.Andre sagen, keine Zeitung druckt jetzt noch irgendwas von der, weil die ihre Mittel ja jetzt kennen.Und die Leser ja auch.Wär unmenschlich oder so.Stimmt jaa auch. Fällt denen aber auch sehr früh ein. Wieder andre sagen, sie würd an so ner richtig guten Story arbeiten, aber das glaub ich irgendwie nich. Wenn dann arbeitet die an so nem Vergeltungsschlag Harry.“

„Das würd ich der sogar zutrauen. Richtiges Mistbiest! Fragt sich nur, was sie als nächstes ausheckt!“ sagte Harry bissig.

Die beiden waren schon am großen Schlossportal angelangt und gingen in die Große Halle zum Mittagessen.

Harry wollte sich schon zu den Gryffindors setzten, doch da sah er Ron am Lehrertisch neben Professor Flitwick.

„Na endlich Harry! Ich dachte schon du verpasst das Essen.“

„Niemals!“

Doch kaum, dass er angefangen hatte zu essen, flog eine Eule in die Große Halle, sie war Mausbraun und gehörte nicht zu Harry. Er selbst bekam erst etwas davon mit als die Eule neben ihm auf dem Tisch hockte und ihn in seinen Finger kniff.

„Autsch!“ rief Harry aus und nahm den Finger aus Reflex in den Mund.

Harry nahm der Eule den Brief ab und las ihn.

*Sehr geehrter Mister Potter.*

*Auf Wunsch einiger Patientinnen benachrichtigen wir Sie, so schnell es uns möglich ist.*

*Ginevra Molly Weasley wurde mit schwersten Verletzungen in das St.Mungo Hospital gebracht. Derzeit ist sie nicht mehr ansprechbar, dennoch würden wir Sie bitten auf schnellstem Wege zu uns zu kommen.*

*Adalbert Haggins*

Geschockt stand Harry auf drückte Ron den Brief in die Hand und ging zu McGonagall. Noch während er mit Professor McGonagall sprach stieß auch Ron dazu.

„Ich verstehe Harry, Ron. Sie können meinen Kamin benutzen. Sobald es geht, richten sie Ginevra meine besten Genesungswünsche aus.“

Beide machten sich schnurstracks auf dem Weg zu Professor McGonagalls Büro.

„Sag mal Harry. WAS zu Merlins Unterhose ist passiert? Kannst du mir das sagen?“

„Ich weiß es doch selbst nicht! Das einzigste, dass ich weiß ist, dass sie heute ein Spiel hat. Haggis. –,sagte das Passwort, da die beiden schon am Wasserspeier waren.“Mehr weiß ich auch nicht. Wahrscheinlich ist sie vom Besen. Nein. Das passiert ihr nicht. Man ich weiß es nicht“

Er griff kurz in daskleine Döschen stellte sich in den Kamin und rief fest entschlossen Ginny bald zu sehen „ST MUNGO!“nur einen Moment später an.Beide wollten gerade zum Empfangstresen als sie ein Heiler anhielt.

„Mister Potter?Mister Weasley?Kommen Sie hier lang.“

„Was ist denn überhaupt passiert.“

„So enau kann ich Ihnen das auch nicht sagen, dass wird zurzeit noch geklärt, was ich aber sagen kann. Sie wurde mit mehreren Frakturen am ganzen Körper eingeliefert. Der linke Oberschenkel insgesamt 4mal gebrochen, der rechte 3 mal. Kein Schädelbasisbruch, aber eine mittlere Gehirnerschütterung und insgesamt 6 gebrochene Rippen.Und diverse Quetschungen aber alles in allem hatte sie sehr viel Glück.Sie könnte tot sein.“

„Aber WIE kam es dazu?“fragten beide.

„Das wird noch geklärt.Aber nachdem, was die Teamkolleginnen berichtet haben, war ein Klatscher „verrückt“ geworden.Sie war nicht die einzige die es erwischt hat, wenn auch die einzige die so schlimm getroffen wurde.Der Klatscher traf sie wohl erst in der Magengegend, doch sie flog weiter doch dann spielte der Klatscher völlig verrückt, als ob er es auf sie abgesehen hätte.Dann trieb der Klatscher sie in eine Tribüne und letztendlich flog sie vom Besen und landete auf dem harten Boden.“

„Wie geht es ihr?“

„Sie ist immer noch nicht ansprechbar. Aber wir tun was wir können. Es sind derzeit 6 Heiler bei ihr. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird sie aufwachen. Allerdings wird sie noch etwas benebelt sein, da sie eine Menge Trank gegen die Schmerzen bekommen hat.“

Sie bogen in einen Korridor und Harry sah die andren der Harpies. Einige hatten den Arm in einer Schlinge andere hatten blaue Flecken im Gesicht. Als sie ihn sahen standen sie auf. Gwenog war die einzige die sprechen konnte, die anderen waren zu geschockt.

„Harry, es tut mir so leid.Wir.Wir konnten einfach nichts tun.“

Harry nickte, denn er wollte nicht sprechen. Er wusste, dass seine Stimme nur brechen würde.

Der Heiler öffnete ein Zimmer.Um das Bett herum standen die vielen Heiler, als er näher trat verließen sie den Raum.

Jetzt konnte er Ginny sehen. Sie hatte ein blaues Auge und diverse Schnittwunden im Gesicht. Er nahm ihre Hand, die auch ganz blau war vorsichtig in die seine.Ihm stiegen Tränen in die Augen. Wie verletzlich und schwach ein menschlicher Körper doch sein kann.

Auch Ron konnte nichts sagen. Seine süße kleine manchmal auch nervige Schwester. Dieses Bild. Wie sie dort lag. Fast so als wäre sie...tot. Dieses Bild würde er niemals vergessen können.

# Unter Verdacht

**Zu anfang will ich mich dafür entschuldigen, dass ihr solange auf das chap warten musstet, dafür ist es auch länger als sonst. :) aber ich hatte leider son hartnäckigen virus auf dem c und dan gabs stress mit der firma die de neuen liefern sollte (bin deshalb richtig angepisst). aber jetzt ist es da :)**

Es war 3 Tag her, dass Harry richtig geschlafen hatte, er war zwar immer wieder eingenickt, aber lange schlafen konnte er nicht. Er hätte es tun können, keine Frage, doch er konnte es einfach nicht. Die Angst war einfach zu groß, dass während er schlief Ginny etwas passieren könnte, ebenso, war die Freude zu groß wach zu sein, wenn sie wach würde. Doch bisher geschah nichts dergleichen. Seit dem verhängnisvollen Quidditchspiel vor 3 Tagen, hatte sich nichts verändert.

„Mensch Ginny. Was machst du denn auch? Du musst aufwachen, hörst du? Du musst. Was soll ich ohne dich, in unserem Großen Haus machen, sag mir das mal bitte. Und die freien Zimmer? Womit soll ICH die füllen? Ginny. Du musst einfach aufwachen. Ich kann dich nicht verlieren. Das geht nicht. Von allem, was ich bisher verloren habe, wärst du das kostbarste. Ohne dich macht das alles keinen Sinn. Das Haus, mein Leben, nichts. Du drafst nicht...hörst du?“ sagte Harry und nahm ihre Hand in die seine und küsste sie sanft.

„Was darf ich nicht?“ sagte Ginny mit brüchiger Stimme.

„Ginny? Oh mein Gott!“

Harry stand auf und warf sich auf Ginny, nahm sie in den Arm und hielt sie einfach nur. Es reichte ihm, wenn sie nur da war.

„Heeey! Sachte. Autsch. Du erdrückst mich Harry! Was ist denn los? Ich erinnere mich nur noch daran, dass ich vom Klatscher am Kopf getroffen wurde.“ sagte Ginny und fasste sich automatisch an die Stelle.

„Du lagst drei Tage hier.“

„Was?! Drei ganze Tage? Und du? Hogwarts?“

„Minerva hat mir und Ron freigegeben, aber er meinte es würde reichen, wenn ich bei dir bin. Er übernimmt solange meine Klassen.“

„Hmm. Klingt verlockend.“ sagte Ginny entzückt und hob die linke Augenbraue.

„Hey. Mach mal langsam. Du bist gerade erst wieder wach, da dürfen wir dich nicht gleich überlasten.“ Kaum ausgesprochen lachten die beiden und küssten sich.

„Oh! Sie sind ja bereits wach! Ich werde Oberheiler Haggins holen!“

„Mal sehen. Vielleicht darf ich ja schon wieder nach Hause, in unser großes Haus. Dann können wir damit anfangen die leeren Zimmer zu füllen.“

„Hach! Wie erfreut ich bin, dass es Ihnen wieder besser geht Ms. Weasley. Ich werde noch kurz eine Untersuchung vornehmen, um zu sehen ob wir Sie mit gutem Gewissen nach Hause schicken können.“ gab Heiler Haggins zurück.

„In Ordnung.“ sagte Ginny und nickte.

Bereits nach 20 Minuten war die Untersuchung fertig.

„Nun. Die blauen Flecken müssen noch gekühlt werden, die Nähte müssen nach ungefähr einer Woche kontrolliert werden. Ihrer Kopfverletzung geht es gut, ich sehe keinen Grund Sie noch hierzubehalten.“

„Aber...ehm...wissen Sie vielleicht schon, irgendwas über diesen Klatscher der mich ... angegriffen hat?“ fragte Ginny.

„Hm. Tut mir leid. Genaueres kann ich Ihnen da nicht sagen. Ich weiß leider auch nicht besonders viel. Aber eins kann ich Ihnen sagen, es war kein Zufall, dass der Klatscher ausgerechnet Sie angegriffen hat. Das war pure Absicht. Das Ministerium ist der Überzeugung, dass er verflucht wurde. Von wem, konnten sie aber noch nicht sagen.“

„Ich werde mit Kingsley sprechen. Der weiß bestimmt was.“ sagte Harry.

„Aber lass uns erstmal nach Hause gehen. Von dort kannst du ja auch mit ihm reden.“ Gab Ginny zurück.

Wenige Stunden später standen die beiden, in dem immer noch blühenden Garten des Grimmauldplatzes Nr 12. Kreacher stand schon im Türrahmen und eilte auf die beiden zu.

„Mistress Ginevra. Es freut mich euch wieder zu sehen. Ich hoffe es geht euch besser?“

„Oh Kreacher. Vielen Dank. Ja es geht. Aber so ganz gesund fühle ich mich nicht.“

„Nun dann. Ich werde einen Tee mit Murtlapessenz zubereiten. Der wird euch helfen, Mistress.“  
„Vielen Dank Kreacher.“

Harry ging zurück in den Salon, wo Ginny auf einem Diwan lag und den Spulenwurzeltée schlürfte, um ihr von den Ergebnissen seines Gesprächs mit Kingsley zu berichten.

„Und was hat er gesagt?“ fragte Ginny.

„Sie glauben, dass es Kimmkorn war.“ Gab Harry nüchtern zurück.

Sie verschluckte sich.

„WAS?! Kimmkorn hat diesen Klatscher auf mich gejagt?“

„Ja. Es gibt allerdings keine stichhaltigen Beweise dafür. Es ist erstmal nur eine Vermutung. Aber eine Vermutung die wahr sein könnte.“

„Was. Glaubst du etwa, dass das ihre Rache ist? Aber Harry... dann darf ich ja so schnell nicht wieder aufs Feld.“

„Das könnte sein. Denk doch mal nach. Wir haben ihr alles genommen. Ihren Ruf, den Ruhm und den Erfolg und natürlich ihre ganzen Fans. Hermine konnte sie nichts antun, weil sie im Ministerium arbeitet, mir und Ron konnte sie nichts antun, weil wir in Hogwarts waren. Wer bleibt da noch übrig? Du!“ sagte Harry aufgebracht.

„Ja, aber was ist, wenn SIE genau das wollen? Das wir denken, dass es Rita war?“

„Wen meinst du mit ‚sie‘? Doch nicht etwa?“ fragte Harry.

„Doch genau die. Todesser. Was ist wenn sie genau, das wollen. Du hast selbst gesagt, dass ihr nicht alle erwischt habt! Was ist, wenn da noch welche gibt. Welche die Rache wollen. Harry, wir werden nie Ruhe haben.“ brachte Ginny unter Tränen hervor.

Harry nahm ihr Gesicht in seine Hände und sagte: „Hey. Schau mich an. Die werden dir nichts mehr tun. Das verspreche ich dir. Sieh uns an. Wir sind zusammen, wir leben und das wichtigste: wir lieben uns.“

„Ja aber!“

„Nichts aber! Ginny ich liebe dich, egal was passiert. Das weißt du doch. Wenn es noch Todesser da draußen gibt, werde ich sie finden. Jeden einzelnen von ihnen. Ich hab da noch ne persönliche Rechnung mit einigen offen.“ sagte Harry und küsste Ginny sanft auf die Stirn.

„Master Harry? Die Familie Weasley ist angereist. Ich werde dann eine Kleinigkeit zubereiten.“ krächzte der alte Elf.

„In Ordnung. Sag ihnen wir sind hier. Und mach doch noch ein bisschen Tee mit dieser Murtlapessenz.“ bat Harry freundlich.

„Aber natürlich Master Harry. Mistress.“ sagte der kleine Elf, verbeugte sich und ging runter in die Küche.

Kurz darauf erschienen die Weasleys. Der kleine Edward rannte sofort auf seine Tante zu und sagte: „Ball böse.“

Ginny musste lachen und bereute es sofort: „Autsch. Aber ja Ed. Der Ball war böse.“ Sagte sie und stupste seine Nase.

„Och mein kleines Mädchen. Was haben die nur mit dir angestellt?“ sagte Mrs Weasley und hatte Tränen in den Augen.

„Mom. Du musst nicht weinen. Wirklich nicht. Es tut noch ein bisschen weh ja, aber das sind nur die Rippen. Sie heilen wieder, keine Sorge, wirklich. Jetzt schaut mich nicht so an. Ich lebe! Okay! Das sollte erstmal das wichtigste sein, nicht, dass ich so viele Verletzungen habe. Also. George, wie sieht’s bei euch mit Nachwuchs aus?“ sagte Ginny energisch. Doch Harry merkte, dass etwas nicht stimmte, er wusste nur noch nicht was es war.

„Ach, du weißt doch, alles braucht seine Zeit, aber ich denke in ein paar Monaten wissen wir mehr.“ Gab George zu.

„Was?! George! Wieso sagst du das erst jetzt?“ gab Mrs Weasley empört zurück.

„Molly. Jetzt beruhige dich doch.“ Sagte Mr Weasley.

„Nein! Ich beruhige mich nicht. Nicht wenn ich weiß wer das meiner Tochter angetan hat. Ihr denkt vielleicht ihr seid schon groß, erwachsen, aber das seid ihr nicht! Ihr seid immer noch meine Kinder, meine Babies. Bill, Charlie, Percy, Georgie, Freddy, Ron und Ginny. Ich hab euch großgezogen, ich hab ein Recht zu erfahren, was in eurem Leben passiert.“ schrie Mrs Weasley aufgebracht.

„Molly hören Sie, ach. Hör mir mal kurz zu, in Ordnung? Die, die Ginny das angetan haben ich werde sie

höchstpersönlich finden. Danach werde ich sie nach Askaban bringen, wo sie für den Rest ihres erbärmlichen Lebens eingesperrt werden, weil sie versucht haben meine Frau zu töten, das ist versuchter Mord. Verstehst du? Die werden sich ihres Lebens nie wieder froh sein, wenn ich mit denen fertig bin. Nie wieder.“

„Ehm Harry, genau genommen bin ich noch nicht deine Frau.“ sagte Ginny.

„Für mich schon, trink jetzt deinen Tee. Dann wird es dir bestimmt besser gehen.“

Damit war der unangenehme Teil des Abends vorbei. Als Kreacher die versammelten zum Essen rief half Harry Ginny hinunter. Bevor die beiden jedoch ins Esszimmer kamen reichte Kreacher Harry einen Brief.

„Vom Ministerium Master.“

„Danke Kreacher, begleite du bitte Ginny ins Esszimmer und sag Bescheid, dass ich gleich nach komme.“

Der Elfe nickte nur und nahm, ganz sachte, Ginnys Arm und führte sie in das Esszimmer.

**Harry,**

***es tut mir sehr leid, dich ausgerechnet jetzt stören muss, aber es gibt neue Entwicklungen im Fall von Ginny. Wir sind uns jetzt hundertprozentig sicher, dass es nicht Rita Kimmkorn gewesen sein kann. Sie hat am Tag des Angriffs schon nichtmehr gelebt. Sie starb aber nicht auf natürlich Weise. Es war dunkle Magie beteiligt.***

**Kingsley**

„Verdammte Scheiße!“ sagte Harry. Er drehte sich um und sah sich die Menschen an, die an seinem Esstisch saßen, wie glücklich sie alle waren. Er konnte und wollte diese Stimmung nicht kaputt machen, also atmete er tief durch und ging dann zu ihnen. Er würde sie später bitten auf sich aufzupassen.

„Was stand in dem Brief?“ fragte Ginny.

„Nichts besonderes, nur Formsachen. Mach dir keine Sorgen.“

Das Essen verlief reibungslos und auch die Gespräche verliefen normal. Mrs Weasley hatte sich endlich soweit beruhigt, dass sie sich sogar schon dazu entschlossen hatte einen Babystrampler zu nähen. Kreacher konnte sich sogar daran erfreuen, mit den Besuchern vor dem Kamin zu sitzen. Hermine war einfach nur begeistert, wie gut Harry seine Elfen behandelte.

„Harry, das ist ja unglaublich! Ein eigenes Zimmer, nun ja, mehr eine Speisekammer, aber du hast sie umgebaut und Kreacher zur Verfügung gestellt. Wenn doch nur alle Zauberer so wären, wie du, dann hätte ich keine Probleme mit meiner Gesetzesvorlage.“

„Wieso, gibt es da so viele Probleme?“ fragte Ginny

„Frag bloß nicht. Sie liegt mir schon total in den Ohren, wie schwer das doch ist dieses ich zitiere ‚verdammte Gesetz durchzubringen‘.“ Sagte Ron

„Ja. Diese ganzen alten Zaubererfamilien die sträuben sich dagegen. Vielleicht, wenn du dich öffentlich als Befürworter des Gesetzes zeigen würdest, dann würden die anderen das vielleicht auch tun.“ Bat Hermine.

„Aber klar doch Hermine.“ Sagte Harry

„So, Kinder. Wir müssen dann los. Ich muss morgen früh raus. Es wäre bestimmt eine gute Idee, wenn wir alle jetzt gehen, dann kann sich Ginny noch ein bisschen erholen.“ Sagte Mr Weasley

„Ach Dad. Ich kann euch sowieso nicht aufhalten. Aber danke, dass ihr alle da wart!“ sagte Ginny.

„Arthur, danke, dass ihr alle gekommen seid. Hast du einen Augenblick für mich?“ bat Harry.

„Aber sicher doch Harry. Immer.“ sagte Mr Weasley verwundert.

Er nickte in Richtung Gang.

„Nun, um was geht es?“ fragte er neugierig.

„Lies das. Kommt von ganz oben.“ Sagte Harry trocken und reichte ihm Kingsleys Brief.

„Was zur-?“ sagte Mr Weasley aufgebracht.

„Sag den anderen bitte, sie sollen auf sich aufpassen. Ich will nicht, dass sowas nochmal passiert.“ Er schaute Ginny an, die ihn so eindringlich beobachtete, als ob sie wüsste, was los war.

Mr Weasley nickte nur, ging zurück um seine Tochter kurz in den Arm zu nehmen und anschließend mit dem Rest der Weasleys zu gehen.

„Harry!“

„Sag jetzt bitte nichts Ginny, in Ordnung?!“

„Nein Harry, nichts ist in Ordnung, du behandelst mich wie ein kleines Kind. Als ob ich nicht wissen darf was um MICH herum passiert. Versteh das doch. Ich will wissen was los ist. Es sind Todesser, stimmts?!“

Harry gab keine Antwort.

„Tja, da hab ich dann meine Antwort, nicht wahr? Hilfst du mir bitte hoch in UNSER Schlafzimmer?“

Wortlos nahm er ihren Arm und half ihr die Treppe hoch.

„Na komm. Mach nicht so ein Gesicht, es geht mir jetzt schon viel besser, wirklich. Lass uns den Abend noch genießen. Morgen musst du ja wieder nach Hogwarts und ich bleibe hier.“

„Ja, aber du wirst nicht hier bleiben. Du kommst mit mir. Schau mich nicht so an. Ich will nur auf Nummer sicher gehen. Und wenn du in meiner Nähe bist, fühl ich mich viel wohler.“ Sagte Harry und küsste sie leidenschaftlich und doch bedacht.

# Toast und Omelett

*So hier ist das nächste, hoffe es gefällt euch ;D*

„Guten Morgen meine Liebe.“ Sagte Harry sanft, stellte das Tablett ab und küsste Ginny sanft auf die Stirn. Diese öffnete nur langsam und etwas wehleidig die Augen.

„Ich hab dir Frühstück gemacht.Najah das Omelett war Kreachers Arbeit, den Toast und den Orangensaft hab och selber gemacht.“ Gab Harry kleinlich zu.

„Hmm.Das riecht so lecker Harry.Danke.“ sagte sie und küsste ihn.

„Du.Wir müssen noch einen Termin festlegen.Für unsere Hochzeit.“ Unterbrach Harry Ginny beim Essen.

„Hmm.“ Sagte Ginny mit vollem Mund.

„Ich wäre entweder für den Winter oder für den Frühling.Wobei ich mich nicht entscheiden kann.Im Winter wäre das wunederschön, mitten im Jawort Schneeflocken und im Frühling die ganzen Blumen die anfangen zu blühen und die Vögel, die zurückkommen.Aber letz-., weiter kam er nicht.

Ginny war aufgestanden, hielt sich die Hand vor den Mund und rannte auf die Toilette, wo sie sich lauthals übergab. Harry folgte ihr und nahm ihr die Haare aus dem Gesicht.

„War das Omelett nicht gut oder was?Hab ich irgendwas falsch gemacht?“ fragte er.

„Nein. Uäh.Das war es nicht.Uhaa.Ich föhl mich schon seit ein paar Tagen so schlecht. Hab mir wohl irgendwie was eingefangen.Oh nein.“ Und alles ging von vorne los.

„Ich werde Kreacher bitten, dir einen Tee zu machen. Du musst dringend zu einem Arzt.Vielleicht sind deine Verletzungen noch nicht ganz ausgeheilt.Vielleicht haben die was übersehn.“ Sagte Harry besorgt.

„Hm Vielleicht.“

„Naja.Ich muss jetzt dann wieder los.Unterricht geben.Ich könnte ja auch hier bleiben und Hausmütterchen spielen.“

„Nein, nein. Geh nur.Ich komm schon klar.Ich hab ja noch Kreacher.“

„In Ordnung, aber ich melde mich.“ Sagte er zum Abschluss und apparierte nach Hogsmeade.

„Hey Alter! Wie gehst meiner Schwester?“ fragte Ron nachdem Harry sich erholt hatte.

„Ach.ich weiß nicht.Nicht besonders.Sie hat sich übergeben.Hat sich wohl irgendwas eingefangen, ich weiß auch nicht.“

„Ohje.Uhää.Klingt ja mal richtig eklig. Bin ich froh, dass mein Minchen gesund ist.“

„So Leute.Ihr wisst ja schon einiges über Tom Riddle oder auch Lord Voldemort wie er sich gerne nennen ließ. Bevor wir dann heute weitermachen will ich euch eins sagen.Das gilt auch für die Zukunft. Ihr dürft niemals wirklich niemals Angst vor einem Namen haben. Als ich in eurem Alter war, haben sich alle davor gefürchtet den Namen ‚Lord Voldemort‘ laut auszusprechen.Nur ganz wenige, die meisten waren Auroren, sprachen den Namen aus. Die anderen waren so von der Angst es könnte sie erwischen gelähmt. Also, lasst es nicht zu, dass euch ein Name lähmt. Ihr müsst euch dagegen wehren. Stellt euch doch nur mal vor, es kommt in einigen Jahren wieder ein Dunkler Zauberer oder auch eine Dunkle Hexe an die Macht. Was macht ihr dann?“

„Ja wir haben doch Sie, Mr. Potter!“

„Macht es euch nicht zu einfach.Ruht euch nicht auf anderen aus. Ihr müsst euch wehren können. Ich bin heute vielleicht noch da, aber in 50 Jahren vielleicht nichtmehr. Vielleicht bin ich nächstes Jahr schon nicht mehr da. Was dann? Was macht ihr dann?!“

„Wir kämpfen!“

„Genau, damit ihr vorbereitet seit, müsst ihr aufpassen. Ich will nicht sagen, dass andere Fächer unwichtig sind.Keineswegs. Wie oft hat mit Zaubertrankkunde oder Verwandlung gefolten. Aber wenn es drauf ankommt, müsst ihr in der Lage sein euch zu wehren. Dafür ist dieses Fach gedacht. Also, einer für euch sagt mir einen sinnvollen zauberspruch, edn man zur Verteidigung gebrauchen kann.“

„Protego!“

„Richtig Miss Raines. Den werden wir jetzt üben.Geht bitte zu zweit zusammen“

Mit einem Zauberstabschlenker wurden die Pulte an den Rand des Zimmers geschoben.

„Ihr müsst den Zauberstab richtig schwenken. Sachte, keine hektischen Bewegungen, das kann ziemlich ins Auge gehen. Mister Barnes, den Am etwas weiter nach oben.Genau.Jetzt macht mir mal nur die Bewegung nach.Genau. Und jetzt die Bewegung zusammen mit dem Spruch.PROTEGO! Ihr macht das wirklich gut.“

„Wann kommen wir zu den richtigen Zaubersprüchen Professor Potter?“

„Das ist einer der wichtigsten Zaubersprüche die es gibt. Glaubt mir.Mir hat der schon oft genug geholfen.“

„Ja und wie bitte. Das ist ein einfacher Schildzauber. Was bringt das eigentlich, außer einem Schild?“

„Mehr als ihr denkt. Ihr habt von eurem Eltern betsimmt von der Finalen Schlacht hier in Hogwarts gehört, nicht wahr? Ihr kennt bestimmt auch den Namen Bellatrix Lestrangle? Ziemlich jähzornige und ziemlich besessene Todesserin. So einer Gestalt wollt ihr nicht über den Weg laufen. Hätte ich damals keinen Schild gegen Bellatrix und ihre Gegner geworfen, hättet ihr heute keine Starjägerin der Holyhead Harpies und ich keine Lebensgefährtin. Ihr müsst verstehen. Egal welcher Zauber es ist. Erscheint er euch auch noch so klein, noch so nichtig. Seine wirkung kann gewaltig sein. Ihr wollt andere, stärkere Zauber lernen. Dann lernt erstmal die kleinen richtig einzusetzen, dann seid ihr bereit für einen Schockzauber, oder den Körperklammerfluch. Und jetzt will ich den Schildzauber von euch allen noch einmal sehen, die Hausaufgaben erlasse ich euch heute. Also los.“

„Die werden immer schlimmer.Je älter sie werden.“ Beschwerte sich Harry am Mittagstisch.

„Kannst du laut sagen. Sag mal, waren wir auch so vorlaut?“ fragte Ron.

„Nein.Um Gottes Willen.Glaub ich zumindest.“ Gab Harry zurück. Beide lachten.

„Hey. Tut mir leid, aber ich geh schnell in mein Büro.Ich hab Ginny gesagt ich melde mich. Ich wird noch ganz verrückt,wenn ich nicht weiß was da los ist.“

„Klar Alter, mach mal.Sag ihr nen Gruß von ihrem großen Bruder.“

„Oh Harry. Schön dich zu sehn.“ Sagte Ginnys Kopf im Kamin

„Gleichfalls.Und? Warst du schon bei einem Arzt?“

„Nein, tut mir leid.Ich war so müde als du weg warst, da bin ich grad wieder eingeschlafen.“ Sagte Ginny etwas reumütig.

„Na gut. Aber, wenn ich heute Abend nach Hause komme warst du bei einem Arzt, in Ordnung?!“

„Ja.Mach ich.Na los geh schon, das Essen ist bestimmt schon vorbei. Aso verschwinde.“

„In Ordnung. Ach bevor ichs vergesse ich soll dich von Ron grüßen.“

„Achja? Dann grüß ihn mal schön zurück.“

Komisch diese Frauen, dachte sich Harry.Ihm schien es so als ob Ginny es darauf anlege nicht zum Arzt gehen zu müssen.

Der Tag flog nur so an ihm vorbei. Er war unkonzentriert wie noch nie. Seine Gedanken schweiften immer wieder zu Ginny zurück. Er konnte es schier nicht mehr ertragen nicht nach Hause gehen zu können. Es war sogar schon so schlimm,. Dass er anfang Sekunden zu zählen bis er nach Hause kommen konnte.

Noch 7200 Sekunden, 7199 Sekunden.... Nach weiteren 3600 Sekunden beschloss er, sich für den Rest des Tages zusammenzureißen.

Seine Schüler macten Vorwürfe.Eines der Mädchen erinnerte ihn an Ginny. Sie hatte auch feuerrotes langes Haar und diesen Gesichtsausdruck, den Ginny immer dann hat, wenn sie über etwas grübelt.

„Verdammt!“ reif Harry aus und erntete entgeisterte Blicke seiner Schüler.

„Das war nicht wegen euch.Ich war grade nur in Gedanken vertieft. Ihr macht das wirklich großartig. Macht euch fürs nächste mal schon mal über den Körperklammerfluch schlau. Damit beginnen wir dann morgen.Das wars dann für heute.“ Sagte Harry.

„Professor Potter?“

„Ja Porter?“

„Ich frage mich.Naja. Ob die Muggelstämmigen jetzt sicher sind. Es sind doch noch nicht alle Todesser gefangen.“

„Hör mir mal gut zu Porter. So unglücklich es klingen mag. Ich werde nicht mehr lange hier bleiben, danach werde ich wieder als Auror arbeiten. Glaub mir. Ich werde jeden einzelnen Todesser finden und dafür sorgen, dass er seine gerechte Strafe bekommt. Da gibt es noch etwas was ich persönlich mit ihnen zu regeln habe. Aber jetzt geh essen und mach dir keine Sorgen. Wir passen schon auf.“ Sagte Harry und legte dem Schüler eine Hand auf die Schulter.

„Danke Professor Potter.“  
„Gerngeschehen.“

„Master Harry, schön Sie zu sehen. Ich habe eine Zwiebelsuppe, Rumpsteak mit Kartoffelpüree und als Abschluss Wackelpudding vorbereitet?“

„Ohja Kreacher, das klingt lecker.“

„Es ist lecker, glaub mir. Ich hab vorhin so viel gegessen, ich platze gleich. Wenn du fertig bist komm hoch in den Salon, in Ordnung?!“ sagte Ginny und ging sogleich wieder.

Wie Ginny gesagt hatte, war das Essen mehr als nur lecker. Es lag schwer im Magen, aber Harry fühlte sich sogleich besser.

Träge ging Harry die Stufen bis zum Salon hinauf, als er ihn betrat sah er Ginny, die auf dem Diwan am Kamin lag.

„Na du. Warst du jetzt beim Arzt, oder nicht?!“ fragte Harry.

„Ja.“ Gab sie zurück.

„Ja und? Haben sie was übersehen?“ fragte Harry.

„Ja haben sie.“

„Was? Wie konnten die nur sowas tun?! Die können doch nicht-“, rief Harry aufgebracht.

„Harry. Beruhige dich. Es ist anders als du denkst.“ Schlichtete Ginny

„Wie jetzt. Ich verstehe jetzt gar nichts mehr.“

„Harry, wir bekommen Zuwachs.“ Sagte Ginny.

# Kesselkuchen

*und schon kommt das nächste :)*

„Woha. Das ist ja wunderbar Ginny!“ rief Harry erfreut aus und umarmte Ginny.

„Du freust dich wirklich?“

„Ja was denkst denn du? Dass ich Witze mache. Wow. Ich werde bald Vater.“ Sagte Harry, legte seine Hand auf Ginnys Bauch und sie legte die ihre auf seine.

„Da drin ist bald eine Miniversion von dir.“ Sagte Ginny.

„Oder von dir.“ Entgegnete er.

„Hm. Wir werden sehen.“ Sagte sie.

„Hey! Morgen müssen wir uns ein Zimmer aussuchen und anfangen es herzurichten.“

„Harry. Mach mal langsam. Bis das da drin ein Zimmer braucht, sind es noch Monate.“ Sagte Ginny und zeigte auf ihren Bauch.

„Ja aber... wir müssen vorbereitet sein. Ich will doch alles richtig machen. Oh Gott. Wir müssen es noch deinen Eltern sagen. Los komm. Wir waren schon lange nichtmehr dort.“

„Wer bist du und was hast du mit Harry gemacht?!“ fragte Ginny.

„Was?! Wieso fragst du?“

„Weil du noch nicht einmal vor einem Quidditchspiel so euphorisch warst. Deshalb. Das macht mir Angst.“ gab sie zurück

„Ginny. Wenn ich noch Eltern hätte, wäre ich jetzt, zusammen mit dir, auf dem Weg zu ihnen. Aber dank einem griesgrämigen, verhaltensgestörten Mann habe ich keine Eltern mehr. Deshalb will ich, dass deine Eltern so schnell wie möglich eingeweiht werden. Ich will nicht, dass sie sich vernachlässigt fühlen oder so.“ sagte Harry ernst.

„Na gut. Los komm schon, du lässt mir ja doch keine Ruhe.“

Kurze Zeit später waren die beiden auch schon im Garten des Fuchsbaus angekommen.

„Ginny, Harry, was für eine Überraschung euch beide zu sehen. Kommt rein, kommt rein!“ sagte Mrs Weasley aufgeregt.

„Harry! Na mein Junge, wie läuft es in Hogwarts so?“ fragte Mr Weasley.

„Ganz gut. Den Slytherins muss man immer noch den Kopf waschen. Aber sonst wirklich gut. Schade, dass es bald schon vorbei ist.“

„Tja, da hätte ich mich auch gewundert. Manche sind eben unveränderlich. Na mein Kleines. Du siehst irgendwie etwas bleich aus. Bist du etwa krank? Fehlt dir was?“ stellte Mr Weasley fest.

„Nein nein. Sind Ron und Hermine da?“ sagte Ginny trocken.

„Natürlich. Ich werde die beiden rufen.“ sagte Mrs Weasley ganz verwundert.

Nur einen Moment später kamen die beiden auch schon die Treppe runter.

„Ey Harry! Ginny?! Was macht ihr denn hier?“ rief Ron.

„Ron! Die beiden dürfen kommen wann sie wollen. Freut mich euch wieder zu sehen.“ sagte Hermine und umarmte die beiden herzlich zur Begrüßung.

„Was haltet ihr von einer Tasse Tee und Kesselkuchen?“ fragte Mrs Weasley.

„Keine schlechte Idee. Ich hab mächtig Hunger.“ sagte Ginny.

„Macht Kreacher kein Essen mehr, oder was?“ fragte Ron.

„Nein nein. Ich hab vorhin schon gegessen, aber hab eben wieder Hunger bekommen.“ gab Ginny zu.

„Ja. Molly, wie wäre es wenn du kurz mal mit dem Teegeschirr wartest? Nicht das da was zu Bruch geht.“ sagte Harry.

„Inwiefern ,zu Bruch geht“?!“ fragte Mrs Weasley.

„Mum, setzt dich lieber hin.“

„Also jetzt verstehe ich gar nichts mehr.“ sagte Mrs Weasley, setzte sich aber hin.

„Naja. Was wir euch sagen wollen ist, ich bin schwanger.“ sagte Ginny und lächelte.

„Oh, mein Gott! Ginny, das ist ja wunderbar!“ sagte Hermine und fiel ihr um den Hals.

Ron sah allerdings etwas sauer aus.

„Hey Ron, ich weiß es auch erst seit ungefähr einer halben Stunde.“ sagte Harry beschwichtigend.  
„Was? Und wie lange weißt du es schon Ginny?!“ fragte Ron.  
„Najah. Seit ein paar Tagen hatte ich dieses Gefühl, mich ständig übergeben zu müssen, aber so richtig weiß ich es auch erst seit heute.“  
„Meine Kleine wird eine Mum. Damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet.“ sagte Mr Weasley.  
„Ich erst recht nicht.“ sagte Mrs Weasley.  
„Aber Leute, ich freue mich echt für euch. Wirklich.“ sagte Ron und umarmte die beiden.  
„Wir freuen uns natürlich alle.“ sagte Mrs Weasley.  
„Ach. da wär noch so eine Sache, bei der ich deine Hilfe brauche Ron. Würdest du mir beim umbauen helfen. naja für das Kinderzimmer?“ fragte Harry vorsichtig.  
„Aber klar Alter!“ sagte Ron, „Sag mir einfach Bescheid, wann es losgeht und ich bin dabei.“  
„Danke Ron.“  
„Mum. könnte ich etwas von dem Kesselkuchen haben?“ fragte Ginny und alles lachten.  
Der Abend verlief so wie immer, wenn die beiden zu Besuch waren. Sie aßen eifrig Kesselkuchen- wobei man bei Ginny nicht mehr essen sagen kann- führten diverse Gespräche und lachten viel.  
Nachdem der Kesselkuchenvorrat zu Ende war, beschlossen Harry und Ginny wieder nach Hause zu gehen.  
„Ach Ginny, nimm das mit. Es sind nur ein Paar Kekse. Najah. Deine Lieblingskekse.“ bat Mrs Weasley.  
„Danke Mum, lieb von dir.“

Später am Abend, als Harry gerade aus dem Bad kam, sah er Ginny vor dem Spiegel stehen. Sie drehte sich zu ihm um. Unter seinem T-Shirt, welches sie angezogen hatte, hatte sie ein Kissen versteckt.  
„So werde ich auch bald aussehen. Auch so einen dicken Bauch.“ sagte Ginny.  
„Du vergisst, dass es ein wunderschöner dicker Bauch sein wird. Ich kann es immer noch nicht glauben.“  
„Najah. Irgendwann wäre es so oder so passiert.“ sagte Ginny.  
„Hm. Na los. Hinlegen. Schlafen. Du brauchst Ruhe und Entspannung.“  
„Aber...“  
„Nichts aber. Na los.“ sagte Harry und schubste Ginny in Richtung Bett, widerwillig gab sie nach. Sie würde so oder so nichts ändern können.

## Lila oder Blau?

„Also, hast du dich entschieden?“ fragte Harry beim Frühstück.

„Hm?! Inwiefern entschieden mit was?“

„Na, wann du heiraten willst. Ich wurde so von der freudigen Nachricht überrascht, dass wir schwanger sind, dass das ganz in den Hintergrund gelangt ist.“ sagte Harry.

„So schnell wie möglich würde ich mal sagen. Harry, ich will dich heiraten keine Frage, aber ich will nicht, dass wir nur wegen dem Kind heiraten.“ sagte Ginny trotzig und legte beide Hände auf ihren Bauch.

„Hey. Was redest du denn da. Bevor ich überhaupt ahnen konnte, dass du schwanger bist, habe ich dir den Antrag gemacht, und bevor du mir gesagt hast, dass du schwanger bist wollte ich einen Termin festlegen. Ginny, ich will dich heiraten, weil ich dich liebe und keine Sekunde mehr ohne dich sein will. Also, heiraten wir im Winter oder im Frühling?“ fragte Harry erneut.

„Ich denke... Winter. Ja, ich bin mir sicher im Winter. Das heißt in zwei Monaten. Oh Gott, ich brauch noch ein Kleid. Und Brautjungfern! Das wird ziemlich stressig unsere Hochzeit zu planen Harry.“

„Nein, nicht für dich. Ich werde Hermine fragen ob sie die Planung übernimmt. Ich will nicht, dass du dich zu sehr stresst.“ sagte Harry

„Harry, ich bin schwanger, nicht krank!“

„Ich weiß Ginny. Genau deshalb. Das ist nicht gut fürs Kind, wenn du dich zu sehr stresst.“

„Harry! Lass mich bei meiner Hochzeit wenigstens mit planen. Ich bin schließlich die Braut!“ rief Ginny aufgebracht.

„Na gut. Du hast gewonnen. Also, andere Frage. In welcher Farbe soll das Kinderzimmer gestrichen werden?“

„Hm. Hellblau?“

„Was ist wenn es ein Mädchen wird? Ich könnte ja auch Lila streichen.“

„Lila? Wenn dann Flieder. Aber ich finde hellblau toller. Und bevor du wieder mit der Mädchenausrede kommst. Du kannst ja nochmal streichen.“ sagte sie mit einem ganz fiesen Lächeln, küsste ihn zum Abschluss und ging.

„Hey! Warte mal. Wo gehst du hin?“

„Mein Brautkleid kaufen!“

„Na super! Kreacher?“

„Ja Master Harry?!“ fragte der Elf freundlich.

„Wann hat Ron nochmal gesagt er kommt vorbei?“ fragte Harry.

„Das müsste um 11 Uhr sein, Master.“ erwiderte Kreacher.

„Gut, dann kann ich noch schnell ein Paar Besorgungen machen. Ach und falls Ginny zwischendurch wieder auftauchen sollte, du weißt was du sagen musst, nicht wahr? Und es wäre noch sehr nett von dir, wenn du genug Zeit hättest den Boden im neuen Kinderzimmer abzukleben. Aber nur wenn dir das nicht zu viel ausmacht.“

„Aber sicher doch, Master Harry. Wünschen Sie einen Snack für später. Wenn Mister Weasley kommt?“ fragte der Elf.

„Kreacher, mach dir nicht zu viel Arbeit, verstanden?“

Der Elf nickte artig und Harry ging hinaus. Er lief weiter um die Ecke und holte einen Schlüssel heraus. Er öffnete die Tür zu einem schwarzen, neuwertigen Geländewagen.

Er hatte, noch bevor er Ginny den Heiratsantrag gemacht hatte, den Führerschein gemacht und sich ein Auto zugelegt. Für Harry war es ein Wunder, dass Ginny nichts davon mitbekommen hatte. Normalerweise las sie ihn wie ein offenes Buch, wenn ihn etwas bedrückte, wusste sie sofort bescheid, genauso war es auch wenn er ihr etwas verheimlichte, aber dieses mal war er wohl einfach besser geworden, seine Absichten zu verstecken. Er fuhr in Richtung Muggelbaumarkt um die Farbe zu besorgen, anschließend zum Fuchsbau um Ron abzuholen.

„Ey Alter! Ich wusste ja, dass du dir ein Auto besorgt hast, aber gleich so ein geiles Ding. Is ja echt genial. Komm, lass mich auch mal fahren!“

„Mach den Führerschein, dann gerne. das Ding war auch so schon teuer genug, ohne die Reparatur, die

folgen wird, wenn du mein Auto fährst.“ gab Harry lachend zurück.

„Naja, dann musst du mir das beibringen.“ sagte Ron.

„Dafür gibt es Fahrschulen Ron, also Muggelfahrschulen. Die bilden dich dort aus.“

„Du hast es aber schon mit ein paar Zaubern belegt, oder?“

„Natürlich. Der Verkehr in London ist zum kotzen. Ständig irgendwo Stau, da dreht man durch. „

„Kann ich mir vorstellen. Also. Was haben wir heute vor?“

„Wir streichen heute das Kinderzimmer. In hellblau. Und wenn es doch ein Mädchen wird, kann ich ja nochmal streichen.“ schnaubte Harry.

„Tja, das sieht meiner Schwester ähnlich. Sie war vorhin übrigens kurz da, hat Mine abgeholt. Ein kleines Bäumlein, hat sie ja schon. Ich kann's echt nicht fassen Harry. Du bist bald ein Dad. Mein bester Kumpel und Vater! „

„Für mich ist die ganze Sache ja auch neu. Ich will, dass Ginny sich von allem fernhält, was sie stressen könnte, aber sie versteht es nicht.“

„Tja das ist leider Gottes auch meine Schwester. ich kann verstehen, dass du seit dem Angriff auf sie tierisch Angst hast, hätte ich ehrlich gesagt auch. Schleppe sie einfach zu ,nem Heiler, Arzt oder was auch immer. Oder besser noch, schlepp sie zu Mum!“

„Master Harry, Mister Weasley! Schön Sie beide zu sehen.“ krächzte Kreacher.

„Mensch Kreacher, du musst nicht Mister zu mir sagen, nenn mich einfach Ron, in Ordnung?“ sagte Ron zwischen den Farbeimern.

„Ich habe ein Paar Sandwiches für Sie beide vorbereitet. Möchten Sie sie jetzt essen, oder nach getaner Arbeit?“

„Wenn wir fertig sind Kreacher, danke. Wenn du willst kannst du dir jetzt Zeit für dich nehmen.“ sagte Harry.

„Wünschen Sie meine Hilfe nicht, Master Harry?“

„ Wenn du dich nicht ausruhen möchtest kannst du helfen.“ sagte Harry. „Und Kreacher, gewöhn dir das Master endlich mal ab, bitte.“ sagte Harry und lächelte.

Die drei gingen die Treppe hoch und gelangten dann in das zukünftige Kinderzimmer, welches Kreacher schon so präpariert hatte, dass die drei anfangen konnten. Gerade als die drei mit der Hälfte des Zimmers fertig waren ging die Tür auf und Ginny kam zurück.

„Na ihr? Wow, ihr seid ja schon weit.“ sagte Ginny und ging zu Harry um ihn zu küssen. Harry, der gerade einen Pinsel in der Hand hielt, malte ihre Nase an.

„Hey! Sowas macht man nicht! Sag bloß ich muss dich jetzt auch noch erziehen.“ sagte Ginny.

„Nicht unbedingt. einfach nur mit viel Liebe füttern“ entgegnete Harry und alle mussten sie lachen, sogar der kleine alte Elf, der ganz schön viel Farbe abbekommen hatte.

„Ach Ginny, Mum kommt nachher vorbei, hat sie dir das schon gesagt? Wenn nicht, dann weißt du's ja jetzt.“ sagte Ron.

„Na super. Jungs ich geh mich umziehen. Wir sehn uns. Ach, Kreacher, gibt's noch von dem leckeren Pudding?“

„Aber natürlich. Ich habe heute noch einmal welchen gekocht.“ entgegnete Kreacher.

„Super. Danke Kreacher.“

Das Zimmer war nach Ginnys Besuch schnell gestrichen, da durch ihre kurze Erwähnung mit dem Pudding, bekamen sie Hunger.

Als die beiden Männer runterkamen saß Mrs Weasley schon mit Ginny am Esstisch. Kaum, dass sie die Männer erblickte, fing sie an zu nörgeln:“ Ihr seid ja beide dreckig. Ab! Geht nach oben und wascht euch! Ab, los!“

Die beiden machten wieder kehrt und verteilten sich auf die beiden Badezimmer.

„Und du brauchst gar nicht so zu lachen, mein Fräulein! Du bleibst dem Zimmer jetzt erstmal 2 Tage fern. Dieganzen Dämpfe,dass ist nicht gut fürs Kind!“ sagte Mrs Weasley.

„Mum! Ich bin kein Kind mehr!“ erwiderte Ginny trotzig.

„Das nicht, aber du trägst eines in dir. Das heißt du trägst die Verantwortung, für das, was in dir heranwächst. Was für dich bedeutet, du musst kürzer treten. das habe ich bei jedem einzelnen von euch auch gemacht. Und siehst du?! Es hat euch nicht geschadet, ganz im Gegenteil. Ihr seid zu prächtigen Menschen

herangewachsen. Bitte Ginny, pass auf dich auf, ja?!“ bat ihre Mutter ernst.

„Ich weiß Mum. Aber du kennst mich, das ist alles nicht so einfach für mich. Ich bin immer auf den Beinen. So bin ich eben.“

„Ja, aber im ersten Schwangerschaftsquartal musst du besonders aufpassen, danach kannst du so oder so nichts großartiges mehr tun. Mir ist klar, dass es für dich schwer ist, aber bedenke, dass du für drei denken musst.“

# Die Gefahr ist überall

Hermine und Ginny saßen an einem großen Tisch im Wohnzimmer und diskutierten.

„Bist du dir da auch wirklich sicher?!“ fragte Hermine überrascht.

„Ja. Ich weiß, dass es im Frühling geschickter wäre, aber im Winter hat noch niemand geheiratet! Ich will, dass es etwas Besonderes wird. Etwas, das man nicht so schnell vergisst. Schneeflocken, beim Ja-Wort, was gibt es romantischeres? Außerdem werden wir ja in einem beheizten Zelt feiern. Da ist das dann egal.“ sagte Ginny trotzig.

„Ja aber Ginny, denkst du nicht, dass gerade die kalte Temperatur dir und dem Kind zu schaffen machen könnte?“

„Natürlich habe ich auch daran gedacht, aber ich will nicht unbedingt an meinem Hochzeitstag in den Wehen liegen. Das wird unvermeidlich sein, wenn wir im Frühling heiraten.“

„Wann ist denn der genaue Termin weißt du das schon?“ fragte Hermine.

„Nein, aber es müsste so Februar, März sein.“

„Und wann wollt ihr den Termin festlegen?“

„Im Januar. Wir möchten ein ruhiges Weihnachten verbringen, nichts mit Stress kurz vor der Trauung. So im Januar. Oh Gott!“

„Das ist ja schon in 2 Monaten. Was ist denn?“ fragte Hermine geschockt.

„Es hat mich gerade getreten! Hermine! Mein Baby hat mich gerade getreten.“ rief Ginny hochofren aus.

„So, ich darf Ihnen einen neuen Schüler vorstellen, Mister Sean Burke. Mr. Burke, Sie haben das Wort.“ sagte Professor McGonagall und ging sogleich wieder.

„Also. Ich bin Sean Burke, 16 Jahre alt, komme aus Baxley und war vorher auf einer Schule in Rumänien. Weil meine Eltern auf einer Drachenfarm arbeiteten.“ sagte der Junge. Er war für sein Alter groß gewachsen, sportlich, hatte Rabenschwarzes Haar und stechend blaue Augen. Seinem Umhang zu urteilen gehörte er dem Hause Gryffindor an.

„In Ordnung, Sean setzt dich bitte neben Emilia. wo waren wir?! Genau. Warum hatte Riddle diesen Hass auf Muggelstämmige?“

„Weil er sie für minderwertig hielt.“ sagte der neue Schüler in einem Tonfall, der Harry stutzen ließ. Es kam selten vor, dass ein Gryffindor so etwas von sich lies. Noch seltener kam es vor, dass ein Gryffindor sich verhielt wie ein Slytherin.

„Auch. Aber kann mir jemand sagen, warum er sie zutiefst verachtet hat? Nein? Niemand? Nun gut, dann erzähle ich euch mal, wie das ganze begonnen hat.“

So erzählte er seinen Schülern die Geschichte von Tom Riddle Senior und Merope Gaunt. Während er diese erzählte beobachtete er Sean. Er saß ganz ruhig da, nicht einmal eine kleine Gefühlsregung, er zuckte nicht einmal mit der Wimper, im Gegensatz zu den anderen.

„Warum ich das euch erzähle ist ganz simpel. Wir sind alle gleich geschaffen, keine Ausnahmen. Ich weiß ich sage das jede Stunde, und es hängt euch aus den Ohren raus, aber ihr müsst das verstehen. Nun gut. Ich habe gemerkt ihr seid ganz gut mit den Zaubersprüchen oder auch Flüchen gut voran gekommen. Heute möchte ich erstmal den Ganzkörperklammerfluch und anschließend den Schockzauber mit euch durchnehmen. Bildet bitte einen Kreis.“

Kurz nachdem Harry mit einem kleinen Schlenker seines Zauberstabes die Pulte wieder aus dem Weg geräumt hatte, klopfte es leise an der Tür.

„Herein!“ rief Harry und schon tauchte der rote Schopf von Ron in der Tür auf.

„Ron?! Was machst du hier?“ fragte Harry verwundert.

„Harry, ich muss mal mit dir reden. Es ist dringend.“ sagte Ron ernst.

„In Ordnung. Ich bin gleich wieder da, tut nichts bis ich wieder da bin.“

Als Harry in den Gang kam lief Ron hin und her.

„Da stimmt irgendwas nicht, Harry! Ich spür das! Ich hab zwei neue Schüler bekommen, ein Zwillingsspaar. Sind in Hufflepuff. Aber die verhalten sich komisch. Nicht so wie man es von Hufflepuffs erwartet eher wie von..“

„Slytherins?“ beendete Harry für ihn.

„Ja genau, woher weißt du das?“

„Weil ich auch einen neuen Schüler habe, Sean Burke. Der ist aber in Gryffindor.“ sagte Harry.

„Das ist irgendwie komisch findest du nicht? Mitten im Schuljahr neue Schüler. Meine kommen aus Transsylvanien, ihre Eltern haben dort Vampire untersucht. Bei dir?“ fragte Ron misstrauisch.

„Bei mir kommt er aus Rumänien. Seine Eltern haben auf einer Drachenfarm gearbeitet. Ist mir auch schon aufgefallen. Ich habe gefragt warum Voldemort Muggel so sehr hasste und er meinte ‚Weil sie minderwertig sind.‘ Aber in einem Tonfall, der mir gar nicht gefiel. Ich hab ein ziemlich ungutes Gefühl Ron. Komm du mit mir in meine Klasse, du hast doch gerade keinen Unterricht, oder?!“ fragte Harry.

Ron schüttelte den Kopf und Harry erläuterte ihm seinen Plan. Doch als sie herein kamen, war der Plan vergessen, eine große, dunkel verhüllte Gestalt stand mit dem ausgestreckten Zauberstabarm inmitten des Klassenzimmers.

„Na Potter?! Hättest wohl nicht gedacht, dass einer von uns jemals wieder nach Hogwarts kommt. Nicht wahr?!“ rief Thorfinn Rowle.

„Ach weißt du, wenn ich ehrlich bin. Hab ichs mir gedacht. Lass die Kinder gehen Rowle. Du willst uns beide, die Kinder haben dir nichts getan.“ entgegnete Harry.

„Wieso denn nicht? Sie sind doch genauso wie ich.“

„Du hast schon genug unschuldige getötet und gefoltert. das wird sich heute nicht wiederholen Rowle.“ sagte Ron.

„Lass mich raten, ihr beide wollt mich fangen.“

„Lass mich raten, das Zwillingsspaar sind Lestrage und Avery, nicht wahr?!“

„Selbst wenn es so wäre, was könntest du schon ausrichten?“

„Wie wäre es damit? STUPOR!“ rief Harry und der rote Licht blitz stob aus seinem Zauberstab heraus, traf allerdings nur die Wand, da Rowle zu Seite hechtete.

„RENNT! NA LOS! SAGT DER DIREKTORIN BESCHIED!“ schrie Ron.

„Ha! Die alte wird auch nichts ändern können. Ach Potter, wie geht es deiner kleinen Schlampe? Auch eine Weasley, nicht wahr?! Schade, dass sie nicht verreckt ist als sie es hätte tun sollen.“ stachelte er die beiden an.

„Ihr wart das? Ihr habt das Ginny angetan? Was muss in eurem kranken Hirn nur los sein?“ schrie Harry und feuerte einen weiteren Fluch ab.

„Rache! Ihr habt es verdient zu sterben. Ihr habt den dunklen Lord gestürzt uns zu Ausgestoßenen gemacht. IHR VERDIEN ES! AVADA KEDAVRA!“ schrie Rowle.

Harry und Ron hechteten auf die Seite, sodass nur ein Pult in die Luft flog. Harry war fast blind vor Wut. Er wollte sie alle tot sehen. Allesamt.

„Harry beruhige dich doch! das ist genau das was er will! Er wartet doch nur darauf, dass du einen Fehler machst!“ Rowle feuerte einen weiteren Schockzauber auf Ron ab, der nicht schnell genug war und zu Boden fiel.

Rowle wurde nun unvorsichtig. Er hatte schon den Arm gehoben um Rons Leben endgültig ein Ende zu bereiten.

„SECTUM SEMPER!“ schrie Harry und traf Rowle direkt in der Brust. Dieser brach zusammen und fing an überall heraus zu bluten.

„Enervate!“ rief er und Ron kam wieder zu sich.

„Alter! Harry? was hast du mit ihm gemacht?!“ fragte Ron und richtete sich vorsichtig auf.

Plötzlich sprang die Tür auf, beide richteten ihre Zauberstäbe auf die hereinkommende Person, nahmen sie aber gleich wieder runter.

„Gott. Potter?! Was ist denn hier passiert? Oh mein Gott, was macht denn Rowle hier?“ reif sie entsetzt aus.

„Er, Lestrage und Avery sind hier um sich zu rächen.“ begann Harry.

„Wir müssen in den Hufflepuffturm.“ sagte Ron.

„Aber wieso denn das?“

„Erinnern sie sich an diesen Sean und das neue Zwillingsspärgchen? Das waren die drei.“

„Aber wie?“

„Vielsafttrank, Verwandlungszauber, was weiß ich. Wir müssen zu den Hufflepuffs!“ rief Harry.

„Sie bringen erstmal Rowle in Ordnung. Das Zwillingsspärgchen? Können Sie vergessen. er muss sie wohl

gewarnt haben. Schüler berichteten von einem Patronus, der auf einmal auftauchte und die zwei Brüder waren kurz darauf verschwunden. Alle Lehrer suchen bereits nach ihnen, aber ich denke, sie sind bereits über alle Berge.“ sagte McGonagall.

„Mist! Harry, nach mach schon. Bieg ihn wieder hin, wir brauchen ihn.“

Und schon begann Harry mit dem heilenden Singsang.

## Seine Erinnerung

**Tut mir leid, dass das Kapitel so spät kommt, war die letzten 2 Tage mit Französischaufgaben beschäftigt.(Bin immernoch nicht fertig! -.- ;D) Es sollte verboten werden, dass Lehrer so viele Aufgaben geben dürfen, wenn sie krank sind. Jedenfalls viel Spaß. :) Hinterlasst auch gerne ein Kommentar!**

Harry und Ron waren in einem Verhörraum tief unten im Zaubereiministerium, der mehr einer Zelle in Askaban glich, und verhörten Rowle.

„Schon peinlich für euch, wenn ein Todesser unbemerkt in Hogwarts auftaucht und dann auch noch in Gryffindor kommt.“ sagte Rowle mit einem gehässigen Lachen.

„Hm. Also ich muss sagen, dass es für dich wesentlich peinlicher ist. Du sitzt hier gefesselt nicht andersrum.“ antwortete Ron.

Rowle fing an zu lachen. „Ich bin aber nicht der einzige. Habt ihr das vergessen?“

„Ach komm. Ihr wart nur zu dritt. Die anderen beiden finden wir auch noch.“

Aber sag mal, was zur Hölle wolltet ihr in Hogwarts? Rache? Die hattet ihr doch schon.“ sagte Harry.

„Das denkt ihr. Es gibt noch viel viel mehr von uns. Mehr als ihr ahnt. Als ob ich euch das sagen würde.“

Ron und Harry gingen in die am weitesten von Rowle entfernte Ecke.

„Kingsley hat gesagt, wir sollen alles Mögliche versuchen, um Informationen aus ihm rauszubekommen. Egal was wir tun müssen.“ sagte Ron.

„Was soll ich da tun?“ fragte Harry.

„Veritaserum können wir knicken, der hat sich da bestimmt vorbereitet. Cruciatu?“

„Sag mal, hast du sie noch alle?! das war jetzt doch nicht dein Ernst!“ sagte Harry.

„Sagt bloß, euch gehen die Ideen aus, wie ihr was aus mir rausbekommt?!“ rief Rowle und lachte wieder.

„Halt die Fresse!“ schrie Ron. „Wegen dir und deinen anderen kleinen Todesserfreunden wäre meine Schwester fast gestorben. Glaub mir, ich würde so ziemlich alles tun um etwas aus DIR rauszubekommen. Aber eins kannst du mir glauben, ich werde mich nicht auf die Niveau runterlassen.“ rief Ron und schlug Rowle mit der Faust ins Gesicht. Rowle selbst war nicht darauf gefasst und wurde von der ganzen Wucht des Schlages überrascht und fiel in Ohnmacht.

„Sorry Harry. Das musste sein.“ sagte Ron.

„Kein Problem. Ich war auch kurz davor ihm eine reinzuhauen. Aber lass uns kurz nachdenken, was wir noch alles tun können.“ sagte Harry.

„Mir fällt so spontan nur eins ein. Erinnerst du dich noch an unser 5. Schuljahr? Dumbledore wollte, dass du deinen Geist vor Voldemort verschließt und hat dich zu Snape geschickt.“

„Legilimenz. Das könnte was werden. Ich sag dir aber gleich, ich hab das noch nie gemacht, keine Garantie, dass es was wird.“ gab Harry zurück.

„Ein Versuch ist es wert.“ antwortete Ron und Harry nickte.

Ron war kurz aus dem Raum gegangen, um Kingsleys Segen einzuholen und einen Becher Wasser zu holen, den er schließlich in Rowles Gesicht schüttelte.

„Was zum -!“ fing Rowle an wurde aber durch Harrys Ohrfeige unterbrochen.

„Hat das kleine Baby Potter endlich Mum bekommen? Würde deiner kleinen Schlampe Weasley auch gut tun. Was für ein Spaß das war zuzusehen wie –,“

„LEGILIMENZ!“ schrie Harry und war in Rowles Gedanken.

Er sah den Tag an dem Ginny von dem Klatscher attackiert wurde, den vorherigen Tag. Dann sah er endlich was er sehen wollte.

Er war in ein einem alten, verlassenem Haus, zusammen mit Avery und Lestrage. Überall lag Müll herum, Ratten scharten sich überall er und sah die drei Gestalten in einer Ecke des Zimmers zusammensitzen. Ihre Kleidung verdiente nicht einmal den Namen ‚Kleidung‘ es waren nur noch Lumpen. Er hatte dieses Haus schon mal gesehen, wusste aber nicht mehr wo.

„Wir müssen die anderen warnen, wenn wir gefangen werden, müssen sie es beenden.“ das war die tiefe

Stimme von Lestrangle.

„Aber wir müssen uns auch darauf gefasst machen, dass einer oder alle gefangen genommen werden.“ sagte Avery.

„Warum ausgerechnet in Hogwarts?“ sagte Rowle.

„Weil es für uns in Hogwarts geendet hat. Jetzt wird es für sie dort anfangen. Sie werden es bereuen, was sie getan haben. Schon sehr bald.“ sagte Lestrangle.

„Also treffen wir uns wieder hier. Wenn alles vorbei ist, meine ich.“ sagte Avery.

Lestrangle und Rowle nickten.

„Jeder hat drei Tage Zeit hierherzu finden, wer bis dahin nicht da ist, hat Pech gehabt. Wir werden uns dann ein anderes Versteck suchen.“ sagte Lestrangle. Es wurde alleine aus diesem einen Gespräch klar, wer hier der Anführer war.

Mehr brauchte Harry nicht sehen.

„Wwwas zur -.“ fing Rowle an.

„Tja hättest wohl nicht gedacht, dass das kleine Baby Potter so etwas macht?! Tja hast dich geirrt. Ron, hol die beiden vor der Tür herein. Er kommt in seine Zelle.“ sagte Harry.

Sowie gesagt holte Ron die beiden Wachen rein.

„Kontrolliert nochmal alles. Los.“ sagte Harry.

Die fünf gingen aus dem Raum. Die beiden Wachen, Harry und Ron, jeweils zu beiden Seiten Rowles verteilt.

„Harry! Merlin sei Dank! Du lebst noch.“ rief die schwangere Ginny und kam auf Harry zu.

„Ginny?“ rief Harry und sah gerade noch rechtzeitig, dass Rowle sich aus den Fesseln befreien konnte, den Zauberstab einer Wache an sich riss und damit auf Ginny zielte. Ron sah es zur selben Zeit rannte auf seine Schwester zu.

„Avada Kedavra!“ rief Rowle, doch Ron konnte sie gerade noch rechtzeitig aus dem Weg stoßen, sodass der Fluch einen Pfosten traf, der in viele kleine Stücke zersprang. Harry reagierte blitzschnell, zückte seinen Zauberstab und feuerte einen Schockzauber ab, der allerdings daneben ging und ein Loch in die Wand sprengte. Dadurch wurde aber die Aufmerksamkeit Rowles auf ihn gerichtet.

„Glaubst du etwa ich lass dich noch einmal in die Nähe von ihr?“ rief Harry.

„Denkste. Du bist dran Rowle. Petrificus Totalus!“ schrie Harry.

Rowle hechtete zur Seite und feuerte einen Todesfluch auf Harry ab, der ihn nur um Haaresbreite verfehlte, und ihn mit Wandbrocken traf.

„STUPOR!“ diesmal traf Harrys Fluch, Rowle sackte zusammen und landete auf dem Boden.

„Verdammt nochmal! Ich hab euch doch gesagt ihr sollt nochmal alles kontrollieren. Wie konntet ihr nur so unaufmerksam sein? Euer Fehler hätte sie und mein ungeborenes Kind fast das Leben gekostet!“ schrie Harry die beiden Wachen an.

Ron, der sich schützend über seine Schwester geworfen hatte, stand nun auf und half ihr hoch. Harry ging auf sie zu, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie.

„alles in Ordnung bei dir, mein Schatz?“ fragte er und küsste sie auf die Stirn.

„Ja, alles in Ordnung, dank Ron, hab ich nichts abbekommen.“ gab sie zurück, umarmte ihn und fing an zu weinen.

„Shshshshshsh. Alles wird wieder gut Ginny.“ sagte Harry und nickte Ron zu.

„Na los. Ihr räumt hier auf! Hey Chester, Michael! Kommt mal her, ich brauch eure Hilfe.“ Die beiden Auroren kamen, trugen den immer noch geschockten Rowle weg und die beiden anderen begannen mit dem aufräumen. Ron und Harry, der Ginny im Arm hatte gingen in Richtung Eingangshalle und trafen dort auf Kingsley.

„Harry, Ron! Merlin sei Dank! Ginny, dir geht es auch gut. was ist passiert? Ich hörte nur ein riesigen Krach und ging in den Flur da sagte man mir, dass ihr Probleme mit dem Gefangenen habt.“

„Ja, die Wachen waren nicht ganz so helle.“ sagte Ron kurz angebunden.

„Hast du was aus ihm rausbekommen?!“ fragte Kingsley.

„Ja, aber wir reden morgen darüber. Ich will sie jetzt nur noch nach Hause bringen.“ sagte Harry und Kingsley nickte.

Die Drei gingen zu einem Kamin traten hinein und waren verschwunden.

# Little Hangleton

*Tut mir leid, dass ihr etwas länger warten musstet. Hatte diese woche Geburtstag, was bedeutet, dass ich alle Hände voll mit den Gästen zu tun hatte.*

*Hoffe es gefällt euch! :)*

Die drei waren zum Fuchsbau appariert. Ginny schlief schon kurz darauf fest ein, er selbst lag ganz lange wach. Irgendwann stand er auf, es brachte nichts, im Bett zu liegen, wenn man nicht schlafen konnte. Er sah auf Ginny herab. Wie friedlich sie doch schlief. In seinen Gedanken liefen die Bilder vom Abend immer und immer wieder ab. Es hätte vorbei sein können, in nur einem Augenblick, hätte alles vorbei sein können. Sie würde hier nicht mehr schlafend liegen und das Baby in ihrem Bauch, es würde auch nicht mehr sein. Er ging zur Tür, schloss sie hinter sich und traf auf Ron.

„Wie geht es ihr?“ fragte Ron.

„Sie schläft. Das war alles ein bisschen viel für sie.“ gab Harry zurück.

„Kann ich mir vorstellen.“ sagte Ron und nahm seinen besten Freund seit langem wieder in den Arm.

„Wir müssen los. Kingsley wartet bestimmt auf uns.“

„Vergiss es Harry. Du hast kaum geschlafen, leg dich kurz hin. Außerdem wird Mum dich nicht ohne Frühstück gehen lassen.“

„Ron, ich muss dorthin. Ich hab gesehen, wo die beiden anderen warten. Ich weiß aber nicht mehr genau, wo ich das schon mal gesehen habe, außerdem haben wir nur noch 2 Tage Zeit sie zu finden. Sonst sind sie weg.“

„Harry! Hör mir zu. Es bringt dir jetzt gar nichts, wenn du aufbrichst um die beiden zu finden. Ginny braucht dich jetzt.“ sagte Hermine, die das Gespräch wohl belauscht hatte.

„Hermine, ich muss sie finden. Es sind nicht nur die drei. Sie haben von ‚den Anderen‘ gesprochen. Ich glaube, sie haben weitere Anhänger gefunden oder erzwungen. Wie viele es genau sind, weiß ich nicht. Ich muss sie finden, Hermine! Die hätten Ginny fast umgebracht, wäre Ron nicht da gewesen!“ rief Harry.

Die Tür zu Ginnys altem Zimmer öffnete sich und sie trat heraus.

„Was seid ihr denn so laut? Harry, was ist los?“ fragte Ginny aufgebracht.

Die drei sahen sich kurz an und dann auf den Boden.

„Hey! Redet mit mir! Behandelt mich nicht wie eine Aussätzige!“ rief Ginny.

„Ginny, hör mir zu!“ sagte Harry und nahm ihr Gesicht in seine Hände. „Du wärst da vorhin fast gestorben, wenn Ron nicht da gewesen wäre. Ich muss die anderen finden. Ich will nicht, dass sowas wie gestern Abend noch einmal passiert. Ich schwöre dir, ich werde sie finden und es wird nicht lange dauern, aber bitte Ginny. Vertrau mir! Ich tue es für unser Kind.“ sagte Harry und legte seine Hände auf ihren Bauch.

„Na gut. Aber versprich mir, dass du heil und in allen Teilen wiederkommst. Nimm Ron mit.“ sagte Ginny und umarmte ihn. Eine kleine Träne floss an ihrer Wange hinunter. Bevor Ron oder Hermine reagieren konnten, hatte Ginny sie schon weggewischt.

„Versprich es mir Harry!“ sagte sie noch einmal.

„Ich verspreche es.“

Er ging zusammen mit Ron die Treppe runter, hinaus in den Garten, drehte aber noch einmal um und rannte die Treppe hoch. Ron blieb verwundert stehen.

„Was?“

„Warte hier ich komme gleich!“ rief Harry die Treppe runter.

Ginny stand noch da wo er sie zurückgelassen hatte, er ging auf sie zu nahm sie in den Arm.

„Harry?“ fragte sie verwundert.

„Ich liebe dich. Schon immer, für immer.“ sagte er und küsste sie und danach ihren Bauch.

„Ich liebe dich auch.“ war alles was sie antworten konnte.

Harry befreite sich sanft aus der Umarmung und ging wieder runter zu Ron.

„Was war denn das?“ fragte er.

„Ich musste noch etwas erledigen.“ entgegnete Harry. Er wollte nicht gehen. Vor allem nicht jetzt. Aber er musste es tun. Er hatte keine andere Wahl, schließlich hatte er Tonks und Remus an ihrem Grab versprochen,

er würde auf ihren Sohn aufpassen, dafür sorgen, dass er in einer Welt ohne Dunkle Magie Leben würde. Jetzt musste er nicht nur für den kleinen Teddy kämpfen, sondern auch für sein ungeborenes Kind.

Ginny stand auch noch 10 Minuten nachdem Harry gegangen war im Flur. Tränen flossen an ihrer Wange herunter. Jetzt konnte sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie fühlte, wie ihre Beine immer weicher wurden und schließlich ganz nachgaben. Sie hatte sich auf den harten Aufprall auf den Dielenboden gefasst gemacht, doch der Dielenboden kam nicht. Stattdessen wurde sie von zwei Armen aufgefangen.

Der Raum in dem die Besprechung stattfand war groß und schon fast ganz voll.

Alle saßen an einem riesigen Tisch, der auf eine absurde Art und Weise Artus' Tafelrunde glich.

„Harry, Ron. Ihr zwei kommt zu mir.“ forderte die dunkle Stimme von Kingsley.

„Kingsley. Habt ihr noch etwas aus ihm rausbekommen?“ fragte Ron, noch bevor Harry den Mund aufmachen konnte.

Kingsley schüttelte den Kopf. „Leider nicht. Keiner konnte das, was du kannst. Tut mir leid Harry.“

„Ist schon gut.“ entgegnete Harry.

„Etwas anderes. Weißt du jetzt in welchem Haus sie sich verstecken?“

„Nein, nicht wirklich. Ich denke schon die ganze Zeit darüber nach, aber es will nicht. Es scheint so, als ob irgendwas oder irgendjemand es zurückhält. Ich weiß es klingt komisch. Denkst du jetzt auch, dass es mehrere sind?“ fragte Harry.

„Ja. Ich bin sogar der festen Überzeugung, dass es mehrere sind.“

„Wie kommst du darauf?“ mischte sich Ron ein.

„Es gab heute Nacht einen Überfall auf einen Muggelsupermarkt. Der Besitzer und drei Mitarbeiter wurden getötet. Auf magische Weise.“ sagte Kingsley.

„Was? Kann doch nicht wahr sein!“ rief Ron aufgebracht.

Harry war genauso erschrocken und wütend wie Ron, aber er erinnerte sich. Das Bild war noch dunkel und verschwommen. Er war auf dem Weg zu einem großen Herrenhaus. In einem Fenster leuchtete eine Lampe schwach, doch erkennbar. Er stand vor einer mit Efeu bewachsenen Wand und einer Alten Eichentür.

Er schloss sie auf und war in einer alten Eingangshalle. Jetzt wusste er wieder wo er das Haus schon mal gesehen hatte.

„Ziemlich theatralisch.“ sagte Harry noch ganz in Gedanken versunken.

Mittlerweile war der Raum ganz gefüllt und alle zur Verfügung stehenden Auroren waren anwesend.

„Was meinst du damit?“ meinte Ron verwundert.

„So. Nehmen bitte alle Platz! Wie Sie alle sicherlich mitbekommen haben, haben wir wichtige Informationen von Thorfinn Rowle erhalten. Hinzu kommt ein Todesserangriff auf einen Muggelsupermarkt heute Nacht. Unser einziges Problem ist, dass wir nicht wissen wo sich die übrigen Todesser aufhalten.“ sagte die tiefe Stimme von Kingsley.

Aufgeregtes Murmeln ging durch die Reih der anwesenden Auroren. Harry meldete sich zu Wort: „Nicht ganz.“

Alle Augen waren auf ihn gerichtet, selbst Kingsley und Ron waren überrascht.

„Wie Sie bestimmt wissen haben Mr. Potter und Mr. Weasley das Verhör geführt. Durch Anwendung der Legilimenz konnte Mr. Potter einige Informationen bezüglich des Aufenthaltsortes der Todesser in Erfahrung bringen. Mr. Potter.“ sagte Kingsley und macht eine Handbewegung in Richtung Harry.

„Ich konnte herausfinden, dass es mehr Todesser sind, als vorher angenommen. Viel mehr. Anfangs konnte ich nicht erkennen, wo sie sich aufhalten, aber grade eben ist mir eingefallen, wo ich dieses Haus schon einmal gesehen habe. Es ist in Little Hangleton. Das alte Herrenhaus der Riddles.“

# Es rückt immer näher

*So.Und schon das nächste Kapitel. :)*

Ginny wachte auf. Sie lag in ihrem Bett. Hermine saß in einem Sessel und wälzte ein dickes Buch.

„Oh schön! Du bist wach!“ sagte sie hochofrennt und legt das Buch auf die Seite und kam zu ihr.

„Wie lange war ich weg?“ fragte Ginny ganz benommen.

„Ach, eine Weile.“

„Hermine!“

„Zwei Tage.“ gab Hermine kleinlich zu.

„Was? War Harry schon hier?“

„Ja. Nur kurz. Er hat nach dir gefragt. Ich hab ihm gesagt du schläfst. Dann ist er hoch war kurz bei dir und ist wieder los.“ sagte Hermine nüchtern.

„WAS?! Und da weckt er mich nicht. Na der kann was erleben!“ rief Ginny aus.

„Er hat gesagt du sahst so friedlich aus, da könne er dich nicht wecken. Ich finde das sehr taktvoll von ihm. Du musst zugeben, du warst ziemlich fertig, nachdem er weg war. Du bist ja schließlich umgekippt.“ sagte Hermine etwas selbstgefällig.

„Achja stimmt. Wessen Arme haben mich eigentlich aufgefangen. Ich war so überzeugt, dass mein Kopf den Boden trifft.“ fragte Ginny.

„Das waren dann wohl meine. Ich wollte noch schnell aufs Klo und da hab ich dich gesehen. Und, dass du geschwankt hast. Aber Gern geschehen.“ sagte Hermine und die beiden lachten. Das ausgelassene Lachen wurde von einem dumpfen Grollen unterbrochen. Ginnys Magen knurrte heftig.

„Na los. Gehen wir runter und füllen deinen Magen.“ sagte Hermine

„Ohja!“ rief Ginny wie ein kleines Kind und beide gingen runter in die Küche.

„Hach! Da bist du ja meine kleine. Ich hab Eintopf gekocht. Ich weiß, als Frühstück ist das nicht besonders toll, aber es ist ja schließlich schon Mittag.“ sagte Mrs. Weasley.

„Macht nichts. Ich esse alles.“ sagte sie und sogleich griff sie zu.

Insgesamt drei Teller, vier Scheiben Brot und drei Gläsern Kürbissaft war Ginny gesättigt.

„Das war lecker. Danke Mum.“ sagte sie und leckte sich über die Lippen.

„Das glaub ich dir aufs Wort. Du hast gegessen als ob's kein Morgen gäbe und schieb es jetzt bloß nicht auf die Schwangerschaft. Ich weiß es besser ich war ja schließlich sieben Mal schwanger.“ gab sie zurück und sie alle lachten.

Sie waren alle vorsichtig gewesen, hatten das alte Haus der Riddles in Little Hangleton bewacht und waren den anderen gefolgt, als sie ihr Versteck wechselten.

Es waren in der Tat mehr Todesser als anfangs vermutet.

„...Rowle hat es doch selbst gesagt!“ rief einer von ihnen empört aus.

Zustimmendes Brummen ging durch die Reihen. Harry verständigte sich mit den anderen Auroren, mit Hilfe von Handzeichen.

„Es war eine Fehler in Hogwarts einzudringen!“ sagte ein anderer.

Einer der Auroren trat gegen irgendwas.

„RUHE! Was war das?!“ rief Lestrangle.

Es gab keinen Sinn mehr ihre Anwesenheit zu leugnen, sie würden spätestens mit einem Zauber erkennen, dass sie umzingelt waren. wieder sprach Harry sich mit den anderen lautlos ab. Sie alle nickten. Ron und er traten nach vorne, hinter ihnen der Rest der Auroren.

„Das waren dann wohl wir.“ sagte Ron und sofort zückten alle ihre Zauberstäbe.

„Ihr könnt uns nicht besiegen! Nicht noch einmal!“ rief Lestrangle, hob seinen Zauberstab und zielte auf Ron, noch ehe er den Fluch ausgesprochen hatte, feuerte Harry einen Schockzauber auf ihn los, er sackte zu Boden und der Kampf begann.

Etliche Flüche flogen nur so durch die Luft, Gegner und Freunde hechteten zur Seite um ihr Leben zu retten.

Harry verlor den Überblick. Er konnte nicht mehr erkennen wer Feind und wer Freund war. In der Menge sah er einen ihm bekannten Rotschopf, der sich mit einem großen bulligen Mann duellierte. Einige Meter hinter ihm stand Lestrangle, der irgendwie wiederauf die Beine gekommen war und zielt auf Rons Rücken. Harry hechtete los und warf sich auf Ron, beide landeten auf dem Boden und der Fluch traf eine Wand, welche weggesprengt wurde.

„Alter! Danke Harry.“

„Gern geschehen! Los, wir müssen sie kriegen.“

Die beiden standen auf und wurden vom Ausmaß diesen Kampfes überwältigt. Sie hatten den Überblick verloren, ob Freund ob Feind, es lagen einige Opfer auf dem Boden, unter Trümmern von fehlgeschlagenen Flüchen getroffen.

Kaum als sie aufgestanden waren mussten sie sich wieder ducken, der Fluch, der eigentlich die beiden treffen sollte, sprengte die Wand weg. Die umliegenden Trümmer flogen nur so durch die Luft und trafen die beiden.

Ron wurde weniger hart getroffen und konnte sich aufraffen. Nachdem er ein paar Flüche abgegeben hatte und sich somit ein wenig Freiraum geschafft hatte, räumte er die Trümmer weg, bis er Harrys Körper sah.

„Scheiße! Harry! Mann du musst aufwachen, Alter!“ rief er und schüttelte ihn.

Es war schon früh dunkel geworden, was im Winter ja nicht weiter zu beachten ist.

Ginny und Hermine saßen im Wohnzimmer am Kamin. Hermine hatte viele Notizen und Blätter auf dem Couchtisch verteilt. Ginny lümmelte sich ganz entspannt auf dem alten Sofa und löffelte Schokoladenpudding.

„Also. Alles steht. Der Termin, die Gäste, das Kleid, das Essen, das Zelt, die Ringe und das Diadem. Hab ich was vergessen?“ fragte Hermine

„Ehm ja!“ sagte Ginny empört.

„Oh mein Gott! Was ist es denn Ginny, sag es mir!“ entgegnete Hermine geschockt.

„Dein Brautjungferkleid vielleicht? Oder denkst du, du hast was Besseres zu tun als meine Brautjungfer zu sein. Denkste!! Wir gehen gleich morgen los. Oh. Ah. Ganz ruhig kleines. Mummy ist nicht so kräftig wie du!“ sagte Ginny und lächelte liebevoll.

„Wirklich? Das ist toll Ginny. Du gehst richtig auf in der Mutterrolle.“ sagte Hermine und ertappte sich dabei, ein wenig eifersüchtig zu sein.

„Ja. Ich hätte nie gedacht, dass es so wundervoll wird. Auch wenn mein Bauch –, sie legte ihre Hände theatralisch auf ihren Bauch „immer größer wird und ich Angst habe, dass das so bleibt. Aber es wäre noch viel schöner wenn Harry hier wäre. Ich vermisse ihn. Er verpasst das alles.“ sagte sie und zuckte kurz zusammen, um ihre Träne zu unterdrücken.

Da hörten die beiden ein lautes Poltern, die Türe wurde zugeschlagen. Im nächsten Moment kamen Ron und Harry beide blutüberströmt herein.

## Klein Lily

„Oh mein Gott!“ rief Ginny geschockt aus. Auch Hermine konnte ihre Furcht nicht verbergen. Ginny hievte sich von dem Sofa hoch und eilte zu Harry, nahm ihn in den Arm und fing an zu weinen. Hermine kam nicht mal mehr dazu aufzustehen. Ron lief auf sie zu und fiel auf die Knie und legte seinen Kopf in ihren Schoß. Auch Hermine konnte ihre Tränen jetzt nicht mehr zurückhalten.

„Harry, was ist passiert? Geht es dir gut? Oh mein Gott!“ sagt sie Tränenüberströmt und drückte ihn fest.

„Ah. Nicht so fest Ginny.“ sagte er.

„Aber was ist passiert? Wurdet ihr in einen Hinterhalt gelockt, oder was?“

„Nein nein. Sie waren alle da, denke ich. Aber es gab einen riesen Kampf zwischen uns. s war ein fehlgeschlagener Fluch. Er hat die Wand hinter uns getroffen und wir wurden unter den Trümmern begraben. Ich glaub ein paar Rippen sind gebrochen. Und naja. Du siehst es ja. Etliche Schnitt- und Schürfwunden.“ gab Harry zurück und lies sich auf das Sofa sinken, Ginny ließ sich neben ihn fallen. Er küsste sie und legte seine Hand auf ihren Bauch.

„Es gibt aber ein paar dies wesentlich Schlimmer erwischt hat als uns beide. Verdammt. Meine Schulter, ich glaub ich hab sie mir ausgekugelt.“ sagte Ron.

„Wieso müsst ihr nur immer fast sterben und dann verletzt wieder heimkommen, kannst du mir das mal erklären Ron? Ich weiß es nämlich nicht. Ich sitze hier zu Hause warte darauf, dass du nach Hause kommst. Dann kommst du endlich mal, dann höre ich, dass es einen Kampf war und sehe eure Gesichter an und wünsche mir, dass du damit aufhörst!“ sagte Hermine hysterisch.

„Hey!“ schrie Ron fast und nahm ihr Gesicht in seine Hände. „Ich lebe. Ich stehe hier. Ich muss es aber tun. Weil ich nicht will, dass du das hier tust, muss ich es tun. Für dich für uns, und für das was noch kommen wird. Wir haben schon so viel durchgemacht. Teilweise viel schlimmer als das heute. Mine, du bist alles für mich, vergiss das nie!“ sagte Ron.

Nun lagen sich beide Paare in den Armen. Man hörte wieder Schritte im Flur, diesmal traten Mr und Mrs Weasley in das Wohnzimmer.

„Um Merlins Willen! Was ist mit euch beiden passiert?“ fragte Mr Weasley geschockt.

„Wir haben Uns die restlichen Todesser geschnappt. Naja haben es jedenfalls versucht. Aber —,“

„Ihr zwei. Los, sofort in die Küche. Ab! Ich werde etwas Skelewachs holen und dann verarzten wir euch.“ unterbrach Mrs Weasley Harry.

Der Heilungsprozess war schmerzhaft bemerkte Harry als er nach der Behandlung im Bett lag. Nachdem er sich das ganze Blut, was zum Teil nicht einmal sein eigenes gewesen war, weggewaschen hatte, sah er eigentlich wieder ganz annehmbar aus. Wenn man die Kratzer in seinem Gesicht nicht weiter beachtete. Weitaus mehr Probleme machten ihm seine mehrfach gebrochenen Rippen.

Ginny lag auf seiner Brust. Sie sah so zerbrechlich aus, wenn sie schlief. Sie gab einen komischen Laut von sich, nahm seine Hand und legte sie auf ihren Bauch.

„Spürst du das?“ fragte sie.

Und wie er es spürte! Das kleine etwas, das in ihrem Bauch heranwuchs, trat gerade um sich. Harry bekam Tränen in die Augen und war gleichzeitig froh, dass Ginny sie nicht sehen konnte.

„Er macht das schon öfter. Aber es ist das erste Mal, dass du dabei bist.“ sagte sie.

„Er? Wie kommst du darauf?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht. Es ist so ein Gefühl. Aber es fühlt sich toll an, nicht wahr? Wie er tritt, meine ich.“ gab sie zurück.

„Es ist unglaublich, dass sowas überhaupt möglich ist. Ich meine wir beide, oder besser gesagt wir drei.“

„Hmm. Da hast du Recht.“

„Hast du schon einen Namen? Ich meine der Termin rückt immer näher. Wir haben zwar noch Zeit. Aber auch nicht mehr besonders viel.“

„Ich hab mir schon das eine oder andere ausgedacht. Samuel oder Matthew fände ich schön.“

„Und für ein Mädchen?“ entgegnete Harry

„Hm. Emilia Charlotte finde ich wunderschön. Aber Lily ist auch schön.“ sagte Ginny und gähnte.

„Wirklich? Du willst, falls es eine Sie wird Lily nennen?!“ fragte Harry und bekam gleich wieder Tränen in

die Augen.

Ginny grummelte etwas Unverständliches.

Harry küsste sie aufs Haar. Er konnte nicht anders. Er musste sich ein kleines Mädchen mit langem Roten Haar und stechend grünen Augen, die auf dem Spielplatz mit anderen Kindern spielte. Am Rande standen ihre Eltern. Ein großer Mann mit Brille, stechend grünen Augen und Rabeschwarzem Haar, neben ihm seine Frau, wie ihre Tochter langes rotes Haar und ein Herz erwärmendes Lächeln auf den Lippen. Dieses Bild war das letzte das Harry sah, als er langsam in die Traumwelt absackte.

Als er aufwachte war es bereits hell. Und wie! Das Sonnenlicht schmerzte ihn schon fast. Ginny lag noch so wie er sie vom Abend in Erinnerung hatte, vorsichtig, um sie nicht zu wecken, bewegte er ihren Körper ein bisschen zur Seite, stand auf und legte sie anschließend wieder hin. Er ging zum Fenster und blickte hinaus. Überall lag Schnee. Ein kleines Eichhörnchen hechtete durch den Garten. Es fing wieder an zu schneien, große bauschige Flocken kamen herunter. Es war für Harry schon fast surreal. So viel Idylle auf einmal war er nicht gewohnt. Er rechnete fest damit, dass gleich etwas passieren würde, dass gleich jemand die Tür aufriss und ihn oder Ginny töten würde. Und schon wieder ertappte er sich dabei, Ginny beim Schlafen zuzusehen. Er sah wie sich ihre Brust hob und wieder senkte, hörte die Geräusche die sie von sich gab, als ob sie etwas Schönes träumte. Die Beziehung zu ihr, die nun schon so lange andauerte, auch heute war sie noch etwas Unfassbares für Harry.

„Mmmmm.“ machte Ginny und mit einem Ruck war sie wach.

„Beobachtest du mich schon wieder? Weißt du was Harry? Du bist unmöglich!“ sagte sie und warf ein Kissen nach ihm, verfehlte ihn aber.

„Ein Glück, dass du mit dem Besen besser umgehen kannst.“ sagte Harry und lächelte wie ein kleiner Junger, der gerade einen Streich spielt.

„Das war gnadenlose Absicht! Wenn ich dich treffen will, dann schaff ich das schon, keine Angst!“ gab sie zurück.

„Na los, wir gehen runter essen. Ich bin ganz schön hungrig. Ich glaube ihr zwei seid sogar ganz besonders hungrig. Vor allem, weil ich dir gestern nicht die Möglichkeit gegeben habe deinen Pudding fertig zu essen.“ sagte Harry und Ginny kniff ihm in die Seite.

„Ah! Das tat weh!“

„Ich weiß. Ich hab dir doch gesagt, wenn ich dich treffen will, dann schaffe ich das!“ sagte sie und stellte sich auf die Zehenspitzen um ihn zu küssen.

„Aber es tut mir ja leid.“ sagte sie und streichelte seine Seite.

Unten angekommen, wurden die beiden bereits von Mrs Weasley begrüßt.

„Guten Morgen Ginny! Harry mein Junge, wie geht es deinen Rippen?“

„Denen geht es gut.“

„Ach! Spiel mir hier nichts runter, ich weiß ganz genau, dass sie dir noch wehtun! Du brauchst nicht zu lügen, Ron tut die Schulter auch noch weh. Los komm, ich mach dir nochmal Skelewachs drauf und dann sehen wir weiter!“ sagte sie freundlich und holte schon die Flasche.

„Warte mal. Ron ist schon wach? Hermine dann doch auch. Wo sind die beiden?“ fragte Harry aufgeregt.

„Ach. Die beiden sind vorhin weggegangen. Wohin haben sie nicht gesagt, aber sie werden wohl bald wieder da sein.“ sagte sie und rieb Harrys rippen mit dem Skelewachs ein und machte einen frischen Verband rum.

„Mum, ich denke wir gehen jetzt dann auch lieber. Kreacher macht sich bestimmt schon große Sorgen. Wenn du möchtest kommen wir morgen zum Mittag- oder Abendessen?“ sagte Ginny.

„In Ordnung. Am besten Abendessen, dann sind alle da. Ein schönes Familienessen, das hatten wir schon eine Weile nicht mehr.“

Es war so gut zu wissen, dass sie endlich wieder in ihren eigenen vier Wänden waren. Selbst Kreacher, der alte Elf, nahm die beiden Herzlich auf, umarmte die beiden sogar.

„Master Harry. Mrs Weasley sagte mir bereits, ich solle stündlich Ihren Verband wechseln.“

„Typisch Mum!“ sagte Ginny und sie beide lachten.

„Wie wär's, wenn wir uns heute einen gemütlichen Abend vor dem Kamin machen?“ fragte Harry.

„Klingt gut. Aber glaubst du, du packst das? Ich meine, deine Rippen.“ fragte Ginny.

„Passt schon.“ sagte er.

Wie geplant verbrachten die beiden einen gemütlichen Abend zu zweit vor dem Kamin.

„War das vorhin eigentlich nur so dahingesagt oder würdest du unsere Tochter wirklich Lily nennen?“ fragte er.

„Natürlich. Es ist ein wunderschöner Name. Zu Ehren einer wunderbaren Frau, ohne die ich dich nicht hätte.“ sagte Ginny und prompt küsste Harry sie.

# Dicksein und andere Probleme

*Das ist mein bisher längstes Kapitel. (glaube ich ;D) Hoffe es gefällt euch.*

Der gemütliche Abend zu zweit war so schön gewesen, dass die beiden sogar noch am Morgen danach daran dachten. Sie verhielten sich wie zwei frischverliebte. Sie hielten Händchen und küssten sich ständig.

„Ganz ehrlich, ich weiß nicht, wie viel da noch rein passen soll.“ sagte Ginny als sie zum Frühstück runtergekommen war und tätschelte ihrem Bauch.

„Der ist doch jetzt schon viel zu groß. Ich kann meine eigenen Füße ja nicht einmal mehr sehen.“ sagte sie und ließ sich auf den Stuhl fallen.

„Naja. Wenigstens wird es ein gesunder Esser.“ gab Harry schlicht zurück.

„Das ist ja auch schön und gut. Aber ich passe in meine eigenen Klamotten nicht einmal mehr rein. Wenn das so weitergeht passe ich nicht mehr in mein Hochzeitskleid. Das ist deprimierend.“

„Das wird schon wieder.“ sagte Harry

„Hm. Vielleicht. Weißt du was mir aufgefallen ist?“ sagte Ginny mit einem Spitzbübischen Grinsen.

„Was denn?“

„Wir heiraten in zwei Wochen!“

„Wir können auch schon morgen heiraten. Du könntest sogar nur einen alten, verstaubten Kartoffelsack tragen und ich würde dich trotzdem heiraten. Weißt du warum? Weil ich dich liebe, mir ist es egal ob du ein teures Kleid anhast oder nur einen dreckigen, staubigen Kartoffelsack.“ gab er zurück.

Ginny schubste ihn.

„Ich will aber nicht unseren Kinder Hochzeitsfotos zeigen auf denen ich einen Kartoffelsack trage. Stell dir das mal vor!“ sagte sie und beide lachten.

„So, und was haben wir heute vor Madame?“ fragte Harry.

„Ich hab heute einen Termin beim Arzt. Wenn du willst kannst du mitkommen.“ gab Ginny beiläufig zurück.

„Beim Arzt?“ fragte Harry überrascht.

„Ja. Hermine hat es mir empfohlen auf Muggelart zu machen und Mum war einverstanden.“ sagte Ginny

„Das heißt du gehst heute zu einem Frauenarzt?“ fragte er.

„Ja, also kommst du mit?“

„Ja klar komme ich mit!“

Harry war vor Begeisterung kaum noch zu Bremsen. Er freute sich wie ein kleines Kind an Weihnachten.

„Kreacher, du musst heute nicht für uns kochen. Ginny und ich fahren nach London, wir haben einen Arzttermin wegen dem Baby und danach sind wir im Fuchsbau zum Abendessen. Du kannst dir also einen schönen Abend machen.“ sagte Harry freundlich.

„Danke Master Harry.“

Der Elf würde wohl nie lernen, dass Harry nichts auf dieses Traditionsgehebe mit den Elfen gab.

Nachdem Ginny sich umgezogen hatte gingen die beiden raus, doch anstatt zu apparieren verließen die beiden erst einmal das Grundstück.

„Sag mal Harry. Ich dachte wir apparieren. Was hast du vor?“ fragte Ginny.

„Das wirst du schon sehen.“ sagte Harry und die beiden liefen Hand in Hand weiter.

Ein paar Meter weiter holte Harry einen Schlüsselbund aus seiner Hosentasche und öffnete einen dunklen Geländewagen.

„Was zur Hölle?“ rief Ginny aus. „Ist das deiner?“ fragte sie.

„Nein, unserer. So, sei ein bisschen vorsichtig mit dem Schnee, da rutscht man schnell aus. Warte, ich helf dir.“ gab Harry zurück, öffnete die Tür, half ihr hinein und stieg selbst ein.

„Schnall dich lieber an.“ sagte Harry.

„Wann hattest du vor, mir zu sagen, dass WIR ein Auto besitzen? Geschweige denn, dass DU einen Führerschein hast?!“ fragte Ginny.

„Hey, es sollte eine Überraschung sein. Für dich. Du hättest es noch früh genug erfahren, aber da du das mit der Schwangerschaft auf Muggelart machen möchtest, dachte ich, dass wir auf Muggelart dorthin

gelangen. Also? Bist du mir noch böse?“ fragte er und küsste sie auf die Wange.

„Harry! Du musst mich auch mal sauer auf dich sein lassen! Wenn du mir so süß ankommst und einen plausiblen Grund hast und mich dann auch noch küsst, dann kann ich das aber nicht. Also nein ich bin nicht mehr sauer.“ sagte Ginny.

Das Wartezimmer war gemütlich eingerichtet. An den Wänden hingen Fotos von Babys und Babyfüßen. Das Wartezimmer war zwar gefüllt, aber dennoch nicht voll.

Ginny hatte sich an Harrys Schulter gelehnt und beobachtete die anderen Paare. Sie alle waren so glücklich.

„Ihr erstes Kind?“ fragte sie eine andere Schwangere Frau.

„Ja.“ gab Ginny zurück.

„Bei mir ist es das zweite. Ich bin Audrey.“ sagte sie und reichte Ginny die Hand.

„Ginny. Es ist alles noch so neu für uns. Aber ich freue mich so.“

„Beim ersten Mal ist es immer etwas besonderes, man fragt sich wie so etwas Wundervolles überhaupt passieren kann. Jetzt weiß ich ja schon, wie alles abläuft und bin nicht mehr so überrascht. Aber es ist trotzdem eine riesen Freude für mich und meinen Mann.“

„Kann ich mir vorstellen.“ sagte Ginny und lächelte Audrey freundlich an.

Harry hatte das Gespräch nicht belauschen wollen, aber es war unvermeidlich zumal er direkt neben Ginny saß.

„Oh. Ah. „ stieß Ginny aus.

„Alles in Ordnung, Ginny?“ fragte Harry aufgeregt.

„Jaja, gib mir mal deine Hand.“ sagte sie. Er gab ihr seine Hand und sie legte sie auf ihren Bauch. Unter seiner Hand spürte er, wie das kleine Baby in ihrem Bauch wie wild strampelte. Alle Sorge war aus seinem Gesicht verschwunden. Er musste einfach lächeln.

Eine junge Frau in rosa Kittel betrat das Wartezimmer.

„Miss Weasley? Sie sind dran. Sind Sie der Vater? Na dann kommen Sie beide mit.“ sagte sie freundlich.

Beide standen auf und folgten ihr in den Behandlungsraum. Dort angekommen stellte sie sich bei beiden mit einem Handschlag freundlich vor.

„Ich bin Kalliope Wood. Aber Sie können mich ruhig Kallie nennen.“

„Mich kennen Sie ja schon.“ sagte Ginny und lachte.

„Harry Potter.“ sagte er freundlich

„Oh, Sie sind nicht verheiratet?“ fragte sie.

„Nein, wir sind bisher noch nicht dazu gekommen, aber in knapp zwei Wochen soll es so weit sein.“ gab Harry zurück.

„Ach, da freu ich mich für Sie beide.“ sagte sie.

Auch wenn Harry noch eine Frage auf der Zunge lag, war es Ginny, die sie stellte.

„Sagen Sie Kallie. Kennen Sie Oliver Wood?“

„Oliver? Ja, ich bin mit ihm verheiratet. Wieso fragen Sie?“

„Weil wir zusammen zur Schule gegangen sind.“ sagte Harry. „Richten Sie ihm doch einen Gruß aus. Wenn er der ist, den wir meinen weiß er schon wen Sie meinen.“ fügte er freundlich hinzu.

Kallie nickte und sagte dann: „So Ms Weasley, machen Sie den Oberkörper frei und legen Sie sich auf die Liege. Dr. Scarsborough wir gleich kommen.“ und verließ den Behandlungsraum.

Wie Kallie gesagt hatte legte sich Ginny auf die Liege.

„Ich glaub's nicht!“ sagte sie

„Was denn?“ fragte Harry neugierig.

„Na, dass die Arzthelferin Olivers Frau ist.“

„Stimmt, aber ob es wirklich unser Oliver ist, ist die andere Frage.“

„Glaubst du es gibt so viele Oliver Woods?“ fragte sie.

„Keine Ahnung. Freuen würde ich mich schon.“

Zeit für das Gespräch blieb ihnen nicht, Dr. Scarsborough betrat den Raum.

„So, tut mir leid, dass Sie beide warten mussten. So Ms Weasley, und Sie sind Mr Potter sagte mir Kallie.“ sagte die Ärztin freundlich.

Beide nickten.

„Nun denn, fangen wir mal an. Zuerst taste ich den Bauch kurz ab. Hmm. scheint alles in Ordnung zu sein.“

So jetzt fange ich mit der eigentlichen Ultraschalluntersuchung an.“ sagte sie und machte etwas Gel auf die Ultraschallsonde.

„So, das wird jetzt ein bisschen kalt.“ sagte die Ärztin und legte die Sonde langsam auf Ginnys Bauch. Ein leichter Schauer durchlief sie, doch als Harry ihre Hand nahm, war alles in Ordnung.

Die Ärztin führte die Sonde über Ginnys Bauch herum, als sie das Baby fand stoppte sie und vergrößerte den Bildausschnitt. Sogar der Herzschlag war zu hören. Ginny war so glücklich, dass Harry in diesem Moment bei ihr war, den Herzschlag ihres gemeinsamen Kindes hören konnte, dass sie vor Glück weinen musste. Harry war mindestens genauso glücklich wie sie. Noch vor Monaten, war er sich nicht einmal sicher ob sie überhaupt weiterleben würde und jetzt hörte er den Herzschlag ihres Kindes. Er küsste sie auf die Stirn und sagte: „Ich liebe dich.“

„So, hier sehen Sie den Kopf, die Ärmchen sind hier, da die kleinen Fingerchen. Hier die Beinchen und die Zehen.“ sagte die Ärztin freundlich.

„Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen das Geschlecht verraten. Das Baby liegt genauso, sodass man es wunderbar erkennen kann.“ machte sie weiter.

In Gedanken waren sich beide einig.

„Nein.“ sagten sie beide gleichzeitig.

Und Ginny weiter: „Wir wollen uns überraschen. Aber ich hab da so ein Gefühl, trotzdem Danke. sie“ sagte

Die Ärztin nickte, lächelte und sagte: „So. Ich drucke Ihnen das Bild aus, dann wars das für heute. Soll ich Ihnen das Gel noch wegmachen, oder möchten Sie das selber tun?“ fragte sie.

„Ich mach das schon.“ sagte Ginny und fügte hinzu. „Aber danke.“

Die Ärztin nickte, reichte ihr das Bild und verließ das Zimmer. Ginny nahm sich ein paar Papiertaschentücher und wischte sich das Gel weg.

„Eklig ist das Zeug schon, aber gut für meine Haut!“ sagte sie und lachte.

Beide verließen die Praxis und gingen zum Auto.

„Wir müssen Teddy noch bei Andromeda abholen.“ sagte Harry.

„In Ordnung. Länger her, dass r bei uns war, nicht wahr?!“

„Hm... Zu lange. Andromeda fährt ja jetzt in den Urlaub. Hat sie sich aber auch verdient.“

Andromeda Tonks öffnete ihnen die Tür. Sie hatte wie immer ein Lächeln für die beiden übrig, aber man sah ihr an, dass sie um einiges gealtert war. Vereinzelt graue Haare hatten sich in ihrer Frisur verirrt.

„Harry, Ginny. Kommt rein, es ist doch viel zu kalt.“ sagte sie und trat zur Seite.

Die beiden zogen ihre Mäntel aus und hängten sie auf die Garderobe im Flur und folgten Andromeda in die Küche. Als sie sich umdrehte ließ sie die Teekanne fast fallen.

„Ginny! Du bist ja schwanger! Das wusste ich nicht! Oh ich freue mich so für euch.“ sagte sie und umarmte Ginny und Harry heftig.

„Aber das nächste Mal, sagt ihr mir vorher Bescheid!“ sagte sie gespielt säuerlich.

Man hörte Getrampel die Treppe runter kommen.

„Onkel Haaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaarry!“ schrie Teddy und rannte auf Harry zu, der ihn in den Arm nahm und hochhob.

„Mensch bist du groß geworden. Was bekommst du denn von deiner Granny zu essen?“

„Ganz viiiiiiel!“ sagte Teddy und Harry ließ ihn runter.

Ginny stand auf und ging auf Teddy zu.

„Oha. Tante Ginny du bist aber dick geworden! Was gibt Onkel Harry dir denn zu essen?“ fragte der kleine und die drei ‚Großen‘ mussten lachen.

„Ach weißt du Teddy, ich esse für zwei. Den Bauch den du siehst, da ist ein kleines Baby drinnen.“

„Ein Baby? Aber wie kommt das da rein?“ fragte er.

„Teddy, dafür bist du noch etwas zu klein, geh doch schon mal hoch und packe deine Sachen.“ sagte Andromeda schnell.

„Ist gut, bis gleich.“ sagt er und ging hoch.

„Ach, es fällt mir so schwer ihn bei euch zulassen.“

„Andromeda, du hast es dir verdient. Du warst die letzten Jahre immer für ihn da, jetzt brauchst du auch mal Zeit für dich selbst. Genieße deinen Urlaub.“ sagte Ginny und legte Andromeda den Arm um die Hüfte.

„sag mal, geht er schon zur Schule?“ fragte Harry.

Andromeda schüttelte den Kopf: „Nein, das wäre wegen seiner besonderen Fähigkeit zu gefährlich. Er kann es noch nicht ganz kontrollieren. Die Grundbausteine wie lesen, schreiben und rechnen bringe ich ihm schon selbst bei. Spielen kann er mit den Nachbarkindern.“

„Verstehe.“ sagte Harry.

Kurze Zeit später verließen die drei Andromedas Haus und stiegen in das Auto ein um zum Fuchsbau zu fahren.

Teddy war kurzzeitig on dem neuen Auto ganz begeistert, doch war es für ihn ganz normal geworden, hatte er selbst gesagt.

Der Fuchsbau war ziemlich voll, fast alle Weasleys waren gekommen. Die Anwesenden waren überaus glücklich Teddy dabeizuhaben. Er war der Überraschungsgast des heutigen Abends und wollte gar nicht mehr von Ginny weg, beim Essen saß er die ganze Zeit auf ihrem Schoß. Harry beobachtete sie und ihm wurde bewusst, dass es ihn nicht besser hätte treffen können. So einfühlsam und vorsichtig wie sie mit Teddy umging, der nicht einmal ihr Sohn war. Er konnte sich keine bessere Frau als Mutter für seine Kinder wünschen.

Hermine, die direkt neben Ginny saß flüsterte ihr zu. „Du machst das wundervoll. Du wirst eine tolle Mutter sein.“

„Danke Mine. Freut mich, dass ihr zwei es auch schon geschafft habt.“ sagte Ginny und sah auf Hermines Hand an der ein Ring mit Brillant steckte.

„Dir entgeht aber auch gar nichts!“ sagte Hermine, lächelte aber.

Ron kam zu ihnen herüber und legte seine Hände auf ihre Schultern.

„Tut mir ja echt leid, euch unterbrechen zu müssen. Vor allem , wo wir doch eine so tollen großen und auch kleinen Gast haben. Was ich euch sagen wollte ist, dass Hermine und ich heiraten werden.“ sagte Ron.

Alle anwesenden klatschten und sprachen Glückwünsche aus. Es war ein toller Abschluss für den Abend gewesen.

Harry, Ginny und der in Ginnys Armen schlafende Teddy kamen erst spät nach Hause. Harry machte Teddy bettfertig und ging dann zu Ginny in das Schlafzimmer.

Sie saß auf dem Bett und sah sich das Foto des noch ungeborenen Kindes an.

„Ich kann es einfach noch nicht glauben.“ sagte sie.

„Ich weiß. Nicht nur dir geht es so, auch mir. Die Freude überschattet aber alle Sorgen. Ich kann es kaum noch abwarten. Na los, du bist müde, ich sehe das. lass uns schlafen.“ entgegnete Harry.

Arm in Arm schliefen die beiden ein.

## Seine eigene, kleine Familie

*So, das nächste Kapitel. Wünsche viel Spaß beim Lesen, geht ja schließlich langsam zum Höhepunkt.*

„Aufstehn! Aufstehn! Aufstehn!“ schrie der kleine Teddy morgens und hüpfte wie wild auf Ginnys und Harrys Bett herum.

„Teddy. Nicht so wild.“ brummte Harry schläfrig.

„Ich hab aber Hunger! Na los! Ihr sollt aufstehen. Die Sonne scheint doch schon.“ sagte er trotzig und ließ sich mit dem Po auf das Bett plumpsen.

„Na gut mein kleiner. Was willst du zum Frühstück? Komm wir gehen in die Küche.“ sagte Ginny und stand auf. Nur wenige Sekunden nachdem sie gegangen waren stand auch Harry auf und ging runter in die Küche.

„...jaaaaaaa!“ hörte Harry Teddy erfreut ausrufen.

„Es gibt Pfannkuchen zum Frühstück.“ antwortete Ginny als sie Harry sah.

„Hm... wird bestimmt lecker. Da muss sich aber jemand beeilen, sonst esse ich sie alle auf und dich noch dazu!“ sagte Harry, nahm Teddy in den Arm und fing an, an ihm zu knabbern.

„Neiiiiin. Hör auf Onkel Harry! Neiiiiin!“ schrie Teddy und lachte zugleich.

„Master Harry?! Es wartet ein wichtiges Gespräch im Salon auf Sie.“ meldete sich Kreacher zu Wort.

„Was?! Komisch. Fangt ihr schon mal ohne mich an, ich komme gleich nach.“ sagte Harry und ging hoch.

Wer ihn jetzt wohl sprechen wollte? Er hatte nicht die leiseste Ahnung als er in den Salon ging und war umso überraschter, als er Bills Gesicht im Feuer erkannte.

„Bill? Was ist denn los?“ fragte Harry irritiert.

„Es gibt ein Problem. Wir können nicht zur Hochzeit kommen. Jedenfalls nicht in zwei Wochen Dominique hat Scrofungulose. Frag mich nicht, wie sie es bekommen hat. Es ist hochansteckend, deshalb sind wir auch im St. Mungo. Seid bitte nicht böse.“ sagte er entschuldigend.

„Um Merlins Willen nein! Ist es sehr schlimm?“ fragte Harry mitfühlend.

„Naja. Besonders gut geht es ihr nicht. Ich wollte euch nur Bescheid geben.“

„Ach, schon in Ordnung. Aber ich glaube deine Schwester wird es nicht so sehen. Weißt du, wann es ihr denn wieder besser geht?“ fragte Harry.

„Die Heiler sagen in 3-4 Wochen müsste alles vorbei sein.“

„In Ordnung. Sag Fleur ganz liebe Grüße. Es wird schon alles wieder. Ich melde mich nochmal bei dir.“

„In Ordnung, bis dann!“ und schon war Bill verschwunden.

Jetzt kam der harte Part. Ginny davon zu erzählen, dass ihr großer Bruder nicht zur Hochzeit kommen konnte. Sie würde zwar durchdrehen, aber es überleben.

„Und, wer war es?!“ fragte Ginny.

„Bill.“

„Was wollte er denn?!“

„Ginny, setzt dich bitte hin.“ sagte Harry.

„Wieso denn?“

„Bitte tu es einfach.“ sagte Harry sanft aber bestimmt.

Ginny stellte den Teller mit Pfannkuchen auf den Tisch. Teddy fing sofort mit essen an und Harry begann zu sprechen.

„Also. Dominique hat Scrofungulose. Sie liegt im St.Mungo.“

„Und was heißt das jetzt genau?“

„Sie können nicht zur Hochzeit kommen.“

„WAS! Harry! Das kann nicht wahr sein! Bill darf nicht fehlen!“ rief Ginny hysterisch aus und fing an zu hyperventilieren.

„Ginny! Beruhige dich. Atme tief durch. Denk an das Baby. Tief durchatmen“ sagte Harry, konnte sie jedoch nicht beruhigen.

Teddy stand auf ging zu Ginny und legte die Arme um sie.

„Tante Ginny? Ich hab dich lieb.“ sagte er und wie auf Punkt normalisierte sich ihre Atmung.  
„Wenn wir die Hochzeit allerdings um einen Monat verschieben, könnten alle kommen. Was sagst du?“  
„Hermine wird uns umbringen. Ich muss mit ihr reden. Jetzt.“  
„Nichts da. du legst dich erst mal hin, trinkst Tee und isst was. Ich kümmerge mich um alles. Teddy? Du passt auf, dass deine Tante nichts anstellt, was sie nicht tun soll. Alles klar?“ gab Harry zurück.  
„Jawohl!“ sagte Teddy und salutierte. Ob Ginny wollte oder nicht, sie musste lachen.  
Harry hingegen machte sich auf zum Fuchsbau.

„Harry mein Junge! Schön dich zu sehen! Wie geht es Ginny?“ fragte Mr. Weasley, als Harry durch das Gartentor schritt.

„Sie ist grad am Durchdrehen. Weil Bill nicht zur Hochzeit kommen kann. Jetzt muss ich in die Höhle des Löwen und Hermine dazu bringen, die Hochzeit um zwei Wochen zu verschieben.“

„Du meine Güte. Molly ist bei ihnen zu Hause und passt auf Victoire und Louis auf. Das ausgerechnet der kleinen Dominique sowas passiert. Schlimm. Hermine ist in der Küche.“

„Danke Arthur. Wir sehen uns später.“

Harry ging durch die Haustür in die Küche und sah Hermine dort am Küchentisch sitzen.

„Hallo Harry. Ginny hat mir schon Bescheid gesagt. Ihr denkt euch vielleicht Sachen aus. Jetzt muss ich alles nochmal überdenken!“ sagte Hermine.

„Geplant war es ja auch nicht, aber ohne Bill...“ fing er an wurde aber jäh unterbrochen.

„Jaja... ist mir relativ egal. Setz dich endlich hin, dann können wir weitermachen. Der Ort und die Uhrzeit bleibt ja, es verschiebt sich alles nur um genau zwei Wochen. Was bedeutet, dass hier logistisches Können gefordert ist! Wir müssen die ganzen Gäste irgendwo unterbringen. Ron's Tantchen Muriel geht nirgendwo anders hin als in den Fuchsbau.“ sagte Hermine.

„Bei uns ist auch noch genug Platz. Du weißt doch Kreacher freut sich über alle Gäste.“ sagte Harry

„Ja aber für Ginny ist die Hochzeit schon genug Aufregung.“

„Ja aber für den Fuchsbau sind alle Gäste zu viel! Erinnerst du dich etwa nicht an die Hochzeit von Bill und Fleur? Molly wird durchdrehen.“

„Wir können es ja so machen, dass die die bleiben wollen verteilt werden. Ich bin mir sicher, dass das nicht für alle gilt. Teddy kommt auf jeden Fall zum Fuchsbau.“

„Wieso denn das?“

„Weil Ginny möchte, dass er euch die Ringe bringt.“ sagte Hermine leicht gereizt.

„Wäre es da nicht sinnvoller, wenn er zu mir kommt?“ fragte Harry.

„Stimmt. Du hast Recht. Das wäre sinnvoller. Aber wird Ginny nicht sauer sein?“

„Nein, ich denke nicht. Und selbst wenn, gibt es noch den einen oder anderen Zauber, der Ruhe schafft.“ sagte Harry und lächelte.

„Nun gut. Die Unterbringung ist geregelt, das Zelt mit extra Beheizung ist auch bestellt, der Zauberer weiß Bescheid, das Gelübde kennt ihr doch, oder?“ fragte Hermine mit hochgezogener Augenbraue.

„Ja natürlich, was glaubst denn du. Aber gib mir doch bitte mal die Ringe.“ entgegnete er.

„Was?! Wofür denn das?“

„Ich möchte noch eine Gravur machen.“

„Und was für eine?“

„Schon immer, für immer.“ gab er zurück und sprach weiter, : „Übernimmst du das bitte? Du kannst es bestimmt besser als ich.“

„Natürlich mach ich das gerne Harry.“ sagte Hermine hoch erfreut und sprang auf. Kurze Zeit später kam sie mit einer kleinen Schachtel wieder zurück.

„Ginny hat die Ringe doch nicht etwa schon gesehen?“

„Nein, nein! Ich hab sie gut versteckt!“ sagte sie und lachte.

Hermine nahm zuerst Harrys und dann Ginnys Ring und gravierte dann die Worte, die Harry ihr zuvor genannt hatte ein.

Er nahm Ginnys Ring in seine Hand. Diesen Ring würde sie, hoffentlich, ihr ganzes Leben tragen. Er glich ihrem Verlobungsring bis auf die Farbe genau. Dieser hier war Silber, nicht Gold.

„Harry, du hättest dir keine andere Gravur ausdenken können. Sie ist wundervoll!“ sagte Hermine hochofreut.

„Sie ist schlicht. Wars das dann? Ich mache mir Sorgen um die beiden zuhause. Die sind mir schon viel zu lange alleine.“ sagte er und die beiden lachten.

„Ach, bevor ich es vergesse. Ich soll euch von Molly für nächste Woche Heiligabend einladen, kneifen gilt nicht!“ rief sie ihm nach.

Als er hoch in das gemeinsame Schlafzimmer ging hörte er lautes Lachen. Nachdem er die Tür geöffnet hatte, sah er die beiden auf dem Bett sitzen und Schokoladenpudding löffeln.

„Na. Euch beiden geht's ja wunderbar! Da kann ich ja wieder gehen!“ sagte Harry gespielt beleidigt.

„Nein Onkel Harry, das musst du nicht. Komm her, es gibt noch ein bisschen Pudding.“ sagte Teddy. Harry konnte nicht anders, er musste so lachen. Sein kleiner Neffe war so mit Schokoladenpudding beschmiert, als ob er einen Vollbart hätte. Er holte ein Taschentuch und wischte ihm den Mund ab.

„Nanana. Wir warten lieber noch ein bisschen mit deinem Bart, das hat noch Zeit.“

„Und, hat alles geklappt?“ fragte Ginny beiläufig.

„Ja, ist alles geklärt. Wir werden auch ein paar Gäste haben. Ich fand es unfair, dass wieder alles am Fuchsbau hängen bleibt. Wenn wir schonmal so ein großes Haus haben, dann können wir auch Gäste aufnehmen. Selbst wenn es zu laut wird, gibt es ja schließlich noch den Muffliato. Ich hoffe du bist mir nicht allzu böse.“ sagte er.

„Um Merlins Willen, nein! Natürlich wäre es viel schöner, wenn wir alleine wären, aber du hast Recht. Das wäre nicht fair, wenn alles an Mum hängen bleibt. Sie ist ja mittlerweile auch nicht mehr die Jüngste. Teddy? Was hältst du davon, wir schlafen heute alle im Wohnzimmer, wir machen eine Pyjama-Party?“ fragte Ginny

„Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!“ rief er erfreut aus.

„Bevor ich es vergesse und sei mir bitte nicht böse. Wir sind an Heiligabend im Fuchsbau eingeladen, kneifen gilt nicht meinte Hermine. Das heißt wir müssen die Tage Weihnachtseinläufe machen.“

„Hm...Achsoo...hm...das können wir morgen doch zu dritt machen oder was meint ihr Jungs dazu?“ meinte Ginny

„Äh...Tante Ginny?! ich bin ein Junge aber Onkel Harry ist dafür etwas zu alt.“ entgegnete Teddy.

„Ach, wenn das so ist, was sagt der Junge und der alte Mann dazu?“

„Och, ich weiß noch nicht. Vielleicht ist der kleine Junge noch viiiel zu klein!“ sagte Harry und fing Teddy zu kitzeln. Harry und Teddy lachten, doch Ginny stockte der Atem, sie rang nach Luft.

„Tante Ginny, was ist los?“ fragte Teddy

„Ich. Weiß. Es. Nicht. Ich. Krieg. Keine. Luft.“

„Warte Ginny, sieh mich an. Ja gut so. Und jetzt versuch tief ein und aus zu atmen.“ sagte Harry.

„Das geht aber nicht. Oh. Autsch. Kleines, was hat Mummy gesagt? Nicht treten, das tut weh.“

Teddy legte seinen Kopf auf ihren Bauch und sagte: „Hey Baby! Du darfst Mummy nicht wehtun!“

Ginny und Harry starrten sich an. Es war das erste Mal, dass Ginny ‚Mummy‘ genannt wurde und erst Recht von Teddy. Er musste wohl seinen ‚Fehler‘ bemerkt haben, denn er sagte :“Upss tut mir leid Tante Ginny!“

„Ach macht nichts, wenn du möchtest darfst du mich gerne so nennen.“ entgegnete Ginny. Sie begann ein Lied zu summen und entspannte sich sogleich.

„Geht es wieder?“ fragte Harry.

„Ja. Teddy bewirkt Wunder.“ entgegnete Ginny, summete weiter und streichelte Teddy über sein Haar.

Es war eine so wunderbare Szene, die Harry vermutlich nicht so schnell vergessen würde.

Seine eigene, kleine Familie.

## Treffen in der Winkelgasse

Die Spuren der Pyjama-Party waren am Morgen unübersehbar. Zwischen den Kissen und Decken lagen leere Süßigkeitenpackungen. Kreacher, der alte Hauself, machte sich auf, die Überreste aus dem Weg zu schaffen, Harry wollte ihm helfen, doch der kleine Elf winkte ab.

„Nicht nötig Master Harry, Kreacher macht das gerne. Ruhen Sie sich doch noch ein wenig aus.“

„Ach Kreacher, was würde ich ohne dich tun? Du bist viel zu freundlich!“ entgegnete Harry und ging ins Bad. Als er die Tür öffnete sah er Teddy und Ginny Zähne putzend Grimassen schneiden.

„Na ihr zwei? Gut geschlafen?“

„Ja. Und du?“ fragte Teddy mit vollem Mund und prompt lief etwas Zahnpastagemisch aus seinem Mundwinkel, Ginny griff sich sofort ein Handtuch und wischte es weg.

„Besonders viel hab ich dank eurem Geschnarche ja nicht geschlafen!“ sagte Harry küsste Ginny und fing auch an sich die Zähne zu putzen.

„Ach und Teddy, es ist kalt draußen, zieh dich warm an. Ginny hilft dir.“ rief Harry.

„Wieso?! Liegt draußen auch Schnee?“ fragte Teddy aufgeregt.

„Ja.“ gab Harry knapp zurück.

Das würde heiter werden, kleine Kinder und Schnee, das endet nie gut, dachte sich Harry.

„Haaarry?“ rief Ginny

„Hm?“

„Mein Mantel passt nicht mehr!“

„Wie jetzt?“ sagte Harry ungläubig

„Ja schau dir das doch mal an!“ sagte Ginny deutlich verärgert.

Das Bild, das sich Harry bot war einfach zum Lachen: Die ersten drei Knöpfe bekam Ginny noch ohne weiteres zu, nur mit dem Rest, der wollte irgendwie nicht zueinander finden. Ihr Bauch schaute raus wie ein riesiger Luftballon. Harry musste sich ein Lächeln verkneifen.

„Lach mich nicht aus! Du bist dran schuld!“ doch der Versuch ernst zu bleiben scheiterte sofort, Ginny musste lachen.

„Was soll ich denn jetzt machen? So gehe ich nirgends hin! Ich hab den doch erst gekauft!“ sagte sie verzweifelt.

„Nicht ganz. Du nimmst einfach den Mantel, der noch im Schrank hängt. Schon vergessen? Den hast du mit Hermine vor 3 Wochen gekauft.“ entgegnete Harry

„Ah. Hä?. Stimmt! Ja, doch das könnte hinkommen. Wie vergesslich ich geworden bin. Teddy? Bist du schon fertig?“ rief sie.

„Jawohl!“ sagte der Kleine.

„Na gut, los. Wir beide gehen schon mal ans Auto, dann schnalle ich dich heute an. Harry bist du soweit?“ fragte sie.

„Ja, ich zieh mir nur noch den Schal an. Geht ihr schon mal vor!“

Tom, der mittlerweile kaum noch Haare hatte, aber umso mehr Falten freute sich sehr die die zu sehen.

„Mr. Potter! Wie schön Sie zu sehen. Schon mit Frau und Kind. Oh. Und das zweite ist unterwegs wie ich sehe. Wie wäre es mit einem Glas besten Met?“ fragte der Wirt freundlich.

„Nein, danke Tom. Wir haben heute noch einiges zu tun. Ein ander mal vielleicht.“

Sie verabschiedeten sich, gingen durch die Hintertür in die Gasse. Harry stupste den bestimmten Ziegelstein an und schon war der geheime Durchgang zur Winkelgasse geschaffen. Aus Sorge Teddy könnte stolpern, nahm er ihn auf den Arm.

„Wieso hast du nichts gesagt, als Tom meinte ich wäre deine Frau und Teddy dein Sohn?“ sagte Ginny so leise, sodass nur Harry es hören konnte.

„Weil es für mich so ist.“

„Du Onkel Harry?“ fragte Teddy

„Hm?“

„Warum starren die Leute uns so an?“

Für Harry gehörte es schon seit Kindestagen dazu. Es war normal, wenn auch etwas nerv tötend. Ginny hatte sich mittlerweile schon daran gewöhnt. Sowas kommt eben davon, wenn man mit einer Berühmtheit zusammenlebt, doch für Teddy war es neu.

„Ach Teddy. Dein Onkel ist so unbeschreiblich cool. Alle wollen so sein wie er. Was meinst du wohl warum wir ein Paar sind? Nur weil er so unbeschreiblich cool ist.“ entgegnete Ginny

„Oh, und ich dachte du liebst mich, weil ich so verdammt gut aussehe.“ sagte Harry

„Och, das ist nur minimal ausschlaggebend.“ antwortete Ginny, Harry zog eine Grimasse und küsste Ginny.

„Ach weißt du Teddy, dein Onkel ist berühmt. Er hat der Zaubererwelt mal sehr geholfen, jetzt kennt ihn jeder. Ich weiß zwar nicht warum sie immer noch so überrascht schauen, wenn sie ihn sehen, er geht hier ja schließlich aus und ein, aber so ist es nun mal.“ sagte Ginny.

„Woah. Mein Onkel ist berühmt. Cool!“ rief Teddy begeistert aus.

Harry verabschiedet sich für kurze Zeit, ging in Richtung Gringotts und Ginny machte sich mit Teddy auf zu ‚Qualität für Quidditch‘ um eine Bestellung abzuholen.

„Tante Ginny? Was ist eigentlich Quidditch?“ fragte Teddy.

„Quidditch? Das ist der beste Sport den es überhaupt gibt. Dein Onkel Harry und ich haben in unserer Schulzeit schon gespielt. Nach dem Abschluss habe ich dann sogar in der Profiliga gespielt. Wenn du nach Hogwarts kommst, wirst du es lieben.“ sagte Ginny und ihre Augen leuchteten.

„Wieso hast du aufgehört?“

„Naja weißt du, Quidditch is nicht ganz ungefährlich. Mit dem Baby wäre es keine so gute Idee.“

„Achso du willst dem Baby nicht wehtun. Tante Ginny?“

„Was denn Teddy?“

„Wie war meine Mom?!“

Plötzlich erwischte es Ginny wie ein Schlag. Sie dachte oft an Tonks und Lupin, wie wohl Teddys Leben dann aussehen würde? Wie Harrys Leben aussehen würde? Sofort bildete sich ein Bild in ihrem Kopf: Es war Heiligabend. Der Baum war wunderschön geschmückt unter ihm lagen haufenweise Geschenke. Die ganze Familie und auch die Freunde waren da. Links von Harry saß Ginny und rechts von ihm Remus und neben ihm Dora und Teddy. Es war so ein schönes Bild, umso trauriger stimmte es Ginny, dass es nie so sein würde.

Ginny atmete tief durch: „Sie war einfach wunderbar“ Wenn sie einen Raum betrat lag sofort gute Laune in der Luft. Weißt du, deine besondere Fähigkeit hast du von ihr. Ich erinnere mich nich ganz genau. Es war mal ein Tag in den Ferien, ein paar Mitglieder vom Orden waren zum Essen da. Während wir alle gegessen haben hat sie ständig ihre Nase verändert. Mal war sie ein Hund, mal eine Ente, mal ein Schwein. Es war toll. Dein Dad war auch ein wunderbarer Mensch. Für Harry war er das, was Harry heute für dich ist. Sie haben sich super verstanden. Wir vermissen sie alle, wirklich, das tun wir Teddy.“ sagte Ginny mit schwerem Herzen

„Ich nicht. Ich weiß nur, dass mir was fehlt. Vielleicht vermisse ich sie ja wenn ich größer bin. Aber weißt du was?! Ich hab ja noch Grandma, dich und Onkel Harry.“ sagte Teddy“ Ja das hast du.“ entgegnete Ginny

Teddy griff nach ihrer Hand und die beiden gingen weiter, wenige Schritte weiter trafen sie auf Harry.

„Na los, weite geht’s ich zwei“ sagte er.

Die restlichen Weihnachtseinkäufe waren schnell erledigt weshalb sie noch ein wenig Zeit hatten.

Die drei liefen gemütlich durch die Gassen, Teddy in der Mitte Harry und Ginny links und rechts neben ihm. Als Harry für einen kurzen Moment hochsah, bemerkte er den großen, hageren jungen Mann mit hellblondem Haar. Aus dem Laden rechts neben ihm kam eine hübsche junge Frau mit einem Paket. Er nahm es ihr sofort ab. Als auch er hochsah, hatte Harry ihn endgültig erkannt.

Es war lange her, dass Harry ihn gesehen hatte. Auch Ginny hatte ihn jetzt gesehen, sie streichelte ihm über die Wange. Auch Draco hatte sie jetzt erblickt.

„Potter.“ sagte Draco und nickte.

Harry tat es ihm gleich. „Malfoy.“

Um nich unhöflich zu sein stellte Ginny sich der jungen Frau vor: „Oh Hallo, ich bin Ginevra, Harrys Verlobte.“ und reichte ihr die Hand.

„Astoria Greengrass. ich bin Dracos Frau. Und wer bist du kleiner Mann?“ fragte sie freundlich.

„Ich bin Ted Remus Lupin.“ sagte Teddy

„Mein Neffe.“ entgegnete Harry.

Wenn man sagen kann, dass Draco jemals einen Ausdruck im Gesicht hatte so war er jetzt gänzlich

verschwunden. Er wusste ganz genau wer Teddy war. E wusste ganz genau wer seine Mutter getötet hatte, er kannte sie, er war mit ihr verwandt.

„E ist auch mein Neffe.“ sagte Draco zur Überraschung aller.

Astoria runzelte die Stirn. „Du hast mir nie erzählt, dass du einen Neffen hast. Dann seid ihr beide also verwandt, oder wie?!“ fragte sie.

„Nein!“ riefen sie beide gleichzeitig.

Ein peinliche Stille entstand, niemand wusste so genau wie man ihr entfliehen konnte. Sie schauten sich alle betreten an.

„Sooo. Wir müssen los, die letzten Vorbereitungen treffen.“ begann Ginny

„Und ich muss aufs Klo.“ unterbrach sie Teddy.

„Also es war nett Sie kennenzulernen Astoria. Es war, wie immer, eine Freude dich wiederzusehen Draco. Ich wünsche euch ein schönes Weihnachtsfest. Sag deinen Eltern liebe Grüße von mir.“ machte Ginny weiter.

„Oh ja, das wünschen wir euch auch, nicht wahr Draco?“ sagte Astoria

So schnell wie sie sich gefunden hatten, trennten sich ihr Wege auch wieder.

Am Abend im Schlafzimmer sprachen Harry und Ginny über diese Begegnung.

„Er hat sich kein Stück verändert. Hast du gesehen wie er Teddy angestarrt hat? Wie so ein gestörter Psychopath. Ein Wunder, wenn er davon nicht ein Trauma bekommt!“ sagte Harry

„Schatz, beruhig dich. Ich weiß, ihr hattet immer dieses Verhältnis zueinander. Ihr konntet euch schon am ersten Schultag nich ausstehen. Er hat ihn angeschaut, ja, bestimmt, weil er die Ähnlichkeit erkannt hat. Aber weißt du, ich glaube du willst ihn einfach hassen. Du willst gar nicht einsehen, dass er sich geändert haben könnte. Gut, ich mag ihn auch nicht besonders, aber er gehört nun mal dazu. Du wirst ihn noch öfter in deinem Leben sehen, also. Tu was.“ entgegnete Ginny.

„Weißt du was ich glaube? Du hast einen falschen Beruf gewählt. Du solltest sowas wie Therapeutin machen.“ sagte Harry und beide lachten.

#### ANMERKUNG:

Es hat nichts mit diesem Kapitel zu tun, dennoch. Wie blöd muss man sein, um das Skript zum letzten Harry Potter Film in einer Bar UNTER dem Tisch zu vergessen?!

ALTER! (:D) Als ich das gelesen hab, bin ich fast durchgedreht. Unmöglich, was es für doofe Menschen gibt. :D (ich schließe mich da nicht immer aus! :D)

nochwas anderes.

Mir ist beim durchlesen dieses Kapitels was aufgefallen. Habt ihr bemerkt, dass Teddy und Harry irgendwie ähnlich klingen?!

:D

so das wars dann mit unsinnigen Kommentaren meinerseits.

# Das Große Geheimnis an Weihnachten

**So, hier das nächste Chap. Hat dieses Mal richtig lange gedauert, weiß ich selbst, aber hoffe trotzdem es gefällt euch. Neues is sogar schon in Arbeit.**

Ginny stand vor dem Spiegel im Schafzimmer, sie war mit nichts außer ihrer Unterwäsche bekleidet. Sie betrachtete sich mit kritischem Blick, doch immer, wenn ihr Blick auf ihren Bauch fiel entspannten sich ihre Muskeln. So oft sie es sich bereits in ihren Kindertagen und später auch zur Schulzeit vorgestellt hatte schwanger zu sein, war es dennoch komisch. Ihr Bauch, war riesig, fast als wäre er angeschwollen. Sie konnte kaum glauben, dass er noch größer werden würde. Sie nahm das grüne Kleid, das auf dem Bett lag und streifte es über und schüttelte ihre Haare etwas auf.

Harry trat dazu. Seit der Schwangerschaft war sie um einiges schöner und auch reifer geworden. Abgesehen von ihrem Dekolleté, das nun wirklich nicht zu übersehen war, hatte sie ein inneres Leuchten was sich sowohl auf ihre Haut als auch auf ihre Haare übertrug.

Ginny hatte nun bemerkt, dass Harry sie beobachtete.

„Was ist denn? Wirst du schon wieder zum Spanner oder was? Ach, sei so lieb und hilf mir mit der Kette, ja?!“

Harry trat näher und atmete den Duft ein. Einfach herrlich dieser Duft, besser als das teuerste Parfum auf der Welt. Ginny drehte sich um.

„Du solltest dich lieber fertig machen und mich nicht immer so anstarren, meinst du etwa ich merke das nicht?! Na also beweg dich, wir haben nicht mehr viel Zeit. Ich werde nach Teddy und Kreacher sehen.“ sagte sie und gab Harry einen Klaps auf seinen Hintern.

„Ja Mum!“ entgegnete Harry und musste lachen. Er ging rüber zu dem Sessel auf dem seine Sachen lagen und begann damit sich anzuziehen. Gerade als er fertig war fiel sein Blick auf die Kommode am anderen Ende des Zimmers. Er ging auf sie zu, öffnete sie und holte ein in leder gebundenes Buch hervor. Er öffnete es und sah seine Eltern durch Herbstlaub tanzen. Ob es mit dem Festtag oder seiner jetzigen Situation Zusammenhang wusste Harry nicht. Aber immer öfter erwischte er sich, wie er das Album hervorholte und sich die Bilder ansah. Sein Herz wurde schwer. Er atmete tief und musste schlucken. Er vermisste sie gerade mehr denn je. Nie würden sie die Enkelkinder kennen lernen, nie könnte er sie etwas fragen. Sie waren bei ihm, jeden Tag, aber sie fehlten ihm dennoch so sehr, dass es weh tat. Er stand auf und ging in sein Arbeitszimmer. Er öffnete eine Schublade holte ein altes Pergament heraus und legte das Fotoalbum hinein.

Er zeigt mit der Spitze auf das Pergament und sagte „Ich schwöre feierlich ich bin ein Tunichtgut!“

Und schon erkannte er die ersten Umriss der Karte, die ihm hinterlassen worden war. Es war ein komisches Gefühl nicht mehr ein Teil der Schule zu sein, die einst sein Zuhause geworden war.

„Missetat begangen!“ sagte er, faltete das Pergament wieder zusammen und legte es in die Schublade.

Er stand auf, es war Zeit zu gehen.

Es waren alle da. Irgendwie verwunderlich, dass auf einmal alle in den Fuchsbau passten, sonst platzte er aus allen Nähten, doch heute nicht obwohl sogar Hagrid gekommen war. Ginny war nicht die einzige, die schwanger war. Katherine erwartete ihr zweites Kind und Angelina hatte auch schon ein sichtbares Bäuchlein.

„Mensch Schwesterchen, du hast aber mächtig zugelegt.“ rief Fred quer durch den Raum und kam auf die drei zu und nahm seine Schwester in den Arm.

„Jaaah. Du musst aufpassen, sonst musst du Hagrid um Hilfe bitten.“ fügte George hinzu und die beiden schlugen ein. Harry musste sich ein Lachen verkneifen, er wusste was ihn sonst erwarten würde.

„Ich bin schwanger ihr Idioten!“ sagte Ginny und gab ihren Brüdern jeweils eine Kopfnuss, die sich gewaschen hatte.

„Autsch.“ sagte George.

„Tja, geschieht dir Recht, mein Schatz, eine Schwangere beleidigt man nicht.“ sagte Angelina, die gerade hinzugetreten war.

Harry ließ die vier alleine und ging zu Hermine, die etwas abseits von allen in einem Sessel saß.

„Na? Was ist los? Du sitzt hier so alleine, ziehst ein Gesicht als hätten deine Haare ein Treffen mit

Trollrotze gehabt.“ sagte Harry

Hermine lachte kurz. „Nicht ganz. Viel Stress im Ministerium und Ron macht es mir auch nicht gerade einfacher. Wo ist er eigentlich?!“ fragte sie ganz verwundert.

„In der Küche wahrscheinlich. Kesselkuchen essen. Du kennst ihn doch.“ gab Harry zurück.

„Du kennst wen?“ sagte Ron der seinen Kopf aus der Küche streckte.

„Passt schon. Na wie sieht's aus? Kriegen wir auch noch was von dem Kuchen ab?“ fragte Harry.

„Na klar, ich helfe Mum nur beim anrichten.“ gab Ron zurück.

„Na dann, mach mal weiter.“ sagte Harry und fügte hinzu und wandte sich wieder Hermine zu.

„Also?“

„Ach Harry, lass gut sein.“

„Geht nicht du kennst mich doch, also komm schon Mine.“

„Also gut. Ich stehe kurz vor einer Beförderung, aber das Amt ist mit viel Arbeit verbunden und diese Arbeit ist nicht unbedingt ungefährlich. Das ist eine wirklich tolle Gelegenheit für mich mit meiner Arbeit voranzukommen, etwas wirklich Großes zu erreichen, verstehst du Harry? Ron tut es nicht. Er will nicht, dass ich das Angebot annehme.“ sagte sie mit belegter Stimme.

„Wow. Aber warte mal, was ist das für ein Angebot ist das denn überhaupt?“ fragte Harry

„Ich soll zwischen Trollen und Zauberern vermitteln.“ gab Hermine kleinlaut zu.

„WAS? Und Kingsley hat das abgesegnet?“

„Nein, hat er nicht. Er weiß nichts davon. Aber versteh doch. Ich will nicht, dass Kingsley mich befördert, weil wir Seite an Seite gekämpft haben. Es ist zwar ein einschneidendes Erlebnis gewesen, aber dennoch. Ich möchte diese Abteilung irgendwann leiten, weil ich mich darum bemüht habe, dass Zauberer und andere magische Geschöpfe sich besser verstehen.“ sagte Hermine.

„Ah, daher weht der Wind. Du willst dir was Eigenes aufbauen. Hast du das Ron auch so gesagt?“

„Nein, nach dem Wort „Troll“ wollte er mir nicht mal mehr zuhören! Ich kann ihn ja verstehen, aber er kann mir doch auch mal zuhören!“

„Kann ich, ja. Und wenn es dich glücklich macht, dann tu es, aber wenn du mit einem einzigen Kratzer heimkommst schwöre ich dir, werde ich das ganze Ministerium zusammenscheißen!“ sagte Ron.

„Ron du bist der Beste!“ reif Hermine und fiel ihm sogleich um den Hals.

„Habt ihr das alle gehört? Ich bin der Beste!“ rief Ron lauthals.

„Träum weiter Brüderchen.“ entgegnete Ginny die gerade dazu gestoßen war.

„Mann Ginny, musst du mir immer alle Träume zerstören. Mann Harry sag ihr mal was!“ entgegnete Ron gespielt trotzig.

„Ehm, ich glaube nicht, dass das so eine gute Idee wäre. Ich weiß nicht ob du ihren Bauch schon bemerkt hast Ron, aber dieser Bauch macht sie zu einer tickenden Zeitbombe. Ich will nicht der Grund sein, warum sie früher ran muss.“ sagte Harry und grinste spitzbübisch.

Harry und Ron mussten sich das Lachen verkneifen und gingen lieber.

„Hast du's ihm schon erzählt?“ fragte Ginny

„Nein, und es ist auch besser, wenn er es auch nicht so schnell erfährt.“

„Aber meinst du nicht er sollte es erfahren, es betrifft ihn ja schließlich auch.“

„Ginny, ich weiß, dass es falsch ist, aber ich kann es ihm nicht sagen, noch nicht. Er wird sonst durchdrehen. Du kennst ihn doch Ginny. Ich will das nicht.“

„Aber Hermine merkst du nicht, es geht nicht nur um dich, nicht mehr. Du musst es ihm sagen. Was ist wenn er es von irgendjemand anderem erfährt als von dir?“

„Du hast ja Recht, aber jetzt noch nicht. Lass mir noch ein bisschen Zeit. ich muss selbst erst mal damit fertig werden.“ Hermine stand auf, für sie war dieses Gespräch beendet. Sie wusste, dass sie mit Ron reden musste, aber nicht jetzt.

Nach dem Essen saßen sie alle im Wohnzimmer, lauschten der in die Jahre gekommenen Celestina Warbeck bei ihrem alljährlichen Weihnachtskonzert im magischen Rundfunk, tranken Punsch und lachten viel.

Als Harry mit Ginny und Teddy zu Hause ankam wollte der Kleine seinen neuen Besen sogleich ausprobieren.

„Aber Teddy, pass bitte auf, ja?“ sagte Ginny besorgt.

„Jaja Tante Ginny. Du hörst dich schon an, wie meine Grandma!“ entgegnete der Kleine und war sofort verschwunden. Harry und Ginny mussten lachen.

„Ach, mach dir nicht zu viele Sorgen. Wenn er nur ein Fünkchen von dem Talent seiner Mom geerbt hat, wird er richtig gut fliegen.“ sagte Harry und küsste sie.

„Da könntest du Recht haben. Aber sag mal wie gut ist Remus eigentlich geflogen?“

„Eh...Keine Ahnung, lass uns mal lieber nachsehen.“ sagte Harry und rannte los.

# Der Kartoffelsack und das Krankenhaus

„Weißt du eigentlich, wie schwer es ist in meinem Zustand noch ein Kleid zu finden?“ sagte Ginny trotzig.

„Ich kann's mir vorstellen.“ gab Hermine zurück und fügte vorsichtig hinzu: „aber du hattest eigentlich genug Zeit.“

„Ja aber da kann ich mir doch nicht sicher sein, ob das überhaupt noch passt. Und in einem Kartoffelsack will ich nicht heiraten genauso wenig will ich aussehen wie eine Presswurst. Und das geht halt nun mal erst jetzt.“

„Achso. Mit erst jetzt meinst du natürlich 2 Tage vor deiner Hochzeit?“ sagte Hermine leicht sarkastisch.

„Naja, ja! Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit, dass Harry das Kleid in den zwei Tagen zu Gesicht bekommt wesentlich geringer, als wenn ich das Kleid schon vor Monaten gekauft hätte. Und deinen Sarkasmus habe ich gehört.“ gab Ginny zurück.

„Ach Ginny, es tut mir leid. Wirklich, ich weiß gar nicht warum ich so bin.“

„Hermine, mach dir nicht so einen Kopf darum. Es ist schon in Ordnung. Warst du denn heute schon bei deiner Behandlung?“ fragte Ginny

„Nein, noch nicht. Ich wollte erst mit dir das perfekte Kleid finden und dann gehen. Würdest du mich vielleicht begleiten?“

„Aber natürlich werde ich dich begleiten. Ron hast du es aber noch nicht erzählt?“

„Nein, ich will ihm nicht die Vorfreude auf eure Hochzeit vermässeln. Ich verspreche dir, dass ich es ihm sagen werde, aber erst nach der Hochzeit. Du hast doch aber Harry nichts erzählt oder?“

„Nein, wirklich nicht. Mann, ich wusste gar nicht, dass Hochzeitskleider kaufen so anstrengend sein kann. Oh hey, setz dich lieber mal hin, du siehst total bleich aus.“ gab Ginny zurück.

Ginny hatte das Gefühl Hermine könnte jeden Augenblick ohnmächtig werden. Sie hatte ein bleiches Gesicht und ein paar Schweißperlen auf der Stirn.

„Sorg dich nicht so viel um mich! Such dir dein perfektes Hochzeitskleid aus. Na los! Beweg dich.“ sagte Hermine

„Na gut.“ und schon war Ginny in der Umkleide verschwunden.

„OH MEIN GOTT!“ schrie Ginny.

„Was ist denn los? Ist was mit dem Baby?“ fragte Hermine.

„Nein, es ist das Kleid. Ich hab dir doch gesagt, dass ich in keinem Kartoffelsack heiraten will, naja. Schau dir das mal an!“ rief Ginny und kam heraus.

Hermine musste einfach losprusten, es war einfach nur lächerlich. Das Kleid hing wirklich wie ein Sack an Ginny herunter, auch wenn schöne Stickereien in Form von Blumen darauf waren, so sah es einfach nur lächerlich aus.

„Freut mich, dass du so lachen kannst. Ich denke ich nehme es, dann darf Harry sich freuen. Da hat er dann was zum suchen in der Nacht.“ sagte Ginny ganz ernst.

Schon Sekunden nachdem sie es gesagt hatte musste Ginny auch schon mit Hermine lachen.

„Aber warte, da hängt noch ein einziges, das will ich noch anprobieren, dann können wir gehen.“

„Ist schon in Ordnung.“ sagte Hermine.

Ginny watschelte zurück und kam wenige Minuten später auch schon mit dem letzten Kleid heraus.

„Und was sagst du?“ fragte sie.

„Wow. Das ist wunderschön.“

„Ja? Ich fühle mich unwahrscheinlich wohl.“

„Dreh dich mal um und sieh dich im Spiegel an.“

„Jetzt fehlt nur noch der Mann an meiner Seite.“

„Den du in zwei Tagen da neben dir, in diesem Kleid sehen wirst.“ gab Hermine zurück.

„Genau. So los, wir müssen. Ich will nicht, dass du wegen mir zu spät kommst.“

Ginny betrat diese Klinik zum ersten Mal in ihrem Leben. Nicht etwa weil sie hier ihr Kind bekommen würde, sondern wegen Hermine.

„Wir müssen hier lang.“ sagte sie und führte Ginny in einen großen Raum in dem auch andere Patienten

saßen. Sie alle hatten dieselbe Krankheit wie Hermine. Sie hatten auch ein bleiches Gesicht und bei einigen fehlten sogar die Haare. Einige versteckten es mit einem Kopftuch, doch man konnte es erahnen, sie alle waren an Schläuche angeschlossen. Ginny hatte das Gefühl als würde der Tod hier wandern, was sie beunruhigte zumal sie ein neues Leben in sich trug.

„Oh, Miss Granger, ich sollte es eigentlich nicht sagen, aber schön sie hier zu haben. Ich werde den Doktor gleich holen.“ sagte eine Schwester freundlich.

Hermine setzte sich auf den einen Stuhl und zeigte auf den neben sich, auch Ginny setzte sich.

„Wie kommt es, dass Ron nicht bemerkt hat, dass es dir so schlecht geht?“ fragte sie.

„Ich verstecke mich vor ihm, ich arbeite viel und komme kaum raus. So hat er nichts gemerkt.“

„Ja aber müsste er abends nicht das Pflaster sehen, mit dem du das Loch verdeckst in das der Schlauch kommt?“

„Ich schlafe in einem von Ron's T-Shirts Ginny. Meistens ist Ron sowieso so müde, dass er gar nicht mehr mitbekommt ob ich da was habe oder nicht.“ gab Hermine zurück.

„So Miss Granger, dann fangen wir mal an. Oh, sie haben ja Besuch mitgebracht. Hallo, ich bin Doktor McAllistor.“ sagte der Arzt und reichte Ginny die Hand.

„Hallo, Ginevra Weasley.“

„Ginevra? Hm, ein ziemlich altmodischer Name, aber sehr schön.“

„Danke, meine Eltern sind bei der Namenswahl altmodisch geblieben.“

„Nun gut. So Miss Granger ich werde ihnen den Katheter einführen und dann werden wir die Behandlung mit dem Interleukin beginnen. Aber das kennen Sie ja schon.“

Nachdem der Arzt den Katheter eingeführt hatte war er auch schon wieder weg.

„Na los erzähl mir was. Eigentlich habe ich immer ein Buch dabei, aber, weil du heute dabei bist habe ich es daheim gelassen.“ began Hermine

„Wie in der Schule, da hattest du auch immer Haufenweise Bücher dabei. Und du hast sie alle gelesen.“

„Ja, ich weiß noch wie Ron mich deshalb sogar Streber nannte. Oh Gott, wenn ich daran zurückdenke wie es auf der Schule war, wie es mit Ron war. Es scheint mir zu lange entfernt. Aber weißt du welche Geschichte mir noch einfällt? Die mit Lavender.“

Ginny musste lachen.

„Oh jaaa! Das war ja mal was. Da hat mein Bruder echt den Jackpot der Dummheiten geknackt. Aber wie du die Vögel auf sie gehetzt hast, war genial. Kompliment Hermine.“

„Danke, danke. Was meinst du ist aus diesem riesigen Halsband geworden?“

„Was ist wohl aus Lavender geworden? Wahrscheinlich, kam sie nie über die Trennung hinweg und betrinkt sich.“

„Ginny, denk nicht immer so böse von anderen Menschen. Das ist nicht fair.“

„Hey, ich bin mehr als nur fair. Ich hab mich mit Dracos Frau angefreundet. Naja angefreundet ist zu übertrieben, aber wir waren beide recht freundlich zueinander.“

„Draco Malfoy ist verheiratet. Wir reden aber schon über denselben Draco Malfoy? Den gefühlskalten und hinterhältigen Draco Malfoy?“

„Ja über den reden wir. Wir haben ihn in der Winkelgasse bei den Weihnachtseinkäufen getroffen, Harry hätte ihn am liebste umgebracht. Er hat zum ersten Mal zugegeben, dass Teddy sein Neffe ist, was mich über ihn nachdenken lässt. Er war nie besonders nett, fürsorglich oder hatte generell keine positiven Eigenschaften, aber da hatte ich das erste Mal das Gefühl, dass er sich geändert hat und zwar positiv.“

„Wen hat er den überhaupt geheiratet diese wie heiß sie nochmal. Pansy Parkinson, genau. Die stand doch so auf ihn.“

„Nein, sie heißt Astoria, ihren Mädchennamen kenne ich nicht, aber sie ist hübsch, und nett. Hoffen wir mal die Kinder werden mehr so wie ihre Mutter als ihr Vater.“

„Ja, das wäre ziemliche Verschwendung. Sag mal, wenn wir schon bei Kindern sind, wie geht es dir und dem Baby?“

„Naja, ich esse und esse, aber der Kleine wird einfach nicht satt. Die Ärztin bei der ich war sagt, dass alles in Ordnung ist.“

„Weißt du denn jetzt wirklich, dass es ein Junge wird.“

„Als sie es mir sagen wollte habe ich nein gesagt, weil ich einfach weiß, dass es ein Junge wird.“

„Das freut mich für euch, wirklich. Habt ihr denn schon Namen gefunden?“

„Nicht wirklich, es gibt so viele tolle Namen, aber wir können uns nicht einigen. Ich fände zum Beispiel William oder Lewis schön.“

„Ihm gefallen sie ja auch, aber Owen und Bradley gefallen ihm eher. Als Zweitnamen möchte er Sirius haben.“

„Bradley? Wirklich Bradley. Oh Gott. Der Name Bradley Sirius Potter. Ich meine der Sirius Teil ist ja in Ordnung, aber Bradley? Da finde ich Lewis viel schöner.“

„Danke Mine. Ja gegen Sirius hab ich ja nichts, er war ein echt toller und vor allem für Harry ein wichtiger Mensch.“

„Ohje, das wird noch was werden mit euch, übermorggen heiratet ihr und dann noch drei Monate bis das Baby kommt?“

„Nicht ganz zweieinhalb. Ich freue mich aber schon riesig, auch wenn es schmerzhaft wird.“

„was die Hochzeit?“ fragte Hermine ganz überrascht.

„Nein! Nicht die Hochzeit, die wird wunderschön, es sei denn jemand will mir den Tag verderben. Ich rede von der Geburt, aber ich nehme die Schmerzen gerne auf mich, wenn ich dafür mein eigenes Baby in den Armen halten darf.“

# Die Hochzeit

*So, jetzt wirds ernst!*

*Ich hoffe es gefällt und ist nich zu kitschig geworden.*

Genau zwei Tage später öffnete der in die Jahre gekommene Kreacher Harrys Schlafzimmertür um ihn zu wecken. Doch als er sah, dass dieser Kerzengerade im Bett saß und ein Buch las, wollte er ihn nicht weiter stören und ging hinunter um das Frühstück fertig zu machen.

Harry las kein Buch, er hatte das alte Fotoalbum in der Hand und schaute sich das Bild seiner Eltern an.

„Tja heute ist der große Tag Dad. Heute werde ich sie heiraten. Gott Mum du würdest sie lieben. Sie ist so herzensgut und wunderschön. Irgendwie erinnert sie mich an dich, frag mich nicht warum, aber das tut sie. Wahrscheinlich, weil sie mit so einem Chaoten wie mir zusammen ist und ich glaube, dass ich das von Dad habe. Wisst ihr, manchmal, nein oft wünsche ich mir, dass ihr nicht gestorben wärt, dass ich bei euch hätte aufwachsen dürfen, dass ich eine Familie gehabt hätte, die mich liebt, vielleicht sogar Geschwister, aber dann bin ich mir nicht sicher ob ich mich jemals so gut mit Ron angefreundet hätte, oder mit Hermine oder ob ich jemals mit Ginny zusammengekommen wäre und ob wir heute heiraten würden und bald ein Kind bekommen würden. Aber ich weiß, dass ihr mich liebt, egal wo ihr seid und ich weiß, dass die Weasleys mich lieben wie ihren eigenen Sohn oder Bruder und deshalb weiß ich, dass es okay ist, dass ihr nicht da seid. Es tut weh, aber es ist okay.“ sagte Harry.

„Alter! Na los komm schon, Kreacher hat ein bombastisches Frühstück gemacht. Die andern Jungs warten auch schon auf dich.“ rief Ron aus dem Flur

„Komme.“ gab Harry zurück und zog sich ein T-Shirt über.

In der Küche saßen Ron, Fred, George, Charlie, Bill, Percy, Arthur und Teddy bereits am Tisch und aßen, als sie sahen, dass er reinkam klatschten und grölten sie alle.

„Hey, noch bin ich nicht verheiratet, erst in ein paar Stunden.“ gab Harry zurück aber konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen

„Apropos, der Vater der Braut muss los. Wir sehen uns später Jungs. Harry, du schaffst das schon.“ sagte Arthur aufmunternd und legte eine Hand auf Harrys Schulter.

„Danke Mr. äh Arthur.“

Es schien so als wüsste Arthur was in ihm vorging, wie schwer dieser Tag für ihn werden würde obwohl er gleichzeitig auch einer der schönsten Tage seines Lebens werden würde.

Als Arthur gerade aus dem Kamin stieg kam seine Frau bereits auf ihn zugeeilt.

„Arthur, wo hast du nur so lange gesteckt, ich hab mir Sorgen um dich gemacht.“ rief sie entrüstet.

„Molly, ich war bei den Männern, so wie du es mir aufgetragen hast. Mehr nicht.“ entgegnete Arthur seiner aufgebrauchten Frau.

„Aber trotzdem. Du hättest viel früher da sein müssen. Gleich kommt das Zelt und sie mich an! Ich sehe aus wie eine Vogelscheuche! ich bin noch nicht mal fertig und in ein paar Stunden kommen die ersten Gäste. Tantchen Muriel wird sowieso 3 Stunden zu früh kommen, so wie ich sie kenne.“

Arthur musste seiner Frau Recht geben. Sie sah wirklich aus wie eine Vogelscheuche. Ihre Haare standen in alle Richtungen ab, es war einfach nur zum totlachen. Aber m seine Frau nicht zu kränken hielt er sich zurück.

„Mollyschatz ich gehe jetzt raus auf das Zelt warten in Ordnung?“

„Ja, aber sorg noch dafür, dass die Gnome sich zurückhalten“ sagte Molly

„Aber natürlich.“ gab Arthur zurück und küsste seine Frau auf die Stirn.

„Also los, beeil dich! Steh nicht einfach nur so rum! Mach dich nützlich!“ rief sie aufgebracht.

„Mum, warum schreist du so früh hier rum? Morgen Dad, wie wars bei den Jungs? Wie geht es Harry?“ fragte Ginny, die gerade herein gewatschelt war.

„Guten Morgen Kleines. Ach ja, ihm geht's gut. Er kann's kaum erwarten, mit dir verheiratet zu sein.“

„Danke, dass du mich beruhigen willst Dad, aber den Sarkasmus hab ich raus gehört. Weißt du

Schwangere haben ein gutes Näschen.“ sagte sie und zeigt auf ihre Nase.

„Ginny? Du hast ja immer noch deinen Pyjama an! Deine Haare sind auch noch nicht gemacht. Heiliger Merlin! Ich sehe es schon kommen, die totale Katastrophe.“

„Gott Mum! Beruhig dich endlich! Es ist nur meine Hochzeit! es wird schon alles gut gehen. Außerdem bin ich gerade erst aufgestanden und wollte mir einen Tee holen. Aber ich kann natürlich auch wieder hochgehen und dort sterbe ich dann an Entkräftung. Dann kannst du die Hochzeit absagen. Oder du lässt mich diesen Tee trinken und dann gehe ich hoch und werde mich zusammen mit Hermine fertig machen. Einverstanden Mum?“

„Aber Ginny, Tantchen Muriel wird bald da sein.“

„Na und, dann soll die alte Schachtel ruhig mal kommen, ich werde jetzt jedenfalls hochgehen und meinen Tee trinken. Dir könnte etwas Ruhe auch gut tun.“ entgegnete Ginny und ging die Treppe hoch.

Oben angekommen sah sie Hermine, die ihr Brautjungferkleid zum allerersten Mal anhatte.

„Es steht dir.“

„Nein tut es nicht. Es sieht grauenhaft aus. Ich sehe grauenhaft aus.“

„Ach red keinen Quatsch. Wer von uns beiden könnte glatt als Wal durchgehen?“

„Hör bloß auf damit. Du willst nur, dass ich mich besser fühle aber es hilft nicht. Außerdem bist du schwanger, da hat man für gewöhnlich auch einen Bauch. Ich bin einfach nur abgemagert.“

„Hermine. Red dir doch nicht immer dieses Zeug ein, du bist wunderschön so wie du bist. Außerdem hast du eine schlimme Krankheit hinter dir, da ist es ganz normal, dass man abgemagert aussieht. Und Ron liebt dich immer noch.“

„Das stimmt, und abgesehen von meiner schwangeren Schwester, die heute eine wunderbare Braut sein wird bist du die wunderschönste Frau, die ich jemals gesehen habe. Sogar viel schöner als Lavender.“ sagte Ron, der gerade die Tür reingekommen war und küsste seine Freundin sanft.

„Was machst du hier?“ entgegnete Hermine.

„Oh danke mein Schatz, dass du mir so ein schönes Kompliment gemacht hast, ich liebe dich auch. ‘ Ich bin hier um dir das von Harry zu geben. Dad hat vergessen es mitzunehmen. Es ist etwas altes.“ sagte Ron und reichte Ginny ein Armband.

„Wow, woher hat er das?“ fragte Ginny.

„Ich glaube er hat gesagt, dass es seiner Großmutter gehört hat, also der Mutter seiner Mutter und irgendwie hat er es seiner Tante wohl mal aus der Schmuckschatulle genommen, weil sie es eh nie getragen hat. Und jetzt soll ich es dir geben. Nach dem Motto: Was Altes, was Neues, was Geliebtes und was Blaues.“

„Das ist ja eine tolle Idee. Also dein Kleid ist neu, das Armband ist alt, das Diadem von Tantchen Muriel ist geliehen und was Blaues. Hm.“ überlegte Hermine laut.

„Immer wieder gerne mein Schatz.“ sagte Ron belustigt.

„Jaja, danke Ron. Das war sehr nett und süß von dir so etwas zu sagen und jetzt los. Verschwinde. Wir haben hier noch einiges zu erledigen! Ich sehe dich dann später.“ sagte Hermine schnell, küsste Ron kurz und schubste ihn dann aus dem Zimmer.

„Wir haben noch einiges zu erledigen, also los! Ginny ich bereite dir ein schönes Rosenbad vor. Dann ist deine Haut schön weich und geschmeidig. Also los!“

Ginny wunderte sich manchmal wirklich wie Hermine nur so umschalten konnte. Kopfschüttelnd ging sie in das Badezimmer wo schon alles vorbereitet war.

Eine knappe Stunde später saß Ginny in ihrem Morgenmantel im Zimmer und lies sich ihr Gesicht von Hermine mit etlichen Cremes eincremen als es plötzlich an der Tür klopfte.

„Herein!“ rief Ginny.

Und schon stand eine alte untersetzte Frau im Zimmer.

„Tante Muriel! Wie schön dich zu sehen.“ sagte Ginny tiefend vor Sarkasmus.

„Jaja. Sag mal, was ist denn mit dir passiert? Du hast ja ordentlich zugelegt. Und mit so einem dicken Bauch willst du also heiraten? Naja ich weiß nicht. Zu meiner Zeit hätte sich niemand so etwas getraut.“ krächzte die alte Dame.

„Tja, ich bin eben auch schwanger Tantchen.“ gab Ginny zurück.

„Was? Schwanger? Mit Drillingen oder was? Naja mir kann es ja egal sein. Aber pass auf mein Diadem

auf. Es ist mehr wert als dein Leben. Und du? Wer bist du denn überhaupt?“ fragte sie verächtlich

„Ich bin Hermine Granger, die Freundin von Ron.“

„Ach, und was ist mit dir passiert? An dir ist ja kaum noch was dran. Du siehst aus wie ein lebender Inferi.“

„Genaugenommen werden Inferi auch zum Leben erweckt.“ gab Hermine schnell zurück.

„Jaja, wie auch immer.“ krächzte die alte Frau.

Ginny konnte sehen wie unangenehm die Situation für Hermine war. Ihre Großtante Muriel war schon immer eine ungenießbare alte Frau, keiner in ihrer Familie konnte etwas Positives an ihr sehen, aber sie gehörte nun mal zur Familie.

„Tante Muriel Hermine war krank, deshalb sieht sie so aus. Aber vor 2 Tagen hatte sie ihre letzte Behandlung und jetzt hat sie es hinter sich. Sie ist wieder gesund.“

„Hm, natürlich, so sieht sie auch aus. Ich würde dir ja die Hand geben, aber ich will nicht riskieren mich anzustecken. Schließlich bin ich 114 Jahre alt und würde noch gerne älter werden.“

„BEIM BARTE DES MERLIN, VERDAMMT NOCH MAL! ICH HABE KREBS GEHABT, DAS IST NICHT ANSTECKEND, UND WENN ES DIR NICHT PASST, DANN GEH DOCH!“ schrie Hermine ihr ins Gesicht.

Tantchen Muriel war total aus ihrem Konzept geraten. Sie legte die samtene Schachtel auf den Tisch und ging wortlos.

„Oh mein Gott, Hermine! Das war... großartig! Aber auch gemein!“

„Ich weiß, aber es ist mir egal. Ich kann ihre gehässige Art nichtmehr ab. Sie hat es einfach verdient, dass ihr endlich mal einer die Meinung sagt. Bei der letzten Hochzeit hatte ich magere Fesseln und heute sehe ich aus wie ein Inferi? Ja, danke. Darauf kann ich verzichten. Also setz dich hin, wir müssen dich fertig machen.“

„Alter! Beruhig dich doch.“ sagte Ron zu Harry dessen Hände immer mehr zitterten.

„Wenn das so einfach wäre.“ gab Harry zurück.

„Natürlich ist das einfach, atme einfach mal tief durch! Das geht schon, vertrau mir. Und jetzt geh!“ sagte Ron, schubste Harry in den Kamin und folgte ihm.

Im Fuchsbau war die Hölle los. Überall huschten irgendwelche Menschen durch die Gegend, die in einer Hand Tablett mit Gläsern und in der anderen Hand Flaschen balancierten.

Harry ging in den Garten, dort war alles noch schlimmer. Überall tummelten sich die Kellner aber auch die Gäste.

Er ging, hinter Ron, den dünnen braunen Weg entlang, der absichtlich vom Schnee befreit wurde, zu dem kleinen Zauberer mit dem büscheligen Haar.

Harry drehte sich um und sah die vielen Hexen und Zauberer, die auf ihren Plätzen saßen und genauso wie Harry auf Ginny warteten.

So viele Freunde und Bekannte waren gekommen um mit ihm zu feiern: Ginnys gesamte Quidditchmannschaft, Hagrid mit Madam Maxime und Grawp, Kingsley mit einer bis dato unbekanntem Begleitung, Neville mit Frau Hannah, das gesamte Hogwarts Lehrerkollegium, Kollegen aus dem Ministerium, sie alle waren gekommen.

Über ihm schwebten weiße Ballons, er fragte sich, was wohl da drin sein würde.

„Boah, kaum zu glauben, dass so viele gekommen sind, nich wahr? Alter! Wenn du stotterst wird das echt ziemlich peinlich. Schau mal wie die Kameras sich um dich reißen. Puuh! Bin ich froh, dass ich nicht du bin.“ sagte Ron

„Wow, danke Ron. Zu freundlich von dir.“ gab Harry bissig zurück. Ron hatte Recht. Er sollte sich lieber keine Fehler erlauben, nicht nur, weil so viele Gäste Da waren, nein sondern auch weil es heute perfekt werden sollte.

Hagrid winkte ihm zu und die Musik begann zu spielen. Alle standen auf, und er sah wie zuerst Victore und dann Teddy den Weg mit einem kleinen Körbchen entlang liefen und weiße Rosenblätter streuten und dann eine wunderschöne Hermine den Weg entlang schreiten der zuerst von Schnee befreit und nun mit weißen Rosenblättern bestreut war. Er sah zu Ron und konnte den Blick in seinen Augen sehen, mit dem sein Vater immer seine Mutter ansah. Er strotzte nur so vor Liebe.

Und dann kam sie.

Ihm stockte der Atem. Aber er war nicht der einzige. Sie alle schauten die Frau an, die neben Mr Weasley

den Weg entlang schritt.

Hermine stand ihm schon gegenüber und lächelte ihn aufmunternd an.

Dann kam Mr Weasley, er reichte Harry die Hand seiner Tochter und setzte sich zu seiner Frau, deren Gesicht schon leicht gerötet war und wischte ihr eine Träne weg.

„Meine Damen und Herren“ begann die leicht leiernde Stimme des kleinen Zauberers mit den büscheligen Haaren, der auch die Hochzeit von Fred und George und auch die von Bill und Fleur geleitet hatte.

„Wir sind heute hier versammelt um die Verbindung zweier treuer Seelen festlich zu begehen. Sie haben sich entschieden hier und heute den wichtigsten Bund einzugehen, der existiert. Wir alle dürfen dabei Zeugen sein. Sollte es heute jemanden hier geben der gegen diesen Bund ist so soll er jetzt aufstehen und sprechen, oder für immer schweigen.“ der Zauberer sah sich kurz um nur um sicherzugehen, dass auch wirklich keiner aufgestanden war und fuhr fort „Harry James, willst du Ginevra Molly zu deiner Frau nehmen?“

„Ja ich will.“ sagte Harry laut und bestimmt.

Mrs Weasley schluchzte unüberhörbar in ihr Taschentuch und Ginny konnte ihre Tränen nur mit Mühe und Not zurückhalten.

Der kleine Zauberer sah zu Ron rüber, der ihm schleunichst den Ring gab.

Harry nahm den Ring an sich und begann „Ginny vor dem Angesicht unserer Familie und Freunde nehme ich dich als meine Frau.

Ich verspreche dir Treue in guten und bösen Tagen, in Krankheit und Freude bis in alle Ewigkeit.

Ich werde dich lieben und achten alle Tage meines Lebens und darüber hinaus.

Nimm diesen Ring als Zeichen meiner unendlichen Treue und Liebe.“ und bekräftigte seinen Entschluss indem er ihr den Ring an den Finger steckte.

Jetzt war bei ihr der letzte Wille diese Tränen im Zaum zu halten gebrochen sie rollten ihre Wangen hinunter. Harry wischte sie weg und schon fuhr der Zauberer wieder fort.

„Ginevra Molly, willst du Harry James zu deinem Mann nehmen?“

„Jaaaaah“ rief sie aus und lächelte dabei.

Nun sah der Zauberer Hermine an, die sich gerade die Tränen weg wischte, sie reichte auch ihm den Ring.

„Harry, vor dem Angesicht unserer Familie und Freunde nehme ich dich als meinen Mann.

Ich verspreche dir Treue in guten und bösen Tagen, in Krankheit und Freude bis in alle Ewigkeit.

Ich werde dich lieben und achten alle Tage meines Lebens und darüber hinaus.

Nimm diesen Ring als Zeichen meiner unendlichen Treue und Liebe.“ sagte sie schluchzte kurz und steckte Harry den Ring an den Finger.

„Sodann seid ihr im Leben vereint.“

Harry nahm Ginny sanft in den Arm und küsste sie mit so viel Gefühl, dass er nur aufbringen konnte. Der kleine Zauberer hob seinen Zauberstab und man konnte einen hellen Sternenschauer über den beiden sehen, er wand sich spiralförmig um die beiden. Ron und Hermine klatschten als erste und alle anderen fielen mit ein. Die weißen Ballons über ihren Köpfen platzten und über ihren Köpfen flogen weiße Tauben und wunderschöner Gesang ertönte.

„Meine Damen und Herren, Mr. und Mrs. Harry Potter.“

Mit einem weiteren Schlenker verschwanden die Sitzbänke und wurden durch lauter kleine Tische ersetzt.

Hermine und Ron gratulierten ihnen sofort und all die anderen Gäste taten es ihnen gleich. Sie wollten alle etwas von dem Brautpaar haben.

Als eine Hexe mit einem Notizblock auf die beiden zukam bedankte sich Harry, doch ehe sie weitersprechen konnte sagte er „Tut mir leid, aber ich werde für kein Interview zur Verfügung stehen. Ich will den heutigen Tag einfach nur genießen.“

Die Tanzfläche war völlig leer, also forderte Harry seine Frau auf mit ihm zu tanzen.

„Sag es nochmal.“

„Darf ich meine Frau bitten mit mir zu tanzen?“ fragte Harry mit einem dicken Lächeln

„Ah, das hört sich so toll an. Mr Potter.“ konterte Ginny und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

„Ich weiß Mrs. Potter“

Sie feierten bereits eine ganze Weile als Ron aufstand und sein Glas klirren ließ. „Ich erinnere mich noch ziemlich genau an den Tag an dem wir zum ersten Mal unter Harrys Leitung den Quidditchpokal gewonnen haben, vielleicht auch deshalb, weil die beiden sich da zum ersten Mal geküsst haben“ alle lachten „Damals

hat es angefangen und seht wo wir heute sind! Heute sind dieselben zwei Menschen hier, nur haben sie sich heute ein Versprechen gegeben, das Versprechen sich zu lieben, komme was wolle. Ich bin glücklich und stolz, dass meine Schwester und mein bester Freund, diesen wichtigen Schritt in die Zukunft getan haben, auch wenn es das ein oder andere Hindernis gab. Auf Harry und Ginny!“ er hob sein Glas und trank einen kräftigen Schluck, die anderen Gäste taten es ihm gleich.

„Ron, so kenne ich dich ja gar nicht, das war...voller Gefühl.“ flüsterte Hermine ihm ins Ohr.

„Tja ein Teelöffel passt wohl doch nicht mehr, oder was sagst du?!“ gab er mit breitem Grinsen zurück.

„Wird bloß nicht übermütig!“

Kurz nach Ron stand Mr Weasley: „Als ich geheiratet habe, hätte ich niemals gedacht, dass ich so viele Kinder bekommen würde, naja worauf ich eigentlich hinaus will ist : fast alle meine Kinder sind verheiratet“ er warf Ron einen vielsagenden Blick zu „aber niemals hätte ich gedacht, dass es sich nicht so anfühlt als verliere man ein Kind, sondern eher so als bekäme man eines hinzu. Oh und um es nicht zu vergessen noch ein Enkelkind. Harry, Ginny ich hoffe nein ich wünsche mir für euch, ihr werdet genauso glücklich wie Molly und ich es sind, mit euren Kindern.“

Auf Ginnys Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. Harry sah ihr an, dass sie überglücklich war. Wer würde das heute nicht sein?

Er.

Es schmerzte ihn, dass seine Eltern, Sirius, Tonks, Lupin, Dumbledore und sogar Snape heute nicht hier waren und mit ihm feiern konnten.

„Aber Harry mein Schatz, wir sind doch hier.“ sagte eine vertraute Stimme hinter ihm.

„Ja!“ stimmte eine andere ihr zu.

Harry drehte sich um und sah sie dort stehen. Sie alle. Seiner Mutter floss eine Träne die Wange hinunter, sein Vater hatte sie ihm Arm und lächelte stolz. Neben ihm stand Sirius er klatschte, neben ihm standen Tonks und Lupin Arm in Arm, sie grinsten breit. Dann sah er den Mann, den er so lange gehasst hatte, Severus Snape. Wie lange er ihn gehasst hatte konnte Harry nicht sagen, es schienen ihm wie Jahre, gar Jahrhunderte, und wie lange hatte Snape ihm diese verachtenden Blicke zugeworfen, ihn bloßgestellt wo er nur konnte, doch jetzt konnte Harry nichts von alledem in seinem Blick erkennen. Das einst so verhasste Gesicht mit der Hakennase und dem dunklen Vorhang aus fettigem Haar breitete sich ein aufrichtiges Lächeln aus. Harry erwiderte es. Wie ein Beschützer stand er hinter ihnen allen. Beide Hände gesund, die Halbmondbrille auf der Nase, seine blauen Augen musterten Harry wie früher auch er lächelte.

So schön es auch war wie konnte das sein?! Er hatte sie alle sterben sehen. Sie sahen weder aus wie Geister, noch wie die Nebelgestalten, die er mit Hilfe des Steins der Auferstehung gesehen hatte. Es war real, sie waren real.

„Harry, wir sind alle so unendlich stolz auf dich!“ sagte sein Pate und die anderen nickten.

„Du machst das alles so gut.“ kam es von Tonks und Lupin

„Es freut mich wirklich sehr, euch endlich miteinander verbunden zu sehen.“ sagte Dumbledore sanft.

„Achte gut auf sie.“ sagte Snape. Harry wusste was er damit meinte, niemals würde er zulassen, dass Ginny etwas passierte, er würde nicht dieselben Fehler machen, die Snape einst getan hatte.

„Danke.“ sagte Harry leise, doch Ginny hatte es dennoch gehört.

„Was hast du gesagt?“ fragte sie. und als Harry sich umdrehte, sah er, dass Percy sich gesetzt hatte. Bevor er ihr antwortete schaute er über die Schulter, doch sie waren weg.

„Ach, nichts. Du bist so wunderschön, weißt du das eigentlich?“

Ginny strahlte.

„Onkel Haaaaaaaary!“ schrie Teddy und schnaubte ordentlich.

„Was ist denn?“ fragte Harry und setzte ihn sich auf den Schoß.

Blitzschnell hatte sich sein Haar rot gefärbt und auch das Blut schoss ihm vor Scham in die Wangen.

„hilf mir! Bitteeee du musst mir helfen! Victoire ist hinter mir her, sie will mich küssen.“ rief er schnell aus.

Ginny musste lachen.

„Aber Teddy, du bist doch schon groß, oder nicht? Da wird dich doch ein Mädchen wie Victoire nicht einfach aufhalten. Weißt du, wie wärs, wenn du sie jetzt suchen gehst und küsst? Wenn du Glück hast endet das bei dir genauso wie bei deinem Onkel Harry und Cho Chang. Die reden nämlich nicht mehr miteinander, nachdem sie sich geküsst haben.“ sagte sie und warf Harry ein Lächeln zu.

„War doch klar, dass du das nicht vergessen hast.“ sagte Harry.

„Niemals.“

„Aber Teddy hör auf deine Tante Ginny, vielleicht hört sie ja dann auf. Oder ihr heiratet mal, genauso wie Ginny und ich.“

Teddy riss die Augen weit auf, sein Kiefer klappte runter, Ginny klappte ihn wieder zu.

„Ach Teddy das war ein Spaß, na los, schnapp sie dir.“ sagte Harry.

„Wirklich?“ hakte er nach.

„Natürlich.“ gab Harry ernst zurück.

Und schon war Teddy aufgesprungen und rannte suchend umher.

„Tja, bei ihm fängt das ganze ja schon früh an.“ sagte Harry.

„Hm... vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Wer weiß denn schon, was in der Zukunft sein wird? Keiner.“

„Stimmt. Am Ende heiraten die beiden auch noch.“ pflichtete er ihr bei.

Luna hielt eine flammende Rede über die Liebe, dass man sie halten muss solange man kann und immer die Augen und das Herz dafür offen haben soll, selbst mit Brille und man soll natürlich auch nach den Schlickschlupfen Ausschau halten.

Dann stand Professor McGonagall auf und hob ihr Glas „-Die Liebe ist unantastbar.- sagte einst ein sehr weiser Mann zu mir“ sie machte ein trauriges Gesicht aber sprach wie gewohnt ruhig und mit kräftiger Stimme weiter. —, Er hatte Recht. Die Liebe ist größer und stärker als alles was wir kennen. Sogar den Tod kann sie überwinden, gar darüber hinausgehen. Auch wenn sie beide in ihren jungen Jahren schon so viel unsagbares Leid ertragen mussten, erinnern Sie sich immer an diese Worte, fassen sie neuen Muten und seinen Sie sich ihrer Liebe zueinander gewiss, denn sie ist alles was wir brauchen. Auf das Paar!“

Die Worte hallten in Harry nach. Dumbledore hatte sie einst auch zu ihm gesagt, und er hatte Recht gehabt, so wie Professor Mc Gonagall gesagt hatte, die Liebe ist unantastbar, nichts kommt ihr gleich. Nicht einmal der Tod. Konnte es vielleicht doch sein, dass sie noch lebten?

Unmöglich! So weh es ihm auch in seinem tiefsten inneren tat, er musste den Gedanken aus seinem Kopf verbannen.

„Worüber grübelt mein Ehemann schon wieder nach?“

„Ach nichts.“ gab er ihr zur Antwort.

„Nach nichts sieht es aber nicht aus.“ beharrte Ginny und gähnte.

„Du bist müde.“ stellte Harry fest.

„Hm.“ sagte sie matt.

„Bald sind wir zu Hause, nur du und ich-“, begann Harry

„Und Kreacher!“ unterbrach ihn Ginny „Hach der alte Elf ist mir ans Herz gewachsen.“

„Ja der auch. Aber ich meinte auch unser Baby.“ sagte Harry und legte seinen Kopf auf ihren Bauch.

„Hättest du an dem Tag nach dem Endspiel in deinem sechsten Schuljahr gedacht, dass wir heiraten?“

fragte Ginny.

„Nein, aber ich wollte es.“ sagte er und küsste seine Frau sanft auf die Stirn.

Seine Frau, wie das klang. So oft er es sich vorgestellt hatte, war es doch was anderes sie endlich „seine Frau“ nennen zu dürfen.

„Hallo Harry, Ginny, du siehst wie immer wunderschön aus.“ wurden sie von Kingsley Shaklebolt unterbrochen.

„Kingsley! Oh danke dir!“ sagte sie und nahm ihn in den Arm. „Wie geht es dir?“

„Gut, danke. Und dir? wie ich sehe wirst du von tag zu Tag runder!“

„Ja alles sein Verdienst.“ sagte Ginny und warf Harry einen kurzen Blick zu. „Aber es geht ja so langsam schon dem Ende zu.“

„Wärst du mir sehr böse, wenn ich mir deinen Mann ausborge?“ fragte er.

„Hm, macht es überhaupt einen Sinn dem Zaubereiminister irgendetwas zu verwehren?“ fragte sie frech.

„Nein, wohl nicht.“ gab Kingsley lächelnd zurück.

„Na gut, aber bring ihn mir heil wieder.“

Harry folgte Kingsley hinaus in die dunkle kalte Nacht.

„Was gibt's Kingsley?“

„Gawain Robards gibt nächste Woche seinen Rücktritt öffentlich bekannt. Und wir haben alle zusammen abgestimmt.“

„Mit ‚alle‘ meinst du?“

„Alle Abteilungsleiter und natürlich mich. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass du der beste Nachfolger für diesen Posten wärst.“

„Das heißt ja Arthur wusste davon...Gawain Robards geht in den Ruhestand und ich soll sein Nachfolger werden? Aber Kingsley. Ginny ist schwanger, wir haben gerade erst geheiratet. Als normaler Auror hab ich schon unregelmäßige Arbeitszeiten, aber als Leiter, da komme ich ja überhaupt nicht mehr nach Hause.“

„Ich weiß Harry, aber genau deshalb habe ich jetzt familienfreundlichere Arbeitszeiten eingeführt. Ich weiß du warst die letzten Wochen nicht im Ministerium, aber ich dachte Ron hätte dir davon erzählt. Aber offensichtlich nicht.“

„Naja. Ist ja auch egal. Kingsley, das ist ein wirklich verlockendes Angebot, aber ich werde erst mal mit Ginny darüber reden müssen, bevor ich dir zusagen kann.“

Kingsley nickte.

„Los, lass uns reingehen, es ist kalt.“

Als Harry wieder drinnen war sah er seine Frau, die gähmend an ihrem Tisch saß.

„Was wollte Kingsley?“

„Sag ich dir wenn es etwas ruhiger ist. na los, du bist müde lass uns gehen.“

„Aber..“

„Kein aber! Na los!“ sagte Harry bestimmt und Ginny gab nach.

Harry ließ sein Glas kurz klirren und sagte: „Vielen vielen Dank, dass ihr alle gekommen seid um mit uns zu feiern. Ich hoffe ihr hattet viel Spaß, und werdet den auch weiterhin noch haben. Leider müsst ihr jetzt ohne uns auskommen. Feiert als ob es keinen Morgen gäbe!“

Mit diesen Worten verabschiedet sich Harry von seinen Gästen und ging hinaus. Als er herauskam warteten Fred und George schon auf sie.

„Ihr habt wohl gedacht, ihr könntet einfach so verschwinden.“ sagte Fred

„Jaaah, nichts da. wir haben noch eine kleine Überraschung für euch.“ pflichtete George ihm bei.

Und schon fing das wilde Feuerwerk an. Die Gäste traten überrascht aus dem Zelt und staunten über die Kunst die Fred und George in dieser dunklen Nacht geschaffen hatten.

Beide nickte Harry und Ginny zu, die das als Zeichen verstanden zu verschwinden.

„Du musst das nicht tun!“ sagte Ginny bestimmt.

„Ach nein? Ginny ich habe eigentlich vorgehabt nur einmal zu heiraten und alles richtig zu machen.“

„Aber du musst mich doch nicht die Treppe hochtragen.“

„Doch muss ich.“ sagte Harry und trug seine Frau über die Schwelle in das gemeinsame Schlafzimmer, das mit unzähligen Kerzen und Rosen dekoriert war.

„Harry, das ist..“

„Wunderschön?“

„Jaaah, aber wie hast du das geschafft?“

„Die Rosen, hab ich schon vorbereitet und Kreacher hat die Kerzen angezündet als wir gekommen sind.“ sagte er und führte seine Frau ans Bett.

Beide legten sich hin und Harry fragte nach einer Weile: „Wie fandest du es?“

„Perfekt. Besser hättest du es gar nicht machen können, danke.“

„Und wo machen wir unsere Flitterwochen?“

„Hm...hier im Bett? Du bringst das Frühstück ans Bett.“

„In Ordnung.“ sagte Harry lachend.

„Was wollte Kingsley eigentlich von dir, würdest du mir das erzählen?“

„Er will, dass ich Leiter der Aurorenzentrale werde.“

„Und willst du das Angebot annehmen?“

„Ich weiß nicht. Ich will nicht das halbe Leben meines Kindes verpassen, weil ich bist spät nachts arbeiten muss.“

„Mach es.“

„Was?“

„Ich sagte mach es! Du wolltest schon immer mal ein Auror werden, das bist du jetzt. Es macht dir Spaß Schwarzmagier zu fangen und wegzusperrern, als Leiter der Aurorenzentrale wärst du perfekt. Wirklich. Mich

würde es nicht wundern, wenn du mal der jüngste Zaubereiminister der Geschichte werden würdest.“

„Glaub ich nicht. Aber schlaf jetzt du bist müde.“

„Hmm...Ich liebe dich.“ sagte sie.

„Ich liebe dich auch.“ sagte Harry und küsste seine Frau sanft auf die Stirn.

# Jacob

„Hmmm, du weißt gar nicht, wie gut das schmeckt!“ rief Ginny hochofrennt aus.

„Najaaaaah, es ist nichts übrig, dass muss wohl was heißen.“ sagte Harry lachend.

Ginny knuffte ihn in die Seite und sagte: „Du musst ja nicht für zwei essen. Uuh...“

„Was hast du?“ fragte Harry besorgt.

„Er hat mich gerade getreten. Autsch...er hat ordentlich was drauf...würde mich nicht wundern, wenn er mal Quidditch spielen wird. Ah, hey...mach mal langsam kleiner, das tut Mommy weh.“

Ginny nahm Harrys Hand und legte sie auf ihren Bauch.

„Spürst du ihn?“

Und wie er ihn spürte! Der Kleine tritt so, als ob es kein Morgen gäbe.

„Wir haben uns immer noch nicht entschieden wie er heißen soll.“ stellte Ginny fest.

„Hmm...stimmt, wir sollten uns langsam mal entscheiden.“

„Gut, dann lass uns eine Liste mit Namen machen die uns gefallen, oder?“

„Klingt gut, warte ich hol schnell was zu schreiben.“

Kurze Zeit später war Harry mit zwei Notizblöcken wieder da und die beiden überlegten eine Weile.

„Fertig!“ rief Ginny

„Gut, dann vergleichen wir mal.“ sagte Harry

„Hm...und jetzt müssen wir herausfinden was am besten mit Sirius zusammenpasst.“

„Willst du das echt durchziehen?“

„Jaa, natürlich!“

Ungefähr eine Stunde später hatten sich Harry und Ginny auf vier Versionen geeinigt und wollten jetzt auslösen welchen sie nehmen sollten.

„Weißt du was? Wir schreiben jeden Namen auf einen Zettel und lassen den Zufall entscheiden. Wir sind ja mit allen zufrieden.“ sagte Harry

„Hm..na gut. Also William Sirius, Jacob Sirius, Nathan Sirius und Robert Sirius.“

Harry faltete die Zettel zusammen und mischte sie gut. Dann nahm er Ginnys Hand und beide schlossen die Augen und zogen einen Zettel

Ginny öffnete ihn: „Jacob Sirius.“ sagte sie mit einem Lächeln.

„Also Jacob. Na gefällt dir der Name, kleiner?“ fragte Harry und horchte an Ginnys Bauch. Der kleine trat leicht um sich, ihm musste der Name also gefallen.

„Wann musst du los?“ fragte Ginny traurig

„In einer halben Stunde. Aber ich kann auch bleiben, wenn du willst.“

„Nein, nein. Du gehst. Ich hab heute sowieso noch einiges vor.“

„Ach, und das wäre?“

„Du bist zwar mein Mann, aber das heißt noch lange nicht, dass du alles wissen musst.“ gab Ginny mit einem Lächeln zurück.

„Na gut, ich gehe, aber mach nicht so lange, du weißt ja-„

„Jajaaaaah...noch ein paar Wochen. Ich weiß, also beweg dich, oder ich sehe mich gezwungen dich rauszuschmeißen.“ sagte Ginny lachend und stand auf.

„Soso.“ sagte Harry lachend und küsste Ginny.

Ihre Hochzeit war jetzt knapp zwei Monate her und, entgegen all seinen Befürchtungen, hatte sich nichts geändert. Es schien fast so, als hätten sie nie geheiratet. Sie waren noch genauso verliebt wie am ersten Tag.

Er hatte die Stelle als Leiter des Aurorenbüros angenommen und Ron war sein Stellvertreter geworden. Das war nicht Harrys Verdienst sondern Kingsleys. Gleich an seinem ersten Tag als Leiter hatte Kingsley, Harry seinen neuen Stellvertreter vorgestellt.

Eigentlich hatte Harry sich, ja was hatte Harry sich eigentlich vorgestellt? Wer da vor ihm stehen würde? Er wusste es selber nicht. Aber er war mehr als nur glücklich, als er das bekannte Gesicht sah.

Er verabschiedete sich kurz von Ginny und Kreacher und stieg dann in den Kamin.

Endlich war er weg!

Jetzt konnte sie endlich aus diesen gammigen Klamotten raus und etwas unternehmen. Es waren nur noch wenige Wochen bis zur Geburt und eigentlich sollte sie Bettruhe halten, aber sie konnte einfach nicht still sitzen.

Sie packte sich dick ein, auch wenn es bereits Ende Februar war, so war das Wetter in London immer noch miserabel.

„Kreacher, ich bin kurz weg, ja? Schau mich nicht so an, ich will nur meine Mutter besuchen.“ gab sie mit einem freundlichen Lächeln zurück, als sie seinen gequälten Gesichtsausdruck sah.

Der Elf nickte nur und ließ sie passieren.

Sie stieg in den Kamin und Sekunden später war sie auch schon im Fuchsbau.

„Hallo Mom!“

„Oh, Hallo Ginny. Müsstest du nicht eigentlich daheim sein?“

„Jaah. Aber Mom, ich wollte dich mal wieder besuchen, ich war doch schon eine Weile nicht mehr hier. Und außerdem brauche ich auch mal mehr Bewegung als nur bis zum Bad.“ gab Ginny zu.

Ihre Mutter lachte: „Tja so ist das wenn man schwanger ist Schätzchen, aber jetzt setz dich doch erst mal.“

„Danke Mom. Ich werde sonst noch irre daheim. Wusstest du, dass ich meinen eigenen Babysitter habe?“

„Babysitter? Wen denn, etwa Kreacher? Ach Gottchen! Harry macht sich wohl wirklich Sorgen um dich. Möchtest du einen Tee?“

„Oh jaa, bitte.“

„Weißt du denn wann es soweit ist?“

„Am 30. März ist der Termin.“ gab Ginny zurück.

„Oh, schon so bald, aber das ist ja sogar schon in 35 Tagen! Oh, und du hattest gar keine Babyparty!“

„Mom! Mach dir bitte keinen Stress. Ich will eigentlich keine Babyparty.“

„Hm, aber das muss doch sein. Was wäre, wenn, nur wir Mädels, uns zusammensetzten, Tee trinken, dich beschenken und einfach miteinander reden? Das wäre kein Stress für mich und vor allem nicht für dich! Was hältst du von dieser Idee?“

„Klingt schon besser, aber wann und wo soll das alles stattfinden?“

„Hm, lass mich mal überlegen... nächste Woche? Am besten wir machen das alles im Grimmauldplatz, Dort ist genug Platz und du hast keinen langen Weg.“

„Wenn du wüsstest wie lange ich momentan für die Treppe brauche...hm...na gut. Aber versprich mir, dass es nicht so groß wird, ja?“

„Aber natürlich nicht. Komm lass uns schon mal anfangen eine Liste zu schreiben wer alles kommen soll.“

„Ist gut.“

Ginny konnte ihrer Mutter die Babyparty einfach nicht ausschlagen, außerdem gefiel ihr der Gedanke, dass all die Gäste nur kommen würden um sie und ihren, naja, Bauch zu sehen. Vor allem würde sie sogar Geschenke bekommen, und alles was sie machen musste war da sitzen.

Gut zwei Stunden später war eigentlich schon die komplette Party geplant und Ginny trat den Heimweg an. In der Halle kam Kreacher sogleich auf sie zu und nahm ihr den Mantel ab.

„Miss Ginny? Master Harry hat sich gemeldet, er wollte wissen wo Sie hingegangen sind.“ krächzte er.

„Danke Kreacher, hast du ihm gesagt, dass ich bei meiner Mutter bin?“

„Aber ja Miss.“

„Danke Kreacher.“

„Ich habe Essen gemacht. Gemüsesuppe, Kartoffelpüree mit Schweinebraten und Muffins.“

„Oh Gott Kreacher, das hört sich extrem lecker an, und es riecht genauso.“

# Babyparty

„Und du passt mir auch wirklich auf sie auf?“ fragte Harry mit hochgezogener Augenbraue

„Natürlich. Also Harry, wenn du jemandem vertrauen kannst, dann ja wohl mir. Meinst du nicht?“ gab Hermine zurück

„Naja...eigentlich schon, aber ich weiß auch, dass du bei ihr ständig schwach wirst!“ gab er zurück.

„Redest du gerade von dir? Und außerdem ich brauche gar keinen Babysitter. Ich kann sehr wohl sehr gut auf mich selbst aufpassen!“ mischte sich Ginny in die Diskussion ein.

„Na gut, aber wenn was ist...“ begann er wurde dann jedoch von Hermine unterbrochen.

„Melde ich mich. Ja und jetzt verschwinde! Du kommst noch zu spät zur Arbeit, also mach schon das du wegstommst!“ sagte sie mit einem verschmitzten Lächeln.

Er ging rüber zu Ginny küsste sie kurz, streichelte sanft ihren Bauch und verschwand anschließend durch den Kamin.

„Du meine Güte!“ rief Hermine aus.

„Hab ich dir zu viel versprochen?“

„Und ich dachte du machst Witze!“ rief Hermine entrüstet aus.

„Ja, ich wünschte es wäre so. Aber komm lass uns mal loslegen, wir müssen noch einiges erledigen!“

Die beiden tranken noch ihren Tee aus und gingen dann die Treppe hoch in das Wohnzimmer und fingen an Luftballons aufzuhängen, als Hermine das in Leder gebundene Buch sah.

„Er schaut die Bilder ziemlich oft an, nicht wahr?“

„Was? Oh...die Bilder. Ja er schaut sie ziemlich oft an. Er spricht auch viel mit ihnen, dem einen mag es komisch erscheinen, aber das ist seine Art. Aber sie spenden ihm Trost, wenn er nicht weiter weiß, es geht ihm dann irgendwie sofort wieder besser. Er wünscht sich einfach so sehr, dass sie hier sein könnten und das kann ich verstehen, weil einfach so viel passiert ist, und auch noch passieren wird.“ Dabei legte sie die Hände auf ihren Bauch und so als wollte das Baby zustimmen trat es sanft.

„Harry ist extrem stark. Ich glaube jeder andere wäre unter dieser enormen Last zusammengebrochen. Auf seinem Rücken lastete das Schicksal der gesamten magische Gemeinschaft und nicht nur der sondern auch der Muggel-Gemeinschaft. Und wer kann es ihm verdenken, wenn er sich so etwas wünscht? Wohl kaum einer. Ich wüsste gar nicht, was ich an seiner Stelle tun würde. Es war damals schon schlimm genug die Gedächtnisse meiner Eltern zu löschen und sie nach Australien zu schicken, aber wenn ich sie gar nicht hätte, keine Ahnung was ich tun würde.“ Gab Hermine zu.

„Ja eben. Wenn er das Buch in der Hand hat ist das seine Zeit, ich störe ihn dann nicht. Es ist nicht so als würde es ihm was ausmachen, aber das ist seine Zeit, und ich will sie ihm einfach nicht nehmen.“

„Sein Vater hat bald Geburtstag, nicht wahr?“

„Ja am Dienstag.“

„Was? So bald schon. Das sind ja nur noch wenige Tage.“

„Ja, und man merkt es Harry aber auch an, dass sein Vater bald Geburtstag hat. Er ist viel ruhiger, in sich gekehrter.“

„Aber er sorgt sich trotzdem noch um dich!“ sagte Hermine lachend.

„Ja, das schafft er komischerweise immer. Und das neeertv! Ich fühle mich wie unter Quarantäne oder so was. Egal wohin ich will muss ich mich bei Kreacher abmelden. Ich bin schwanger und nicht krank, Hermine. Ich werde noch ganz verrückt hier. Wirklich!“

„Tja und deshalb machen wir ja diese Party für dich und Jake. Damit ihr mal ein bisschen Abwechslung bekommt. Wie seid ihr eigentlich auf „Jake“ gekommen?“

„Ich weiß nicht es war ganz spontan. Wir hatten ein paar Namen die uns gut gefallen haben, und die haben wir alle zusammen genommen und haben dann zusammen einen Zettel gezogen. Und auf dem Zettel stand eben Jake.“

„So kann man es natürlich auch machen. Ich dachte schon ihr habt euch lange gestritten und du hast dann die Ich-Bin-Schwanger-Karte gezogen und er konnte nicht mehr nein sagen.“

Ginny musste lachen „Nicht ganz. Aber keine allzu schlechte Idee. Das behalte ich dann für das nächste Mal im Hinterkopf.“

„Dein Baby ist noch nicht mal geboren und du denkst schon an das nächste? Auch nicht schlecht.“

„Naja, ganz so ist es auch nicht, das Nächste kann ruhig ein bisschen warten. Aber ich will meine Kinder mit tollen Namen versorgt wissen. Nicht das meine Kinder irgendwelche komischen Namen wie Bradley oder Chester bekommen. Das wäre der absolute Alptraum. Wirklich!“

„Kann ich mir vorstellen.“ Erwiderte Hermine und begutachtete ihr Werk. Fast überall im Wohnzimmer hängen jetzt hellblaue Luftballons und Girlanden.

„Das Sammelalbum liegt auf dem kleinen Tischchen, die Strampler sind zusammen mit den Farben und den Stiften auf der anderen Seite des Zimmers, der Geschenketisch ist auch schon vorbereitet. Fehlt noch was?“ zählte Hermine auf und schlug sich im selben Moment mit der flachen Hand auf die Stirn.

„Aber natüüüürlich, das Essen!“

„Darum kümmert sich doch Kreacher. Apropos, lass uns mal runter gehen und schauen was er wieder für Leckereien macht.“ gab Ginny zurück und Hermine nickte zustimmend.

Bereits auf dem Weg in die Küche kamen den beiden so wunderbar leckere Düfte entgegen, sodass sie am liebsten über all die Leckereien hergefallen wären.

„Miss Ginny, ich habe eine Schokoladencremetorte, Kesselkuchen, verschiedene Sandwiches, Fleischbällchen, Würste und Püree gemacht.“ Sagte der alte Elf, als ob er wüsste was Ginny ihn gleich fragen würde.

„Oh Gott Kreacher. Du bist eindeutig verrückt. Du willst wohl, dass ich fett werde, nicht wahr?“

„Aber nein, das Essen ist ja nicht allein für euch. Es kommen doch einige Gäste und ich wünsche sie gut versorgt zu wissen.“

„Sehr aufmerksam von dir Kreacher. Bei dir kommt keiner zu kurz.“ Gab Hermine zurück und lächelte aufmuntert.

„Aber natürlich, das ist ja schließlich meine Aufgabe, Miss Hermine!“ sagte Kreacher und machte schon Anstalten sich zu verbeugen hielt dann aber doch inne.

„Auf jedenfall vielen lieben Dank, Kreacher.“ Sagte Ginny und der Elf nickte brav.

Es klingelte an der Tür und Kreacher ging mit dem Essen die Treppe zum Wohnzimmer hoch.

Als Ginny die Tür öffnete stand dort ihr gesamtes Quidditchteam, ihre Mutter, Luna und viele andere ihrer Freunde.

Sie alle nahmen sie in den Arm, drückten sie fest und beglückwünschten sie zu ihrer Schwangerschaft.

Sie alle folgten ihr hoch in das Wohnzimmer und waren sichtlich begeistert von dem schön geschmückten Zimmer.

„Aber mein Kind, ich hoffe du hast dich nicht zu sehr angestrengt.“ Sagte ihre Mutter tadelnd.

„Wo denkst du denn hin, Molly? Ich hab die meiste Arbeit gemacht und alles aufgehängt, Ginny hat nur das Sammelalbum zurechtgerückt, sonst nichts.“ Nahm Hermine sie in Schutz.

„Na wenn das so ist. Nun gut, aber jetzt setzt dich hin, mein Kind. Du sollst nicht allzu lange stehen. Nun los, mach schon!“ erwiderte ihre Mutter und scheuchte sie zu einem Sessel, auf dem sie artig wieder Platz nahm.

Hermine wies die vielen Frauen zurecht und bat sie innigst darum sich in dem Sammelalbum zu verewigen.

„Und auf dem anderen Tisch findet ihr weiße Baby-Strampler. Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn ihr sie nach euren Vorstellungen gestaltet. Genug Farben sind da und nur, dass ihr es wisst: es solle in Junge werden. Da wäre es dann nicht so gut, wenn ihr zu viel mit Rosa arbeitet!“ einstimmiges Gelächter ging durch die Reihen und die Frauen verteilten sich.

Es dauerte nicht lange und die ersten Strampler sowie die ersten Einträge im Sammelalbum, als Ginnys Magen unüberhörbar zu knurren begann. Sofort hielten alle inne und lachten lauthals los.

„Hey, wenn ihr für 2 essen müsst, dann dürft ihr euch melden, aber bis dahin lasst uns essen, ich sterbeee sonst!“

„Also ich finde man sieht sofort, von wem die Strampler deines Teams sind.“ Sagte Hermine und hob einen Strampler mit einem goldenen Schnatz hoch.

„Jaaa, das könnte sein.“ begann Ginny lachend „Aber der kann auch nur von Luna sein, oder?“ fügte sie hinzu und hob einen Strampler hoch, auf dem eindeutig Nargel zu sehen waren.

„Definitiv. Aber ich denke ich werde jetzt gehen. Harry kommt bald und Ron auch.“

„In Ordnung, aber nimm noch ein bisschen Kuchen mit. Sonst werde ich wirklich noch fett!“

„Na gut, machs gut. Erhol dich ein bisschen, in Ordnung? Nicht, dass Harry sich noch bei mir beschwert!“ gab Hermine lachend zurück.

„Nein nein, wird er aber sowieso machen.“ Antwortete Ginny mit einem Lächeln.

Ginny nahm das Sammelalbum zur Hand und schaute sich alle die Glückwünsche und Minibilder an, die ihre Gäste hinterlassen hatten, als Harry kam.

„Mir scheint als hattest du heute viel Spaß?“ fragte er und küsste sie sanft auf die Stirn

„Ohja! Und schau dir nur mal an, was wir alles gemacht haben!“

Harry sah sich im Zimmer um und sah die ganzen Strampler und das Sammelalbum.

„Soso, eine Babyparty?! Na immerhin, haben wir jetzt genug Strampler für unseren Sohn.“

# James Sirius Potter

„Hast du meine Kuschelpantoffeln gesehen?“ fragte Ginny

„Deine was?“ gab Harry stutzig zurück

„Na meine Kuschelpantoffeln, na du weißt schon, die die meine Füße immer so warm halten.“

„Hm...sieh doch mal unter dem Bett nach, vielleicht sind sie ja darunter gerutscht, willst du sie mitnehmen, oder wie?“

„Ja, ich will jetzt gerne meine Tasche packen, damit das kein so Stress wird, wenn es losgeht. Ja du Witzbold, wie soll ich denn bitte unter das Bett schauen mit der riesen Kugel hier?“ sagte Ginny und legte dabei ihre Hände sanft auf ihren Bauch.

„Na gut ich schau ja schon für dich.“

„Und? Hast du sie?“

„Ja, hab sie!“ sagte Harry und streckte den Kopf wieder unter dem Bett hervor.

„Danke du bist einfach der Beste Harry!“ gab Ginny zurück und küsste ihn.

Plötzlich spürte sie ein schmerzhaftes Ziehen.

„Autsch, verdammt.“

„Was ist denn?“ fragte Harry besorgt

„Aahaahaaa, es geht los Harry.“

„Wie, was, jetzt?!“

„Nein erst morgen, natürlich jetzt!“

„Ok, ganz ruhig, hast du schon alles was du brauchst?“

„Aaah, mit den Pantoffeln, ja. Die Tasche ist im Kinderzimmer.“

„Ok, warte setzt dich auf das Bett ich hole sie, in Ordnung?“

„Ja aber beeil dich!“

Ginny atmete tief ein und aus, aber die Schmerzen wurden nicht besser.

„So, na komm vorsichtig aufstehen, genau, nimm meinen Arm, halt dich daran fest genau. KREACHER!“ rief Harry

„Ja Master Harry? Oh Miss, ist es schon soweit?“ fragte der alte Elf

„Ja Kreacher, ich will, dass du Molly und Arthur Bescheid sagst. Ich...wir müssen los.“

„Aber natürlich Master! Miss, ich wünsche viel Glück und, dass die Schmerzen bald nachlassen werden.“

„Danke Kracher...aaaah...das hoffe ich auch...oooh“ stöhnte Ginny

Kurze Zeit später waren die beiden auch schon im Krankenhaus und die Schwester, die Ginny bereits während ihrer Schwangerschaft betreut hatte kam auf sie zu.

„Aber Mrs Potter?! Was machen sie denn, sie haben doch eigentlich noch eine Woche vor sich.“ Sagte sie.

„Ich weiß, aber ich kann nichts dafür. Aaah...ufff“

„Macht ja nichts, dann folgen sie beide mir mal am besten.“ Gab die Schwester zurück und lief voraus.

„Ich denke es ist das Beste, wenn Sie erst mal in ein Bett liegen, bis ich die Ärztin geholt habe.“

Ginny konnte nur nicken, den schon überkam sie eine neue Woge des Schmerzes. Harry sah, wie seine Frau das Gesicht verzerrte.

„Kann ich dir irgendwas helfen?“

„Wird bloß nicht ohnmächtig, ja? Bleib hier. Ich will das – aah- nur mit dir machen. Also wehe du wirst ohnmächtig!“

„Keine Angst ich bleibe da!“ sagte Harry und küsste seine Frau sanft auf die Stirn.

Kurz darauf kam die Schwester mit der Ärztin zurück.

„Mrs Potter, na wie geht es Ihnen?“ fragte die Ärztin mit freundlichem Grinsen.

„Wenn ich kein Kind bekommen würde, würde ich sagen gut, aber die Schmerzen sind schon fast unerträglich.“

„Na dann schauen wir mal, wie weit Sie sind.“

Nach einem kurzen geübten Blick sagte die Ärztin: „Mrs Potter, es sieht alles ganz gut aus, wann ist den ihre Fruchtblase geplatzt?“

Noch ehe Ginny antworten konnte sagte Harry „ Auf dem Weg hier her, knapp 10 Minuten bevor wir hierhergekommen sind.“

„Gut, also Mrs Potter, ich denke es wird in den nächsten 30 Minuten losgehen, bis dahin bleiben sie einfach liegen. Sagen sie mir einfach nur ob sie eine PDA möchten oder nicht.“ Sagte die Ärztin freundlich

„Nein, ich will voll und ganz –Uf- dabei sein.“ Gab Ginny tapfer zurück

Die Ärztin nickte „Nun gut, dann werde ich meine nächsten Termine absagen, damit ich Ihnen beistehen kann.“ Und schon verschwand sie.

„Glaubst du Mom und Dad –Aaah- wissen Bescheid?“

„Bestimmt Kreacher hat es ihnen auf jeden fall ausgerichtet! Sag mir Ginny, was kann ich tun?“

„Halt einfach nur meine Hand und bleib hier.“

Harry nahm die Hand seiner Frau und strich ihr sanft über die Stirn.

„Du schaffst das schon! Du hast mich ausgehalten und das wirst du auch noch schaffen!“ sagte er mit einem sanften Lächeln.

„Ja wer mit dir verheiratet ist, hat es nicht leicht, der muss dich eben teilen.“

„Das wird sich aber ändern, ich will für euch „- er legte dabei die Hand auf ihren Bauch- „ da sein, ich will alles mit euch erleben.“

„Ich weiß Harry.“ Gab Ginny zurück und küsste ihn auf die Wange.

„ Das kann nur ein Junge werden, so heftig wie das wehtut.“ Sagte sie und beide mussten lachen.

Als die Tür aufging sahen sie ihre Familie hereinkommen.

„Ach Gottchen Ginny! Wie geht es dir mein kleiner Spatz? Geht es dir gut? Wann geht es denn los?“

„Molly, beruhige dich doch erst mal, lass sie erst mal eine Frage nach der anderen beantworten überschütte sie doch nicht gleich damit! Na mein kleines wie geht es dir?“

„Danke Dad, es geht schon.“

„Man, ich hab gedacht ihr habt noch Zeit, Alter!“ sagte Ron und klopfte Harry auf die Schulter

„Das dachten wir eigentlich auch, aber macht ja nichts.“ Gab er zurück.

Hermine setzte sich zu Ginny auf das Bett und sagte „Na du machst vielleicht Sachen. Ich dachte heute machen wir 2 uns es nochmal richtig schön gemütlich aber nein, du liegst ja jetzt hier!“

„Ich weiß, aber ich kann am allerwenigsten dafür!“

Die Tür ging auf und die Ärztin und eine Schwester kamen herein.

„Ich glaube, Sie sind sehr beliebt Mrs. Potter. Aber für Ihre Gäste tut es mir leid, wir müssen leider los. Wer kommt mit?“

„Harry?!“

„Das hab ich dir doch versprochen!“

„Na dann aber los. Wir wollen heute noch ein Baby auf die Welt bringen!“

Die Ärztin und die Schwester schoben Ginny in den Kreissaal.

„So Mrs. Potter jetzt geht es los. Ich möchte, dass Sie genau das tun, was ich sage in Ordnung? Also Sie atmen jetzt ganz tief ein und während Sie ausatmen pressen Sie.“

„Nimm meine Hand“ flüsterte Harry ihr ins Ohr.

Beim ausatmen nahm Ginny Harrys Hand und drückte sie fest.

„Genau, Sie machen das gut so. Weiter so immer tief ein und beim ausatmen pressen, also los“

„Oh Gott es tut so weh!“ rief Ginny zwischen den Pausen.

„Ich weiß, aber Sie müssen weiter machen.“

Für Harry fühlte es sich wie nach einer Ewigkeit an, als die Ärztin zu Ginny sagte „So Mrs Potter, noch ein letztes Mal, dann ist es vorbei.“

„Ginny, das schaffst du schon!“ sprach Harry seiner Frau Mut zu.

Ginny atmete tief ein und drückte Harrys Hand noch ein letztes Mal so fest sie konnte und kurz darauf hörte sie das Schreien ihres Babys.

Harry lachte nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie: „Du warst wunderbar Ginny, einfach nur wunderbar! Danke mein Schatz!“

Die Ärztin gab Ginny ihr Baby und sagte: „Glückwunsch, Mrs Potter, es ist ein gesunder Junge geworden.“

„Hey mein kleiner. Auf dich haben wir soo lange gewartet!“ sagte sie und küsste ihren kleinen Sohn.

„Hey Jake, deine Mom, hat wirklich gute Arbeit geleistet.“

Ginny schüttelte den Kopf „Nicht Jake, James. Ich will, dass er James heißt.“

„Wirklich?“ fragte Harry total ungläubig

„Ja, heute ist der 27. März, der Geburtstag deines Vaters und der Geburtstag unseres Sohnes, ich möchte, dass er wie sein überaus tapferer und mutiger Großvater heißt.“

„Du Bist einfach wundervoll Ginevra Molly Potter! Einfach nur wundervoll!“ sagte Harry glücklich und küsste sie

„Wer wird jetzt sein Pate?“ fragte er.

„das entscheidest du.“

„Gut, ich weiß wen ich nehme. Dann wollen wir ihn mal unserer Familie vorstellen, nicht wahr?“

Ginny nickte und gab Harry ihren Sohn, der nach draußen zu der Schar wartender Familienmitglieder.

„Darf ich euch jemanden vorstellen? Das hier ist James Sirius Potter.“

---

**Jetzt habt ihr meine Version, warum Harrys und Ginnys erster Sohn James heißt :)**

# Unerwartete Überraschung

**AN: Vorab mal eine kleine Amerkung: Falls irgendwo ein F fehlen sollte, tut mir das leid, aber die F Taste hat nen Hänger! :D**

„Du bist aber ein süßer kleiner Fratz! Da haben dein Dad und ich aber gute Arbeit geleistet!“ sagte Ginny und kitzelte ihren kleinen Sohn am Bauch.

James' Geburt war erst wenige Tage her und heute sollte er getauft werden.

„Ihr habt beide wirklich gute Arbeit geleistet!“ entgegnete Hermine „So ein süßes, kleines, wunderbares Wunder, nicht wahr?“ ihre Augen leuchteten und sie lächelte unwillkürlich.

„Ja, unser Wunder. Ich weiß noch wie ich mir früher vorgestellt habe, wie es wäre Mutter zu sein.“

„Und ist es so wie du es dir vorgestellt hast?“

„Naja, lange bin ich ja nicht dabei, aber bis jetzt kann ich nur sagen. Es ist viel besser. Zu wissen, dass da etwas in einem heranwächst ist schon ein tolles Gefühl, aber diesen kleinen Menschen, den man in dem einen Moment noch in sich hatte, zu sehen, zu streicheln, seine bloße Anwesenheit, ist das beste Gefühl, dass es gibt.“

„Hm... du hast dein Glück endgültig gefunden, nicht wahr? Fragte Hermine mit einem breiten Grinsen. Doch bevor Ginny eine Antwort geben konnte klingelte das Telefon.

„Nimmst du ihn bitte?“ sagte se und übergab Hermine ihren kleinen Sohn

„Ginny Potter, Hallo?“ meldete sie sich am Telefon.

„Eeeh...hier ist eeeh.. Dud-dudley Dursley. Harry's Cousin, ist er ddd-dda?“ entgegnete ihr Dudley Dursley stotternd.

„Oh, hallo, nein tu mir leid, er ist gerade noch unterwegs, soll ich ihm etwas von dir ausrichten?“ trötete sie fröhlich.

„Nnn-neein, nicht nötig. Www-waann ist er dd-den wied-dder da?“

„Hm...das weiß ich nicht. Eigentlich sollte er auch schon längst wieder da sein, aber ich werde ihm sagen, dass du angerufen hast. In Ordnung?“ fragte sie freundlich.

„In Ord-ddnung. Tschüss!“

„Tschüss.“

„Wer war es denn?“ fragte Hermine, nachdem Ginny aufgelegt hatte.

Ginny drehte sich ganz langsam um und hatte einen ganz verwunderten Ausdruck auf ihrem Gesicht, fast so als könne sie nicht glauben, was soeben passiert war.

Hatte gerade eben wirklich Harrys Cousin Dudley Dursley angerufen? Konnte das wirklich möglich sein?

„Nun sag schon, wer war es?“

„Dudley Dursley.“ Erwiderte Ginny tonlos.

„Was? Harrys Cousin? Dudley Dursley hat gerade angerufen? Aber was wollte er denn?“

„Mit Harry reden. Er erschien mir verunsichert. Er hat gestottert, fast so als hätte er Angst mit mir zu sprechen.“

„Hm...komisch. Aber jetzt im ernst, was will er?“

„Was will wer? Na mein kleiner, hat dich deine Tante Hermine ganz n Beschlagnommen?“ fragte Harry der soeben hinzugekommen war und nahm Hermine ganz vorsichtig den Kleinen Kerl ab.

„Was ist denn? Ihr schaut so als hättet ihr einen Geist gesehen.“

„Dudley hat gerade eben für dich angerufen.“ Sagte Ginny leise

„Was? Dudley Dursley hat hier angerufen und wollte mich sprechen? Was ist denn da schief gelaufen. Jetzt mal im Ernst warum sollte mein Cousin sich nach gut 5 Jahren der grausamen Trennung bei MIR melden, kann mir das einer genau erklären bitte. Denn ich verstehe das einfach nicht. All die Jahre hat er mich gehasst, mich schikaniert, gedemütigt wo es nur ging und jetzt will er mit mir sprechen?“ Harry hatte sich so in rage geredet, dass der kleine James ganz unruhig geworden war. Harry hatte es gemerkt und wandte sich sofort seinem Sohn zu.

„Hey, kleiner Mann. Tut mir leid, Daddy wollte nicht so böse werden.“ Sagte er, wiegte ihn sanft hin und her und hob seine winzige Hand.

„Harry, vielleicht ist es ja halb so schlimm? Für mich klang er na ja, fast schon etwas ängstlich.“ Gab Ginny beschwichtigend zurück.

„Ja eben, vielleicht möchte er einfach nur mal mit dir reden, und wissen wie es dir in den vergangenen Jahren so ergangen ist. Ganz unbefangen, ohne jegliche Hintergedanken?“ pflichtete Hermine ihr bei.

„Naja, vielleicht habt ihr ja Recht, und er will wirklich nur mit mir reden. Aber trotzdem ist es komisch.“

„Na los, lasst uns runtergehen, die anderen warten bestimmt schon alle ganz gespannt auf den Kleinen hier!“ sagte Hermine und tätschelte sein kleines Näschen.

Hermine hatte Recht behalten, die Gäste warteten schon auf James und seine Eltern.

Die Taufe fand im Garten des Grimmauldplatzes statt, denn Harry im letzten Jahr so schön hergerichtet hatte.

Es war Frühling, alle Büsche, Bäume und Pflanzen blühten und gaben dem ganzen eine herrliche Kulisse.

Vor einem Jasminbusch stand ein steinernes Becken und daneben, der kleine Zauberer mit schütterem Haar, der auch Ginny und Harry getraut hatte.

„Nun, ich denke wir können jetzt beginnen.“ Sagte der Mann mit fragendem Blick an Ginny und Harry gewandt, beide nickten und schon fuhr der Zauberer fort.

„Ein kleiner Mensch hat nun das Licht der Zaubererwelt erblickt. Wir sind heute hier um teilzuhaben an seiner Taufe, an diesem einen Schritt von vielen, die dieser kleine Mensch –, er deutete mit einem Blick auf James –, in seinem Leben gehen wird.“

Er nahm Ginny den kleinen James vorsichtig ab und sprach weiter.

„James Sirius Potter, in deinem Leben sollst du niemals alleine sein, deine Eltern, dein Pate, deine Familie und Freunde, sie alle sollen dich immer auf deiner Reise begleiten.“

Der Zauberer übergab Ron den kleinen James und bedeutete ihm, Harry und Ginny sich vor dem steinernen Becken zu versammeln. Ron hatte James im Arm und Harry und Ginny hielten jeweils eine seiner kleinen Händchen.

„Harry James Potter und Ginevra Molly Potter, schwört ihr eurem Sohn James Sirius gute Eltern zu sein, solange ihr lebt?“

„Ja.“ Antworteten beide und da schwang sich das erste hell leuchtende Band um sie.

„Ronald Bilius Weasley, schwörst du James Sirius Potter ein guter Pate zu sein, solange du lebst?“

Ohne zu zögern sagte auch Ron „Ja.“ Und auch um ihn schwang sich jetzt ein leuchtendes Band.

„Schwört ihr drei James Sirius Potter vor all dem Bösen und Schlechten in dieser Welt zu schützen, so gut es geht?“

„Ja“ antworteten alle drei gemeinsam, da schwang sich auch das zweite leuchtende Band um sie alle.

„Schwört ihr drei ihn nach bestem Wissen zu einem guten und gerechten Zauberer zu erziehen und für ihn dazu sein, solange ihr lebt?“

Nach einem weiteren „Ja.“ Schwang sich nun auch das letzte leuchtende Band des unbrechbaren Schwurs um Harry, Ginny, Ron und James.

„Liebe Gemeinschaft: Harry James Potter und seine rau Ginevra Molly Potter mit dem gemeinsamen Sohn Sirius Potter und seinem Paten Ronald Bilius Weasley, lasst ihn uns willkommen heißen in unserer Gemeinschaft.“

Ron saß an einer Bank und hatte seinen Patensohn noch im Arm.

„Dein Dad ist der beste James! Das ist er wirklich, du hättest keinen besseren haben können. Und dein Mom, besser hätts dich echt nicht treffen können. Das sag ich jetzt nicht nur weil deine Mom meine kleine Schwester ist und dein Dad mein bester Freund, nein. Die beiden lieben sich wirklich aufrichtig und dich lieben sie noch viel mehr.“

„Da hat dein Onkel Ron wirklich Recht.“ Hermine war dazu getreten und setzte sich jetzt neben ihn.

„Ron ich bin so stolz auf dich. Ich hab dich die letzten Tage beobachtet. Wie du mit James umgehst und wie sehr du dich gefreut hast, als Harry gesagt hat, dass du sein Pate werden sollst.“

„Harry ist mein bester Freund und Ginny meine kleine Schwester. Pate von ihrem Sohn zu sein, ist die größte Ehre die Harry und Ginny mir erweisen konnten. Weißt du die beiden sind so glücklich. Ich frage

mich...-, begann Ron und hörte dann doch abrupt auf.

„Was fragst du dich Ron? Sag es mir“

„Naja, ich frage mich ob wir auch so glücklich werden, wie die beiden es sind. Na gut mittlerweile sogar drei.“

„Was das betrifft müsste ich dir eigentlich noch was sagen.“

„Und ich dir.“

„Gleichzeitig?“ fragte Hermine

Ron nickte

„Lass uns heiraten.“

„Ich bin schwanger.“

**AN: Ich hoffe euch hat die Taufe bzw. die Zeremonie gefallen. Ich hab nämlich lange damit gehandelt wie ich das schreiben soll. Naja, wie gesagt : Hoffe es hat gefallen! :)**

## Alte Zeiten

**Also, hier das nächste Chap:) Bin ein bisschen unter die Philosophen gegangen. Naja, lest selbst, hoffe es gefällt! :)**

Oben In James Zimmer angekommen, wollte Ginny schon anfangen, da sagte Harry: „Nein, lass mich das machen. Setz du dich mal hin.“

Während Harry anfing James zu wickeln sagte Ginny „Sag mal bleibst du so, oder willst du damit erreichen, dass ich dich, wenn möglich noch mehr liebe?“

Harry lachte, aber wischte James weiter den Po.

„Denn wenn das so ist, muss ich dich enttäuschen. Noch mehr wie jetzt kann ich dich schon gar nicht mehr lieben, weil –, weiter kam sie nicht, denn das Telefon klingelte erneut.

„Na los geh schon, ich mache hier weiter. Außerdem glaube ich zu wissen, wer es ist. Also los!“ sagte Ginny und stieß Harry sanft vom Wickeltisch weg.

„Nicht mal sein eigenes Kind kann man wickeln!“ grummelte Harry und ging zu Telefon.

„Harry Potter, hallo?“ sagte er dennoch freundlich

„Hh-hharry?“

„Dudley bist du das wirklich?“ fragte Harry verwundert

„Ja.“

„was willst du? Entschuldige bitte, ich wollte nicht, dass es so böse klingt. Aber jetzt mal ernsthaft. Wir haben seit Jahren keinen Kontakt mehr. Warum ausgerechnet jetzt Dudley?“

„Naja, ich hab schon seit längerem versucht dich irgendwie zu erreichen. Aber es hat eben erst jetzt richtig geklappt. Du weißt gar nicht wie viele Harry Potters es in London gibt.“ Er lachte

Sein kläglicher Versuch einen Witz zu machen gelang nicht. Harry war nicht nach Lachen zumute. Dudley musste es gemerkt haben, denn er fuhr fort.

„Naja ich wollte wissen, wie es dir so ergangen ist. Du hast geheiratet, stimmt's?“

„Ja...Aber warum Dudley? Ich versteh das nicht! Solange ich mich erinnern kann haben wir beide uns nie, wirklich niemals gut verstanden! Also warum?“

„Hm...Harry, ich weiß ja...Wir waren wirklich nie Freunde, aber ich finde das schade. Ich weiß ich habe auch einen Großteil dazu beigetragen, dass es so ist wie es jetzt ist, und das tut mir leid. Weißt du, damals, als wir aufgebrochen sind, habe ich viel Zeit gehabt nachzudenken und ich habe auch mit Hestia und Dädalus geredet, und Harry, wenn ich könnte würde ich das alles ändern, wirklich, glaub mir das.“

„Ahja, das kam also bei deinem Nachdenken raus.“

„ja und, dass ich eben nichts mehr ungeschehen machen kann, so gern ich es auch wollte, aber ich möchte es besser machen. Ich habe doch gesehen zu was es bei meinen Eltern geführt hat.“

„Achja, die. Die gibt es ja auch noch.“ Knurrte Harry

„Du hast wirklich jedes Recht sauer zu sein Harry, aber bitte können wir uns nicht treffen und einfach mal reden?“

Harry wusste nicht wie er reagieren sollte. Seit wann war Dudley so reumütig und verständnisvoll? Von seinen Eltern konnte er es unmöglich haben. Und vor allem seit wann interessierte Dudley Dursley, wie es Harry, seinem verhassten Cousin, so ergangen war. Doch dann erinnerte er sich an eine bestimmte Situation kurz bevor er den Ligusterweg für immer verlassen hatte.

„Du willst also reden?“

„Ja.“

„Wirklich ‚Nur reden‘?“

„Ja Harry, ich möchte wirklich nur reden.“

„Also gut einverstanden.“

Sie besprachen noch die letzten Einzelheiten ihres Treffens als Ginny mit dem frisch gewickelten James ins Zimmer kam.

„Also gut Dudley, wir reden morgen weiter, ich muss los!“

„Danke Harry.“

Harry legte auf und schüttelte den Kopf. Ihm war es immer noch ein Rätsel wieso sein Cousin ihn

angerufen hatte.

„Und, was wollte Dudley von dir?“

„Er wollte mit mir reden. Naja über früher und jetzt.“

„Jetzt?!“

„Ja, also irgendwie will er sich mit mir treffen um mit mir zu reden. Mir scheint als ob er Freunde sein will.“

„Achso, aber das gefällt dir nicht?“

„Naja, nicht besonders jedenfalls. Ich weiß nicht, das kommt mir alles immer noch komisch vor.“

„Wieso komisch? Also ich mein, ich weiß ja, dass ihr eure Differenzen hattet. Aber meinst du nicht, dass es gut ist mal über alles zu reden. Eben, sich einfach mal auszusprechen? Ihr müsst ja danach nicht gleich die dicksten Freunde werden, das werdet ihr wahrscheinlich nie. Aber meinst du nicht, dass es wichtig ist mit der Vergangenheit abzuschließen um nach vorne zu blicken?“

„Seit wann ist denn meine Frau unter die Philosophen gegangen?“

„Das hat nichts mit Philosophie zu tun, es ist einfach so. Das ist etwas, das bringt dir nur das Leben bei, das richtige Leben. Es gibt nicht immer nur schöne Zeiten, es gibt auch schlechte Zeiten. So ist das nun mal, aber wenn wir nach vorne blicken wollen, müssen wir mit den schlechten Zeiten, in deinem Fall Dudley, abschließen um nach vorne zu blicken. Das ist etwas, das dich dein ganzes Leben belasten wird. Also versuch es einfach, vielleicht hilft es dir ja. Weißt du, dass du dich vielleicht mit Dudley anfreundest bedeutet nicht, dass du auch deine Tante Petunia und deinen Onkel Vernon in dein Leben lassen musst. Nein, ganz bestimmt nicht. Aber es könnte dir wirklich helfen.“

„Wer bist du und was hast du mit meiner Frau gemacht?!“ neckt er Ginny

„Heeeeeey! Sei nicht so fies zu mir, ich sage nur was ich davon halte.“

„Ja ich weiß aber nun mal nicht was ich von der ganzen Sache halten soll oder was ich überhaupt erwarten soll.“

„Hm...schwer zu sagen Harry, aber wie ich eben schon gesagt habe. Vielleicht ist es ja gut so, dass ihr mal über all das redet was war, all die Dinge die passiert sind um damit abschließen zu können und zwar beide. Vielleicht fangt ihr ja auch neu an, wer weiß. Aber egal wie du dich entscheidest ich stehe voll und ganz hinter dir, Harry“

Sagte Ginny und stupste Harry sanft in die Seite.

„Danke Ginny. Danke für alles. Ich war schon lange nicht mehr so glücklich, wie jetzt.“

„Du weißt doch, immer wieder gerne, Außerdem machst du mich genauso glücklich. Un der kleine Zwerg hier –, sie deutete auf James, der in ihren Arme lag –, hat gequengelt. Ich glaube er möchte mal wieder zu seinem Daddy.“

# Einsicht

**Soooooooo, da ist das neue Kapitel, mit ganz viel Verspätung! Tut mir leid, aber ich hoffe es gefällt! :)**

Harry hatte in dieser Nacht nur sehr wenig Schlaf gefunden.

Wie so oft, wenn er nicht schlafen konnte, ging er in das Kinderzimmer, hob seinen kleinen Sohn aus seinem Bettchen, nahm ihn in den Arm und setzte sich in den Schaukelstuhl.

Er wiegte ihn sanft hin und her. So friedlich wie er dalag, brauchte er sich um nichts, aber auch gar nichts Sorgen machen. Er wusste noch nicht was die Zukunft bringen würde. Aber wer wusste das schon?

Er wusste noch nicht was Enttäuschung oder Demütigung hieß, geschweige denn Hass, Wut und Trauer.

Harry kannte das alles, er hatte es schon erlebt, also wie sollte er sich seinem Cousin gegenüber verhalten?

Jahrelang hatte er Harry beleidigt und gedemütigt, hatte zugesehen, wie seine Eltern ihn wie Abschaum behandelten. Was also erwartete sein Cousin von ihm? Etwa Absolution? Wieso sollte Harry sie ihm erteilen, gab es überhaupt auch nur einen Grund dafür, dass er es tun könnte?

„Du hast es gut mein kleiner. Du schläfst fast immer und wenn du mal wach bist gibt es da deine Mommy, mich, Grandma und Grandpa, Onkel Ron, Tante Hermine und ganz viele andere Menschen, die dich so sehr lieben. Du musst dich auch um nichts Sorgen, höchstens wann die nächste Windel fällig wird. Aber selbst das übernehmen wir für dich.“

Wie er so dasaß mit James im Arm, da fragte er sich, ob sein Vater ihn früher, wenn er nicht schlafen konnte auch im Arm gehalten hatte. Aber wen konnte er fragen, der es gewusst hatte? Sie alle waren tot, jeder einzelne von den Rummtreibern, seine Mutter, einfach alle. Eigentlich hatte es Harry ja nicht anders gekannt, aber wenn er jetzt daran dachte, dass sein Sohn das auch hätte erleben können wurde ihm schwer ums Herz.

So ungern er es auch tat, aber er musste sich eingestehen, dass Dudley, mal abgesehen von der Familie, die er jetzt hatte, die einzige Familie war oder besser gesagt das einzige Stückchen Familie war, dass von seiner Mutter übrig geblieben war. Mit diesem Gedanken schlief Harry ein.

Am Morgen wurde er von James geweckt, der nach einer frischen Windel verlangte. Ginny war in den letzten Tagen sooft aufgestanden um James zu wickeln, ihm die Brust zu geben oder einfach nur um ihn zu sehen. Er hatte gemerkt, dass ihr Schlaf fehlte, doch vor den anderen ließ sie sich nichts anmerken. Deshalb kümmerte sich Harry diesmal sehr ausführlich um James. Nachdem James frischgewickelt und angezogen war, ging Harry mit ihm die Treppe runter in die Küche und setzte ihn in seinen Kindersitz.

„Guten Morgen, Master Harry, Master James.“ Krächzte der Elf freundlich.

„Guten Morgen Kreacher. Oh und du machst auch schon Frühstück.“

„Aber ja, ich hörte Master James schreien, und dachte ich mache geschwind ein paar Pfannkuchen und Waffeln. Ich hoffe es ist in eurem Sinn, Master Harry.“

„Aber ja Kreacher, das ist sogar großartig von dir. Du weißt doch, nach Ginny machst du die allerbesten Waffeln in ganz England.“

„Danke Master Harry.“

Während Harry seine Waffel aß spielte er mit James, der seinen Finger fest drückte und nicht mehr hergeben wollte.

„Hey, den darfst du aber nicht kaputt machen, den brauch ich doch noch. Außerdem brauchst du deine Kraft noch für ganz andere Sachen.“

„Hab ich da gerade etwa „kaputt“ gehört? Uuuuuh... was duftet hier denn so köstlich, ist das etwa dieser kleine äußerst gutaussehende Mann, der mein Sohn ist?“ fragte Ginny die gerade die Küche betreten hatte. Sie ging auf den Kindersitz zu und küsste erst ihren Sohn sanft auf die Stirn bevor sie Harry küsste.

„Guten Morgen ihr 2, oh Guten Morgen Kreacher. Dich hab ich nicht gesehen.“

„Gutem Morgen Mistress.“

„Also, ich glaube ja, dass das was so gut riecht Kreachers Waffeln und Pfannkuchen.“

„Na wenn das so ist, dann kann ich mich ja gar nicht entscheiden, was ich essen soll. Soll ich dich-, sie ging auf James zu und kitzelte ihn am Bauch „-oder doch lieber Waffeln und Pfannkuchen essen?“

„Also ich würde ja Waffeln empfehlen, die schmecken bestimmt besser als dieser süße kleine Knirps, der im Übrigen unser Sohn ist.“

„Ich glaube dein Daddy hat Recht. Du bist viel zu wertvoll als, dass ich dich fressen könnte.“ Entgegnete sie und sagte an Harry gewandt „Wann triffst du dich denn mit Dudley?“

„Hm...jetzt gleich. Ich zieh mich nur noch schnell um und schon bin ich weg.“

„Alles klar, also looos. Mach schon. Na los, kuschkusch!“

Als Harry das Café betreten hatte erkannte er Dudley sofort. Aber es war nicht der Dudley, wie er ihn kannte. Er war zwar immer noch der große Kerl, der er schon immer gewesen war, aber er war nicht mehr dieser riesige, bullige Kerl, der er gewesen war. Da saß auf einmal dieser gutgebaute Kerl, der sein Cousin Dudley war.

„Dudley?“ fragte er verwundert, obwohl er sofort wusste, dass er es war.

„Harry!“ sagte Dudley, stand auf und ging auf Harry zu.

„Du hast dich...ehm...ziemlich verändert.“

„Hm...ein paar Kilo sind runter. Musste aber auch sein, war ja wirklich nicht mehr gesund. Aber setz dich doch bitte.“

Die Bedienung kam und nahm ihre Bestellungen auf.

„Einen Kaffee bitte.“ Sagte Dudley freundlich.

„Ehm...dasselbe und ehm...einen Schokomuffin bitte.“

Als die Bedienung mit ihrer Bestellung zurückkam bedankten sich beide und Harry fragte.

„Nimm mir nicht übel, aber du isst mal keinen Schokomuffin?“

„Nee, ich hab Diabetes, dank meiner Mutter und den ganzen Torten.“

„Hm...tut mir leid für dich. Aber das war irgendwie klar.“

„Hast schon Recht.“

„Hast du noch Kontakt?“

„Bei Gelegenheit, aber nicht zu oft.“

„Hm...Kann ich verstehen.“

„Ja wer kann das nicht? Sie sind nun mal wirklich –,“

„Unausstehlich?“ beendete Harry Dudleys Satz, der nur nickte.

„Genau, ich kann sie einfach nur noch in kleinen Dosen ertragen. Vor allem wegen meinem Sohn.“

„Du hast einen Sohn? Das heißt du bist auch verheiratet, oder?“

„Ja seit 5 Jahren, mein, also unser Sohn ist 4 geworden letzten Monat.“

„Wow, schon 4. James wurde gerade erst getauft.“

„Hm...genieß es, sie werden so schnell groß. Da kann man gar nicht so schnell gucken. Ich weiß noch, da hab ich ihm erst die Windeln gewechselt und jetzt redet er schon und will gar nicht aufhören.“

„Stimmt. Er nimmt mich und Ginny ganz schön in Anspruch, aber wir freuen uns auf jeden Tag mit ihm.“

„Du bist bestimmt ziemlich glücklich, jetzt wo alles vorbei ist, nicht wahr?“

„Es wird nie ganz vorbei sein, aber ja ich bin wirklich glücklich.“

„Harry, wie meinst du das ‚Es wird nie ganz vorbei sein‘?“

„Dudley, es wird immer irgendeinen verrückten oder kranken Menschen geben, der seine Vorstellung einer perfekten Welt mit Gewalt erzwingen will. Solche Menschen gibt es überall und sie wird es immer geben, selbst in eurer Muggelwelt. Aber wenigstens kann ich versuchen sie aus dem Leben meiner Familie und der gesamten magischen Welt rauszuhalten indem ich diese Leute jage und sie bis ans Ende ihres erbärmlichen Lebens wegsperre.“ Harry wollte nicht so verbittert klingen, aber es passierte einfach. All die Emotionen, die er in den vergangenen Jahren runtergeschluckt hatte kamen mit einem mal hoch. Der Tod seiner Eltern, Sirius, Tonks und Lupin, all die anderen Familien die auch Verluste erlitten hatten deren Wunden nie vollständig heilen konnten, all das nur, weil ein kranker Mann seine Vorstellung einer perfekten Welt durchsetzen musste.

„Hm...du hast Recht solche Menschen wird es immer geben, es liegt so blöd es auch klingen mag, in der menschlichen Natur manipuliert zu werden. Aber es ist jedem einzelnen von uns überlassen, ob wir und beeinflussen lassen oder Widerstand leisten.“

„Wie wahr Dudley. Wie wahr.“

„Harry, es tut mir wirklich leid. Alles was ich dir damals angetan habe. Wirklich, es tut mir leid. Ich hätte dich niemals so behandeln dürfen, sowas hat wirklich niemand verdient. Du hast mir nie etwas getan und ich habe dich immer behandelt wie Abschaum, der letzte Dreck. Obwohl du mir das Leben gerettet hast. Wenn ich mich an früher erinnere, dann hasse ich die Person, die ich damals war. Aber am allermeisten hasse ich meine

Eltern dafür, was sie dir angetan haben. Du wurdest ihnen anvertraut und sie haben dich wie einen Sklaven gehalten.“

„Ich schätze mal du hattest keine andere Wahl. Als Kind ist es ziemlich leicht manipuliert zu werden, weil man nicht zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. Da ist es dann verdammt schwer so was abzulegen, oder sich anders zu entwickeln. Aber es hat mich stärker werden lassen, zu dem Menschen werden lassen, der heute hier sitzt. Aber danke, dass es wenigstens dir leidtut. Es tut gut zu wissen, dass es wenigstens dir leidtut.“

Dudley lachte gequält auf : „Das ist ja wohl das mindeste was ich tun kann, Harry.“

„Dudley, ich sag es dir ganz offen. Ich wusste nicht was ich von deiner Einladung halten sollte, Ginny musste mich zwingen herzukommen, weil ich ganz ehrlich keine Lust darauf hatte. Doch sie hatte Recht, es tut gut darüber zu reden, und es tut auch gut, dass du dich entschuldigst hast. Aber es sind Wunden, die heilen nicht so schnell, und ich denke das weißt du. Wir waren nie wirklich befreundet und Vertrauen gab es zwischen und schon gar nicht. Deshalb ist es wohl besser, wenn wir versuchen das Vertrauen langsam aufzubauen und zu schauen, in welche Richtung sich das alles entwickelt. Ich kann dir nicht jetzt sofort verzeihen, ich hoffe du verstehst das, aber ich möchte, dass es funktioniert. Du bist so ziemlich die einzige Verwandtschaft, mit Ausnahme deiner Eltern, die ich noch von meiner Mum habe. Also was sagst du dazu?“

„Ich verstehe dich Harry, und ich habe auch nicht erwartet, dass du mir jetzt sofort verzeihst. Und deinen Vorschlag finde ich echt klasse und möchte es auch versuchen.“

Beide lächelten

„Aber genug von den alten Geschichten, ich nehme an du bist verheiratet? Erzähl mir mehr davon.“

„Also gut. Ja seit 5 Jahren, Emilia ist wirklich toll...-,,

Als Harry nach Hause kam, hörte er lautes Gelächter aus der Küche kommen.

„Ja was macht denn ihr hier?“ fragte Harry gespielt sauer als er Hermine und Ron sah.

„He! Ich werd doch wohl noch meinen Patensohn besuchen kommen!“

Harry nahm ein Kissen und warf es seinem besten Freund an den Kopf.

„Wie geht's dir?“ fragte er Hermine

„Eigentlich ganz gut. Komischerweise keine Morgenübelkeit und –,,

„Zum Glück! Das würd ich echt nich aushalten!“ warf Ron ein und erntete sofort einen bösen Blick von Hermine

„Ron hat Recht Mine. Die Übelkeit am Morgen ist so ziemlich das schlimmste am ganzen, freu dich!“

„Ich sag ja auch nicht, dass ich es schlecht finde oder so, ganz im Gegenteil.“

„Wie war's eigentlich bei dir?“ fragte Ginny und küsste Harry erst mal

„Ganz gut.“

„Wieso wo warst du?“ fragte Hermine

„Ich hab mich mit Dudley getroffen, er wollte mal reden.“

„Ja und? Sag mal muss ich dir alles aus der Nase ziehen?“

„Beruhig dich. Naja er hat sich erstmal für alles entschuldigt – ,,

„Ist ja wohl das mindeste, der Kerl war widerlich zu dir!“

„Ja eben, das fand er auch, er hofft dass ich ihm verzeihen kann.“

„Und kannst du?“ fragte Hermine

„Ich weiß noch nicht. Es war ziemlich schlimm damals, ich hab zu ihm gesagt, dass wir einfach sehen müssen was die Zeit so bringt. Und, dass ich versuche offen mit ihm umzugehen. Ich hab ihn zum Essen eingeladen, ihr seid natürlich auch eingeladen. Ihr müsst ihn euch einfach anschauen. Nichtmehr dieses Schweinengesicht, er sieht eigentlich sogar richtig gut aus, und er ist verheiratet, arbeitet nicht in der Firma seines Dads und überhaupt hat er fast keinen Kontakt mehr zu ihnen, wegen seinem kleinen Sohn. Er hat sich ziemlich verändert und ich möchte es wirklich versuchen.“

Die andern drei mussten erst mal schlucken, so viel Einsicht hätte ihm keiner von ihnen zu getraut, nicht mal Ginny, die Harry ja dazu gedrängt hatte.

„Wow. Also das ist echt...das muss glaube ich jeder von uns mal verdauen.“ Brachte Hermine nur mühsam hervor.

„Alter?! Was geht denn da bei dem, hat man den irgendwie ausgetauscht oder will der dich irgendwie verarschen?“

Harry lachte auf: „Ja das dachte ich auch, aber irgendwie glaube ich ihm. Es tat ihm wirklich von Herzen

leid. Und ein Versuch schadet ja schließlich nicht, oder?“

---

Ich hoffe das mit Dudley gefällt. Fand, dass es mal Zeit wird, dass er sich für alles entschuldigt und mal darüber geredet wird! :)